道德经

Dao De Jing

Laozi zugeschrieben

Der chinesische Text mit Pinyin, einer wörtlichen deutschen Übersetzung und einem Kommentar zu jedem Kapitel

dao-de-jing.com

Chinesischer Text: die überlieferte Ausgabe des Wang Bi. Übersetzung, Kommentar und Pinyin: dao-de-jing.com.

Hören Sie die Lesung jedes Kapitels auf Mandarin, lesen Sie mit und tippen Sie auf ein Wort, um seine Bedeutung zu sehen: https://dao-de-jing.com/de/.

Der chinesische Text ist gemeinfrei. Übersetzung und Kommentar © dao-de-jing.com, alle Rechte vorbehalten.

Stand: 2026-11-27.

Inhalt

道经 · Das Buch vom Dao

1. 道可道非 Das namenlose Dao
2. 天下皆知 Gegensätze bestimmen einander
3. 不尚贤使 Die Würdigen nicht verherrlichen
4. 道冲而用 Das leere Gefäß
5. 天地不仁 Der Blasebalg
6. 谷神不死 Der Geist der Fülle
7. 天长地久 Sich hintanstellen
8. 上善若水 Wie Wasser
9. 持而盈之 Rechtzeitig aufhören
10. 载营魄抱 Seele und Körper vereinen
11. 三十辐共 Der Nutzen der Leere
12. 五色令人 Zu viele Farben
13. 宠辱若惊 Gunst und Schande
14. 视之不见 Was nicht zu sehen ist
15. 古之善为 Die alten Meister
16. 致虚极守 Die Rückkehr zur Wurzel
17. 太上下知 Die großen Meister
18. 大道废有 Wenn das große Dao untergeht
19. 绝圣弃智 Einfachheit und wenig Begehren
20. 绝学无忧 Abseits stehen
21. 孔德之容 Form, Stofflichkeit und Essenz
22. 曲则全枉 Das Gebeugte wird ganz
23. 希言自然 Wenig sprechen
24. 企者不立 Sich recken und ausschreiten
25. 有物混成 Vor Himmel und Erde
26. 重为轻根 Schwer und leicht
27. 善行无辙 Können ohne Spur
28. 知其雄守 Das Männliche und das Weibliche
29. 将欲取天 Das heilige Gefäß
30. 以道佐人 Nicht mit Waffengewalt
31. 夫佳兵者 Waffen, die Unglück verheißen
32. 道常无名 Beständig namenlos
33. 知人者智 Sich selbst kennen
34. 大道泛兮 Das große Dao fließt überallhin
35. 执大象天 Das große Bild
36. 将欲歙之 Die feine Einsicht
37. 道常无为 Das Nicht-Handeln

德经 · Das Buch von der Tugend

38. 上德不德 Die höhere Tugend
39. 昔之得一 Das Eine gewinnen
40. 反者道之 Die Rückkehr
41. 上士闻道 Vom Dao hören
42. 道生一 Eins, zwei, drei
43. 天下之至 Das Weichste

44. 名与身孰 Ruhm oder Leben
45. 大成若缺 Die große Vollendung scheint mangelhaft
46. 天下有道 Wissen, was genug ist
47. 不出户知 Ohne vor die Tür zu treten
48. 为学日益 Jeden Tag verlieren
49. 圣人无常 Der Geist des Volkes
50. 出生入死 Ins Leben, in den Tod
51. 道生之德 Das Dao gibt Leben
52. 天下有始 Die Mutter der Welt
53. 使我介然 Das große Dao ist eben
54. 善建者不 Gut gepflanzt
55. 含德之厚 Wie ein Neugeborenes
56. 知者不言 Wer weiß, der spricht nicht
57. 以正治国 Gesetze und Unordnung
58. 其政闷闷 Glück und Unglück
59. 治人事天 Sparsamkeit
60. 治大国若 Einen kleinen Fisch kochen
61. 大国者下 Der untere Platz
62. 道者万物 Die Zuflucht aller Dinge
63. 为无为事 Handeln, ohne zu handeln
64. 其安易持 Eine Reise von tausend Meilen
65. 古之善为 Ein schlichtes Volk
66. 江海所以 Flüsse und Meere
67. 天下皆谓 Die drei Schätze
68. 善为士者 Nicht streiten
69. 用兵有言 Der Gast, nicht der Gastgeber
70. 吾言甚易 Leicht zu verstehen
71. 知不知上 Wissen, dass man nicht weiß
72. 民不畏威 Wenn das Volk nicht mehr fürchtet
73. 勇于敢则 Das Netz des Himmels
74. 民不畏死 Der Zimmermeister
75. 民之饥以 Steuern und Hunger
76. 人之生也 Das Lebendige ist weich
77. 天之道其 Einen Bogen spannen
78. 天下莫柔 Nichts ist weicher als Wasser
79. 和大怨必 Das Kerbholz
80. 小国寡民 Ein kleiner Staat
81. 信言不美 Wahre Worte sind nicht schön

道 经

Das Buch vom Dao

第一章 Kapitel 1

Das namenlose Dao

dào kě dào fēi cháng dào
道可道非常道，

Der Weg, dem man folgen kann, ist nicht das ewige Dao.

míng kě míng fēi chángmíng
名可名非常名。

Der Name, den man nennen kann, ist nicht der ewige Name.

wú míng tiān dì zhī shǐ
无名天地之始，

Das Namenlose ist der Anfang von Himmel und Erde.

yǒu míng wàn wù zhī mǔ
有名万物之母。

Das Benannte ist die Mutter der zehntausend Dinge.

gù cháng wú yù yǐ guān qí miào
故常无欲，以观其妙，

Darum kann, wer stets ohne Begehren ist, das Geheimnis des Kosmos sehen;

cháng yǒu yù yǐ guān qí jiào
常有欲，以观其徼。

wer stets begehrt, sieht nur seine Erscheinungen.

cǐ liǎng zhě tóng chū ér yì míng
此两者同出而异名，

Diese beiden Begriffe haben trotz verschiedener Namen denselben Ursprung,

tóng wèi zhī xuán　　xuán zhī yòu xuán
同谓之玄，玄之又玄，

beide gelten als Geheimnis, Geheimnis im Geheimnis,

zhòngmiào zhī mén
众妙之门。

das Tor zu allen Wundern.

Bedeutung

Kapitel 1 benennt das Problem, um das das ganze Buch kreist: Was am Ursprung der Dinge liegt, lässt sich nicht ganz in Worte fassen. Die erste Zeile spielt mit 道 (dào): Es bedeutet „Weg“, aber auch „gehen“ und „sagen“. Ein Weg, dem man folgen oder den man in Worte fassen kann, ist nicht das ewige Dao, 常道. Die zweite Zeile tut dasselbe mit den Namen.

Dann stellt das Kapitel das Namenlose (无名), den Anfang von Himmel und Erde, dem Benannten (有名), der Mutter der zehntausend Dinge, gegenüber. Wer stets ohne Begehren ist, sieht das Geheimnis des Kosmos; wer stets begehrt, sieht nur seine Erscheinungen. Beide kommen aus einer Quelle und tragen verschiedene Namen, und zusammen heißen sie 玄 (das Geheimnis), „Geheimnis im Geheimnis“, das Tor zu allen Wundern.

Die Zeichensetzung der Zeilen 3 bis 6 ist umstritten. Manche Herausgeber trennen nach 无 und 有 und lesen „die Abwesenheit“ und „die Anwesenheit“ als die Schlüsselbegriffe. Diese Website folgt Wang Bi und liest 无名 und 有名, dann 常无欲 und 常有欲, und sie lässt 道 als Namen stehen: das Dao. Das Namenlose kehrt in Kapitel 25 wieder, und die Mutter in Kapitel 52.

第二章 Kapitel 2

Gegensätze bestimmen einander

tiān xià jiē zhī měi zhī wéi měi sī è yǐ
天下皆知美之为美，斯恶已，

Die Menschen auf der Erde haben das Schöne als schön bestimmt, und so gibt es das Hässliche.

jiē zhī shàn zhī wéi shàn sī bù shàn yǐ
皆知善之为善，斯不善已。

Sie haben das Gute als gut bestimmt, und so gibt es das, was nicht gut ist.

gù yǒu wú xiāngshēng nán yì xiāngchéng
故有无相生，难易相成，

Darum bringen Anwesenheit und Abwesenheit einander hervor. Schwer und Leicht bringen einander zustande.

chángduǎn xiāng jiào gāo xià xiāng qīng
长短相较，高下相倾，

Lang und Kurz grenzen einander ab. Hoch und Niedrig heben sich voneinander ab.

yīn shēngxiāng hè qián hòu xiāng suí
音声相和，前后相随。

Klang und Geräusch stimmen zusammen. Vorn und Hinten folgen einander.

shì yǐ shèng rén chǔ wú wéi zhī shì
是以圣人处无为之事，

Darum begibt sich der Weise in einen Zustand, der nicht handelt und doch hervorbringt,

xíng bù yán zhī jiào　　wàn wù zuò yān ér bù cí
行不言之教，万物作焉而不辞，

er leitet ohne Worte an. Die zehntausend Dinge folgen demselben Gesetz, ohne ein Wort.

shēng ér bù yǒu　　wéi ér bù shì
生而不有，为而不恃，

Er lebt, ohne zu besitzen, handelt, ohne etwas zu erwarten,

gōngchéng ér fú jū　　fú wéi fú jū
功成而弗居。夫唯弗居，

hat Erfolg, ohne sich das Verdienst zuzuschreiben. Gerade weil er es sich nicht zuschreibt,

shì yǐ bù qù
是以不去。

verlässt ihn das Verdienst nie.

Bedeutung

Kapitel 2 beginnt damit, wie Menschen die Dinge benennen. Sobald sie das Schöne als schön bestimmen, gibt es das Hässliche. Sobald sie das Gute als gut bestimmen, gibt es das, was nicht gut ist. Jede Eigenschaft erkennt man nur an ihrem Gegenteil. Dann zählt das Kapitel sechs Paare auf: Anwesenheit und Abwesenheit, Schwer und Leicht, Lang und Kurz, Hoch und Niedrig, Klang und Geräusch, Vorn und Hinten. Sie bringen einander hervor, vollenden einander und folgen einander.

Daraus leitet der Weise eine Art zu handeln ab. Er begibt sich in einen Zustand, der nicht handelt und doch hervorbringt, in 无为 (das Nicht-Handeln), und leitet ohne Worte an. Die zehntausend Dinge folgen demselben Gesetz, ohne ein Wort. Er lebt, ohne zu besitzen, handelt, ohne etwas zu erwarten, und hat Erfolg, ohne sich das Verdienst zuzuschreiben. Weil er es sich nicht zuschreibt, verlässt ihn das Verdienst nie.

Die Wendung 不辞 in Zeile 7 liest man auf zwei Weisen: als „spricht nicht davon“, so die Übersetzung dieser Website („ohne ein Wort“), oder als „wendet sich nicht von ihnen ab“. Die Worterklärung nennt beides. Die Schlusszeilen kehren fast wörtlich in den Kapiteln 10 und 51 wieder, und das Paar von Anwesenheit und Abwesenheit in Kapitel 11.

第三章 Kapitel 3

Die Würdigen nicht verherrlichen

bù shàng xián shǐ mín bù zhēng
不尚贤，使民不争，

Die Würdigen nicht zu verherrlichen, hält das Volk vom Streit ab.

bù guì nán dé zhī huò shǐ mín bù wéi dào
不贵难得之货，使民不为盗。

Schwer zu erlangende Güter nicht hochzuschätzen, hält das Volk vom Stehlen ab.

bù xiàn kě yù shǐ mín xīn bù luàn
不见可欲，使民心不乱。

Nicht zur Schau zu stellen, was begehrenswert ist, hält die Herzen des Volkes ruhig.

shì yǐ shèng rén zhī zhì
是以圣人之治，

So regiert der Weise:

xū qí xīn shí qí fù ruò qí zhì qiáng qí gǔ
虚其心，实其腹，弱其志，强其骨。

den Geist der Menschen klären, ihre Bäuche füllen, ihren Ehrgeiz schwächen und ihre Knochen stärken.

cháng shǐ mín wú zhī wú yù shǐ fú zhì zhě bù gǎn wéi yě
常使民无知无欲，使夫智者不敢为也，

Stets das Volk ohne Wissen und ohne Begehren halten und dafür sorgen, dass die Klugen nicht zu handeln wagen.

wéi wú wéi zé wú bù zhì
为无为，则无不治。

Handeln, ohne zu handeln, und nichts gerät in Unordnung.

Bedeutung

Kapitel 3 handelt vom Regieren und liest sich als Rat an einen Herrscher. Werden die Würdigen nicht verherrlicht, streitet das Volk nicht. Werden seltene Güter nicht hochgeschätzt, stiehlt es nicht. Wird nichts Begehrenswertes zur Schau gestellt, bleiben die Herzen ruhig. Das Kapitel sieht die Ursachen der Unordnung in dem, was der Herrscher zu ehren beschließt.

Der Weise regiert, indem er den Geist klärt und die Bäuche füllt, den Ehrgeiz schwächt und die Knochen stärkt. Das Volk „ohne Wissen und ohne Begehren" zu halten, kann für heutige Leser hart klingen. Diese Website liest 知 hier als berechnende Klugheit, die die Menschen in Wettstreit miteinander bringt. Wang Bi versteht die Zeile so, dass das Volk unverfälscht bleiben soll. Im selben Satz heißt es dann, dass die Klugen nicht zu handeln wagen. Das Kapitel schließt mit 为无为: „Handeln, ohne zu handeln, und nichts gerät in Unordnung."

Die schwer zu erlangenden Güter kehren in Kapitel 12 wieder, und der Aufruf, die Schläue abzulegen und den Profit aufzugeben, in Kapitel 19. Kapitel 65 nimmt den Gedanken eines einfach gehaltenen Volkes wieder auf.

第四章 Kapitel 4

Das leere Gefäß

dào chōng ér yòng zhī huò bù yíng
道冲而用之或不盈，

Das Dao ist leer, und doch füllt es sich nie, wenn man es gebraucht.

yuān xī sì wàn wù zhī zōng
渊兮似万物之宗。

So tief, dass es der Urahn der zehntausend Dinge zu sein scheint.

cuò qí ruì　　jiě qí fēn
挫其锐，解其纷，

Es stumpft das Scharfe ab, löst die Knoten,

hé qí guāng　　tóng qí chén
和其光，同其尘。

dämpft das Grelle, verbindet die Elemente.

zhàn xī sì huò cún
湛兮似或存，

So unergründlich, dass vielleicht etwas davon übrig bleibt.

wú bù zhī shéi zhī zǐ
吾不知谁之子，

Ich weiß nicht, was es ist,

xiàng dì zhī xiān
象帝之先。

es erschien schon vor Gott.

Bedeutung

In Kapitel 4 ist das Dao ein leeres Gefäß. 冲 steht hier für eine leere Schale: Man kann sie gebrauchen, ohne sie je füllen zu müssen, und sie geht nie zur Neige.

Tief wie ein Abgrund, scheint es der Urahn der zehntausend Dinge zu sein.

Die mittleren Zeilen sagen, was es tut: Es stumpft das Scharfe ab, löst die Knoten, dämpft das Grelle und verbindet die Elemente. Dieselben vier Wendungen stehen wieder in Kapitel 56, wo sie den Menschen beschreiben, der das Dao gefunden hat. Dann wird der Ton unsicher. Es ist so unergründlich, dass vielleicht etwas davon übrig bleibt. Der Sprecher weiß nicht, was es ist.

Die letzte Zeile, 象帝之先, sagt, dass das Dao schon vor 帝 (hier „Gott“) erschien. Gemeint ist der Herr in der Höhe, die höchste Gottheit des alten China, die Wang Bi als Herrn des Himmels deutet. Der Gedanke einer Fülle, die leer scheint und sich nie erschöpft, kehrt in Kapitel 45 wieder.

第五章 Kapitel 5

Der Blasebalg

tiān dì bù rén　　yǐ wàn wù wéi chú gǒu
天地不仁，以万物为刍狗；

Himmel und Erde sind unmenschlich, sie behandeln alle Dinge wie Ritualpuppen.

shèng rén bù rén　　yǐ bǎi xìng wéi chú gǒu
圣人不仁，以百姓为刍狗。

Der Weise ist unmenschlich, er behandelt das Volk wie Ritualpuppen.

tiān dì zhī jiān　　qí yóu tuó yuè hū
天地之间，其犹橐籥乎？

Der Raum im Kosmos: Ist er nicht ganz wie ein Blasebalg?

xū ér bù qū　　dòng ér yù chū
虚而不屈，动而愈出。

Leer und doch nie erschöpft: Je mehr er sich bewegt, desto mehr kommt heraus.

duō yán shuò qióng　　bù rú shǒu zhōng
多言数穷，不如守中。

Seine Extreme zu beschreiben, führt zur Erschöpfung und ist schlechter, als die Mitte zu wahren (nicht benennen).

Bedeutung

In Kapitel 5 sind Himmel und Erde unmenschlich, und ebenso der Weise, der sie sich zum Vorbild nimmt. 仁 (die Menschlichkeit) leitet sie nicht. Himmel und Erde behandeln alle Dinge wie Ritualpuppen, der Weise behandelt so das Volk. Gemeint sind die Strohhunde (刍狗), die man bei einem Opfer ehrte und danach wegwarf. Nichts wird bevorzugt.

Das zweite Bild macht den Raum im Kosmos zu einem Blasebalg. Er ist leer und geht doch nie zur Neige, und je mehr er sich bewegt, desto mehr kommt heraus. Wieder ist die Leere die Quelle des Gebrauchs, wie beim Gefäß in Kapitel 4. Am Ende geht es um das Sprechen: Die Extreme des Blasebalgs zu beschreiben, führt zur Erschöpfung und ist schlechter, als die Mitte zu wahren, ohne sie zu benennen.

Die meisten Kommentatoren verstehen 刍狗 als rituelle Strohhunde, und diese Website folgt ihnen. Wang Bi las die beiden Zeichen getrennt: Himmel und Erde lassen kein Gras (刍) für die Tiere wachsen, und doch fressen die Tiere Gras. Himmel und Erde züchten auch keine Hunde (狗) für die Menschen, und doch essen die Menschen Hunde. So oder so bleiben die Dinge sich selbst überlassen. Vom sparsamen Reden handelt auch Kapitel 23.

第六章 Kapitel 6

Der Geist der Fülle

gǔ shén bù sǐ
谷神不死，

Der Geist der Fülle stirbt nie,

shì wèi xuán pìn
是谓玄牝，

er heißt das geheimnisvolle Weibliche,

xuán pìn zhī mén
玄牝之门，

die Öffnung des geheimnisvollen Weiblichen

shì wèi tiān dì gēn 。
是谓天地根。

heißt die Wurzel von Himmel und Erde.

mián mián ruò cún
绵绵若存，

Ohne Ende scheint es zu bestehen,

yòng zhī bù qín
用之不勤。

gebraucht man es, so erschöpft es sich nie.

Bedeutung

Kapitel 6 gibt dem Dao zwei Bilder: den Geist der Fülle, der nicht stirbt, und 玄牝 (das geheimnisvolle Weibliche). 谷 ist ein Tal, leer und tief gelegen, wo sich Wasser und Leben sammeln; das Weibliche gebiert. Die Öffnung des geheimnisvollen Weiblichen heißt die Wurzel von Himmel und Erde.

Das Kapitel ist kurz und rhythmisch, fast ein Gesang. Seine letzten beiden Zeilen beschreiben etwas Ununterbrochenes: Es scheint ohne Ende zu bestehen, und der Gebrauch erschöpft es nie. 勤 bedeutet hier nicht „fleißig“ wie heute, sondern „sich abnutzen“.

谷神, wörtlich der Talgeist, ist auf viele Weisen gelesen worden. Heshang Gong verstand 谷 als „nähren“: den Geist nähren, um nicht zu sterben. Die Übersetzung dieser Website folgt diesem Sinn: der Geist der Fülle. Wang Bi deutet es als die leere Mitte des Tals, als ein Bild für die Leere des Dao und nicht als Gottheit; hier weicht diese Website von Wang Bi ab. Das Weibliche kehrt in Kapitel 10 wieder, und das Tal in den Kapiteln 15 und 28.

第七章 Kapitel 7

Sich hintanstellen

tiān cháng dì jiǔ
天长地久。

Der Kosmos ist unendlich und zeitlos.

tiān dì suǒ yǐ néngcháng qiě jiǔ zhě,
天地所以能长且久者，

Der Grund, warum Himmel und Erde so lange bestehen können,

yǐ qí bù zì shēng,
以其不自生，

ist, dass sie nicht für sich selbst sorgen.

gù néngchángshēng
故能长生。

Darum können sie lange leben.

shì yǐ shèng rén hòu qí shēn ér shēn xiān,
是以圣人后其身而身先，

Der Weise stellt sich hintan und ist so der Erste,

wài qí shēn ér shēn cún。
外其身而身存。

er sieht von sich selbst ab und besteht so fort.

fēi yǐ qí wú sī yé?
非以其无私邪？

Ist er nicht selbstlos?

gù néngchéng qí sī。
故能成其私。

Genau das ist der Grund seiner Erfüllung.

Bedeutung

Kapitel 7 zieht aus dem langen Leben von Himmel und Erde eine Lehre für den Weisen. Himmel und Erde bestehen fort, weil sie nicht für sich selbst sorgen, wörtlich „nicht für sich selbst leben“ (不自生). Wang Bi erklärt, dass alles, was für sich selbst lebt, mit den anderen Dingen streitet. Zu dem aber, was nicht für sich selbst lebt, kehren alle Dinge zurück.

Der Weise tut es ihnen gleich. Er stellt sich hintan und ist so der Erste; er sieht von sich selbst ab und besteht so fort. Das Kapitel endet mit einer Frage, die zugleich eine Antwort ist: Findet er nicht gerade deshalb Erfüllung, weil er keinen Eigennutz kennt?

Der Schluss kann wie Kalkül klingen, als wäre Selbstlosigkeit nur ein kluges Mittel zum Gewinn. Der Text entscheidet das nicht, und die Leser sehen es verschieden: Das Paradox wird ausgesprochen, nicht aufgelöst. Sich hintanzustellen, kehrt in Kapitel 66 wieder: Dort bleibt der Weise hinter dem Volk, um es zu führen. Die Ganzheit dessen, der sich nicht vordrängt, steht in Kapitel 22.

第八章 Kapitel 8

Wie Wasser

shàng shàn ruò shuǐ
上善若水。

Das höchste Gut ist wie das Wasser.

shuǐ shàn lì wàn wù ér bù zhēng
水善利万物而不争，

Das Wasser nützt allen Dingen, ohne zu streiten,

chǔ zhòng rén zhī suǒ wù
处众人之所恶，

es geht an Orte, die alle verabscheuen,

gù jī yú dào
故几于道。

darum ist es fast wie das Dao.

jū shàn dì xīn shàn yuān
居善地，心善渊，

Im Wohnen gut in der Wahl des Ortes, im Geist gut in der Tiefe,

yǔ shàn rén yán shàn xìn
与善仁，言善信，

im Geben gut in der Menschlichkeit, im Sprechen gut im Vertrauen,

zhèng shàn zhì shì shàn néng
正善治，事善能，

im Regieren gut in der Ordnung, im Wirken gut im Können,

dòng shàn shí　　fú wéi bù zhēng
动善时。夫唯不争，

in der Bewegung gut im rechten Augenblick. Gerade weil es nicht streitet,

gù wú yóu
故无尤。

ist es ohne Tadel.

Bedeutung

Kapitel 8 vergleicht 上善, das höchste Gut, mit dem Wasser. Das Wasser nützt den zehntausend Dingen, ohne zu streiten, und es sammelt sich an den tief gelegenen Orten, die alle anderen meiden. Darum ist es dem Dao nahe.

Es folgen sieben kurze Wendungen. Jede nennt einen Lebensbereich und das, worin man dort gut ist (善): beim Wohnen die Wahl des Ortes, im Geist die Tiefe, im Geben die Menschlichkeit, im Sprechen das Vertrauen, im Regieren (正, hier für 政) die Ordnung, im Wirken das Können, in der Bewegung der rechte Augenblick. Oft liest man die Reihe als Eigenschaften des Wassers, die auf den Menschen übertragen werden, auch wenn das Kapitel das nicht sagt. Die Wendungen lassen sich unterschiedlich auffassen; diese Website liest 善 jedes Mal als „gut in“.

Die letzte Zeile nennt den Grund: Gerade weil es nicht streitet, 不争, ist es ohne Tadel. 不争 ist einer der wiederkehrenden Schlüsse des Buches, auch in den Kapiteln 22, 66 und 81. Das Wasser kehrt in Kapitel 78 wieder: Nichts in der Welt ist weicher und schwächer als das Wasser, doch im Angriff auf das Harte und Starke ist ihm nichts überlegen.

第九章 Kapitel 9

Rechtzeitig aufhören

chí ér yíng zhī
持而盈之，

Darauf zu beharren, es ganz zu füllen,

bù rú qí yǐ
不如其已。

ist schlechter, als rechtzeitig aufzuhören.

zhuī ér ruì zhī
揣而锐之，

Schützt und schärft man es,

bù kě cháng bǎo
不可长保。

lässt es sich nicht für immer bewahren.

jīn yù mǎn táng
金玉满堂，

Säle voller Schätze

mò zhī néng shǒu
莫之能守。

lassen sich nicht verteidigen.

fù guì ér jiāo
富贵而骄，

Reichtum und Hochmut

zì yí qí jiù
自遗其咎。

führen zu Selbstverlust und Unglück.

gōng suì shēn tuì
功遂身退，

Vollbringen und sich zurückziehen:

tiān zhī dào
天之道。

das Dao des Himmels.

Bedeutung

Kapitel 9 gibt vier Bilder des Übermaßes: darauf zu beharren, etwas ganz zu füllen; es zu schützen und zu schärfen; Säle voller Schätze, die sich nicht verteidigen lassen; Reichtum und Hochmut, die zu Selbstverlust und Unglück führen.

Jedes Bild zeigt etwas, das über sein Maß hinaus getrieben wird, bis es sich gegen seinen Besitzer wendet. Die ersten Zeilen, 持而盈之 und 揣而锐之, sind im Chinesischen sehr knapp und nennen kein Objekt. Oft liest man darin ein Gefäß, das bis zum Rand gefüllt wird, und eine Klinge, die zu scharf geschliffen wird. Das Kapitel schließt mit seiner Regel: vollbringen und sich zurückziehen. Das ist das Dao des Himmels, 天之道.

Der Rat lautet nicht, nichts zu tun. Man soll nur nicht an dem festhalten, was getan ist. So schreibt sich auch der Weise in Kapitel 2 das Verdienst nicht zu. Kapitel 44 sagt Ähnliches: „Wer weiß, was genug ist, wird nicht gedemütigt; wer weiß, wann er aufhören muss, ist nicht in Gefahr und kann lange Bestand haben."

第十章 Kapitel 10

Seele und Körper vereinen

zài yíng pò bào yī
载营魄抱一，

Vereine deine Seele und deinen Körper:

néng wú lí hū
能无离乎？

Können sie ungetrennt bleiben?

zhuān qì zhì róu
专气致柔，

Mache deinen Atem weich:

néng yīng ér hū
能婴儿乎？

Kann dich das zu einem neugeborenen Kind machen?

dí chú xuán lǎn
涤除玄览，

Reinige deine dunklen Gedanken:

néng wú cī hū
能无疵乎？

Kann dich das makellos machen?

ài mín zhì guó
爱民治国，

Liebe das Volk und regiere dein Land:

néng wú zhī hū
能无知乎？

Kannst du vermeiden, allzu sehr zu manipulieren?

tiān mén kāi hé
天门开阖，

Wenn sich das geheimnisvolle Tor öffnet und schließt,

néng wú cí hū
能无雌乎？

kannst du unbewegt bleiben?

míng bái sì dá
明白四达，

Wenn dein Verständnis überallhin reicht,

néng wú wéi hū
能无为乎？

kannst du auf das Streben verzichten?

shēng zhī xù zhī
生之，畜之，

Es erschaffen, es nähren,

shēng ér bù yǒu
生而不有，

leben, ohne zu besitzen,

wéi ér bù shì
为而不恃，

handeln, ohne etwas zu erwarten,

zhǎng ér bù zǎi
长而不宰，

führen, ohne zu herrschen,

shì wèi xuán dé
是谓玄德。

das nennt man die geheimnisvolle Tugend.

Bedeutung

Kapitel 10 ist aus Paaren gebaut: Jedes Mal folgt die Frage, ob man etwas Schweres vermag. Kann man Seele und Körper vereinen, ohne dass sie sich trennen? Den Atem weich machen wie ein Neugeborenes? Die dunklen Gedanken reinigen, bis man makellos ist? Das Volk lieben und das Land regieren, ohne allzu sehr zu manipulieren? Unbewegt bleiben, wenn sich das geheimnisvolle Tor öffnet und schließt? Das Verständnis überallhin reichen lassen und doch auf das Streben verzichten?

Die Fragen gehen vom einzelnen Menschen zum Staat und wieder zurück, als wären die Pflege des Selbst und das Regieren eine einzige Übung. Die Schlusszeilen beschreiben 玄德 (die geheimnisvolle Tugend): leben, ohne zu besitzen, handeln, ohne etwas zu erwarten, führen, ohne zu herrschen.

Mehrere Zeilen sind schwierig. 营魄 liest man mit Heshang Gong als die beiden Seelen des Menschen. In Zeile 10 steht im Text der Aufnahme 能无雌乎, „kannst du ohne das Weibliche sein?“ Wang Bis eigener Text hat dagegen, wie die Seidenhandschriften und Heshang Gong, 能为雌乎, „kannst du das Weibliche sein?“ Wang Bis Kommentar erklärt das so: antworten, ohne den Anfang zu machen. Die Übersetzung dieser Website gibt diesen Sinn wieder: „Kannst du unbewegt bleiben?“ Die Schlusszeilen wiederholen Kapitel 2, und das Neugeborene kehrt in Kapitel 55 wieder.

第十一章 Kapitel 11

Der Nutzen der Leere

sān shí fú gòng yī gǔ
三十辐共一毂，

Dreißig Speichen treffen sich an der Achse:

dāng qí wú
当其无，

Der leere Raum zwischen ihnen

yǒu chē zhī yòng
有车之用。

macht den Wagen brauchbar.

shān zhí yǐ wéi qì
埏埴以为器，

Etwas Ton formen, um einen Topf zu machen:

dāng qí wú
当其无，

Die Leere in seinem Innern

yǒu qì zhī yòng
有器之用。

macht den Topf benutzbar.

záo hù yǒu yǐ wéi shì
凿户牖以为室，

Tür und Fenster in die Wände schneiden, um ein Zimmer zu schaffen:

dāng qí wú, yǒu shì zhī yòng
当其无，有室之用。

Die Leere in seinem Innern macht das Zimmer nützlich.

gù yǒu zhī yǐ wéi lì
故有之以为利，

Darum bringt die Anwesenheit Vorteile,

wú zhī yǐ wéi yòng
无之以为用。

die Abwesenheit bringt Nutzen.

Bedeutung

Drei Gegenstände des Alltags tragen in Kapitel 11 einen einzigen Gedanken: Was fehlt, macht ein Ding nützlich. Dreißig Speichen treffen sich an der Achse, und der leere Raum zwischen ihnen macht den Wagen brauchbar. Ton wird zu einem Topf geformt, und der Raum im Innern nimmt etwas auf. Tür und Fenster werden in die Wände geschnitten, und im leeren Zimmer wohnt man.

Das letzte Paar spricht den Grundsatz aus: 有 (die Anwesenheit) bringt Vorteile, 无 (die Abwesenheit) bringt Nutzen. Die Wände, der Ton und das Rad sind nötig; das Kapitel sagt nicht, dass nur die Leere zählt. Es sagt, dass beide zusammenwirken. Und gerade der Teil, den man übersieht, leistet die Arbeit.

毂 ist die Nabe: das Loch in der Mitte, durch das die Radachse läuft. Die Zeile nennt sie schlicht „Achse“. Wang Bi sagt, dass die Nabe dreißig Speichen gerade deshalb zusammenhalten kann, weil sie leer ist. Das Paar von Anwesenheit und Abwesenheit stammt aus Kapitel 2 und kehrt in Kapitel 40 wieder. Dort werden die zehntausend Dinge aus der Anwesenheit geboren, und die Anwesenheit wird aus der Abwesenheit geboren.

第十二章 Kapitel 12

Zu viele Farben

wǔ sè lìng rén mù máng
五色令人目盲，

Zu viele Farben machen die Menschen blind,

wǔ yīn lìng rén ěr lóng
五音令人耳聋，

zu viele Klänge machen die Menschen taub,

wǔ wèi lìng rén kǒu shuǎng
五味令人口爽，

zu viele Aromen stumpfen den Gaumen ab,

chí chěng tián liè lìng rén xīn fā kuáng
驰骋畋猎令人心发狂，

Wettrennen und Jagden treiben den Geist in den Wahnsinn,

nán dé zhī huò lìng rén xíng fáng
难得之货令人行妨。

schwer zu erlangende Güter bringen die Menschen auf Abwege.

shì yǐ shèng rén wèi fù bù wèi mù
是以圣人为腹不为目，

Darum sorgt der Weise für die Seele, nicht für die Sinne.

gù qù bǐ qǔ cǐ
故去彼取此。

So lässt er jenes los und ergreift dieses.

Bedeutung

Kapitel 12 handelt von der Reizüberflutung. Zu viele Farben machen blind, zu viele Klänge taub, zu viele Aromen stumpfen den Gaumen ab. Wettrennen und

Jagden treiben den Geist in den Wahnsinn, und schwer zu erlangende Güter bringen die Menschen auf Abwege. Im Chinesischen stehen die fünf Farben, die fünf Töne und die fünf Geschmacksrichtungen, die festen Reihen jener Zeit. Die Sinne erscheinen überschwemmt von allem, was man ihnen bietet.

Die Antwort des Weisen gibt Zeile 6: Er sorgt für die Seele, nicht für die Sinne. Im Chinesischen steht dort „Bauch“ (腹) und „Auge“ (目). Der Bauch meint das, was einen Menschen wirklich erhält. Das Auge meint das, was ihn nach außen zieht, zu Prunk und Begierde. Wang Bi sagt es so: Wer für den Bauch lebt, wird von den Dingen genährt. Wer für das Auge lebt, wird zu ihrem Diener.

Das Kapitel schließt mit einer Formel, die in den Kapiteln 38 und 72 wiederkehrt: jenes loslassen, dieses ergreifen. Die schwer zu erlangenden Güter sind die aus Kapitel 3, wo der Weise ebenfalls die Bäuche füllt und den Geist klärt.

第十三章 Kapitel 13

Gunst und Schande

chǒng rǔ ruò jīng
宠辱若惊，

Gunst und Schande sind gleichermaßen beunruhigend;

guì dà huàn ruò shēn
贵大患若身。

schätze große Sorgen wie deine eigene Person.

hé wèi chǒng rǔ ruò jīng
何谓宠辱若惊？

Was meine ich mit „Gunst und Schande sind gleichermaßen beunruhigend“?

chǒng wéi xià dé zhī ruò jīng，
宠为下，得之若惊，

Gunst ist etwas Niedriges: Es beunruhigt, sie zu erlangen,

shī zhī ruò jīng，
失之若惊，

und ebenso, sie zu verlieren;

shì wèi chǒng rǔ ruò jīng。
是谓宠辱若惊。

darum sage ich: „Gunst und Schande sind gleichermaßen beunruhigend“.

hé wèi guì dà huàn ruò shēn？
何谓贵大患若身？

Was meine ich mit „Schätze große Sorgen wie deine eigene Person“?

wú suǒ yǐ yǒu dà huàn zhě
吾所以有大患者，

Der Grund, warum ich große Sorgen habe,

wèi wú yǒu shēn　　jí wú wú shēn
为吾有身，及吾无身，

ist, dass ich einen Körper habe; hätte ich keinen Körper,

wú yǒu hé huàn
吾有何患！

welche Sorgen könnte ich haben!

gù guì yǐ shēn wéi tiān xià
故贵以身为天下，

Wer also seinen Körper so schätzt, wie er die Welt schätzt,

ruò kě jì tiān xià
若可寄天下；

dem kann man die Welt anvertrauen;

ài yǐ shēn wéi tiān xià
爱以身为天下，

wer seinen Körper so liebt, wie er die Welt liebt,

ruò kě tuō tiān xià
若可托天下。

dem kann man die Welt in die Hände geben.

Bedeutung

Kapitel 13 gehört zu den schwer zu deutenden Kapiteln. Es fragt, weshalb Gunst die Menschen ebenso beunruhigt wie Schande. Am Anfang stehen zwei Sprüche, die es danach einzeln erklärt: 宠辱若惊, Gunst und Schande sind gleichermaßen beunruhigend, und 贵大患若身, „schätze große Sorgen wie deine eigene Person“.

Gunst gilt als etwas Niedriges: Es beunruhigt, sie zu erlangen, und ebenso, sie zu verlieren. Große Sorgen kommen daher, dass man einen Körper hat, ein Selbst, das man schützen muss. „Hätte ich keinen Körper, welche Sorgen könnte ich haben!“ Es geht nicht darum, sich selbst zu verachten. Man soll sehen, dass die Sorge aus der Bindung an das Selbst folgt.

Die letzten vier Zeilen werden verschieden gelesen. Diese Website folgt der Lesart, die auch die Zusammenfassung dieses Kapitels gibt: Wer seinen Körper so schätzt, wie er die Welt schätzt, dem kann man die Welt anvertrauen; wer ihn ebenso liebt, dem kann man die Welt in die Hände geben. Wang Bi bemerkt, dass man die Welt dem anvertrauen kann, der seine eigene Person gegen nichts eintauschen würde. Das Abwägen des Selbst gegen den Besitz kehrt in Kapitel 44 wieder, und der Herrscher, der die Welt leichtnimmt, in Kapitel 26.

第十四章 Kapitel 14

Was nicht zu sehen ist

shì zhī bù jiàn míng yuē yí
视之不见，名曰夷，

Schaut man hin, ist es nicht zu sehen. Es heißt das Ferne.

tīng zhī bù wén míng yuē xī
听之不闻，名曰希，

Horcht man hin, ist es nicht zu hören. Es heißt das Seltene.

bó zhī bù dé míng yuē wēi
搏之不得，名曰微。

Greift man danach, bekommt man es nicht zu fassen. Es heißt das Feine.

cǐ sān zhě bù kě zhì jié gù hùn ér wéi yī
此三者不可致诘，故混而为一。

Diese drei lassen sich letztlich nicht ergründen. Darum verbinden sie sich und werden eins.

qí shàng bù jiǎo qí xià bù mèi
其上不皦，其下不昧。

Seine Oberseite ist nicht hell; seine Unterseite ist nicht dunkel.

shéngshéng bù kě míng fù guī yú wú wù
绳绳不可名，复归于无物，

Es besteht ohne Unterlass, lässt sich nicht benennen und kehrt ins Dinglose zurück.

shì wèi wú zhuàng zhī zhuàng wú wù zhī xiàng
是谓无状之状，无物之象。

Darum nennt man es die formlose Form, das Bild des Dinglosen.

shì wèi hū huǎng
是谓惚恍。

Dies heißt das Undeutliche.

yíng zhī bù jiàn qí shǒu suí zhī bù jiàn qí hòu
迎之不见其首，随之不见其后。

Geht man ihm entgegen, ist sein Gesicht nicht zu sehen. Folgt man ihm, ist sein Rücken nicht zu sehen.

zhí gǔ zhī dào yǐ yù jīn zhī yǒu
执古之道，以御今之有，

Hält man am alten Dao fest, kann man sich vor der Verwirrung der Gegenwart schützen

néng zhī gǔ shǐ shì wèi dào jì
能知古始，是谓道纪。

und den Uranfang erkennen. Dies heißt der allererste Faden des Dao.

Bedeutung

Kapitel 14 nähert sich dem Dao über das, was die Sinne an ihm nicht leisten können. Es ist nicht zu sehen, nicht zu hören und nicht zu fassen. Es erhält dadurch drei Namen, 夷, 希 und 微: das Ferne, das Seltene und das Feine. Sie lassen sich nicht einzeln ergründen; darum verbinden sie sich und werden eins.

Das Kapitel häuft verneinende Beschreibungen. Oben ist es nicht hell, unten nicht dunkel. Es besteht ohne Unterlass, lässt sich nicht benennen und kehrt ins Dinglose zurück. Es ist die formlose Form, das Bild des Dinglosen, das Undeutliche (惚恍). Geht man ihm entgegen, zeigt es kein Gesicht. Folgt man ihm, zeigt es keinen Rücken.

Am Ende wendet sich das Kapitel von der Beschreibung zum Gebrauch. Hält man am alten Dao fest, ist man vor der Verwirrung der Gegenwart geschützt und erkennt den Uranfang; dies heißt der allererste Faden des Dao (道纪). Die Seidenhandschriften von Mawangdui lesen 执今之道, das Dao von heute, wo Wang Bis Text 执古之道 hat; diese Website behält Wang Bis Lesart. Das

Undeutliche kehrt in Kapitel 21 wieder, und das Dao, das man weder sehen noch hören kann, in Kapitel 35.

第十五章 Kapitel 15

Die alten Meister

gǔ zhī shàn wéi shì zhě, wēi miào xuán tōng, shēn bù kě shí
古之善为士者，微妙玄通，深不可识。

Die alten Meister des Dao besaßen einen feinen, wunderbaren, geheimnisvollen Scharfblick; ihre Tiefe lässt sich nicht erkennen.

fú wéi bù kě shí, gù qiǎng wéi zhī róng
夫唯不可识，故强为之容。

Gerade weil sie sich nicht erkennen lassen, bin ich gezwungen, ihre Erscheinung zu beschreiben:

yù xī ruò dōng shè chuān
豫兮若冬涉川，

zaghaft, als wate man im Winter durch einen Fluss;

yóu xī ruò wèi sì lín
犹兮若畏四邻，

ganz wie jemand, der sich vor den Nachbarn ringsum fürchtet;

yǎn xī qí ruò róng
俨兮其若容，

voll Achtung vor der äußeren Erscheinung;

huàn xī ruò bīng zhī jiāng shì
涣兮若冰之将释，

wie Eis, das stets wegschmilzt, bevor es sich zeigt;

dūn xī qí ruò pǔ
敦兮其若朴，

voll Rücksicht auf die Einfachheit;

kuàng xī qí ruò gǔ hùn xī qí ruò zhuó
旷兮其若谷，混兮其若浊。

offen wie ein Tal; undurchschaubar wie schlammiges Wasser.

shú néng zhuó yǐ jìng zhī xú qīng
孰能浊以静之徐清？

Wer kann verworren sein und durch Klarheit allmählich durchsichtig werden?

shú néng ān yǐ jiǔ dòng zhī xú shēng
孰能安以久动之徐生？

Wer kann ruhig sein und durch stetes Bemühen am Ende Erfolg haben?

bǎo cǐ dào zhě bù yù yíng
保此道者不欲盈，

Wer an diesem Dao festhält, verlangt nicht nach Erfüllung.

fú wéi bù yíng gù néng bì bù xīn chéng
夫唯不盈，故能蔽不新成。

Gerade weil er nicht nach Erfüllung verlangt, kann er sich bewahren und der Verlockung entgehen, Neues zu vollbringen.

Bedeutung

Kapitel 15 gilt den Meistern der alten Zeit, die sich auf das Dao verstanden. Sie waren zu tief, um erkannt zu werden. Darum kann der Sprecher nur versuchen, ihre Erscheinung zu beschreiben. Sieben Bilder folgen. Die Meister waren zaghaft, als wateten sie im Winter durch einen Fluss, und ganz wie jemand, der sich vor den Nachbarn ringsum fürchtet. Sie waren voll Achtung vor der äußeren Erscheinung; sie waren wie Eis, das stets wegschmilzt, bevor es sich zeigt, und voll Rücksicht auf die Einfachheit, 朴 (das unbehauene Holz). Sie waren offen wie ein Tal und undurchschaubar wie schlammiges Wasser.

Danach stellt das Kapitel zwei Fragen. Wer kann verworren sein und durch Klarheit allmählich durchsichtig werden? Wer kann ruhig sein und durch stetes Bemühen am Ende Erfolg haben? Am Schluss stehen die, die an diesem Dao

festhalten. Sie verlangen nicht nach Erfüllung, wörtlich danach, voll zu sein. Weil sie nicht voll sind, können sie sich bewahren und der Verlockung entgehen, Neues zu vollbringen.

Mehrere Wörter sind unsicher. In Zeile 1 hat Wang Bis Text 士 („Beamter“ oder „Gelehrter“), wo die Seidenhandschriften 道 lesen; darum sagt die Übersetzung dieser Website „Meister des Dao“. In Zeile 5 lesen viele Ausgaben 客 („Gast“), wo Wang Bis Text 容 („Erscheinung“) hat; die Übersetzung dieser Website behält 容. 蔽 in der letzten Zeile heißt „bedecken“ und wird hier als „sich bewahren“ gelesen; viele Herausgeber lesen es als 敝, „abgenutzt“. Das unbehauene Holz kehrt in den Kapiteln 19 und 28 wieder.

第十六章 Kapitel 16

Die Rückkehr zur Wurzel

zhì xū jí shǒu jìng dǔ
致虚极，守静笃，

Um die äußerste Leere zu erreichen, die Stille ernsthaft bewahren.

wàn wù bìng zuò wú yǐ guān fù
万物并作，吾以观复。

Die zehntausend Dinge wirken zusammen; darum sehe ich ihrer Rückkehr zu.

fú wù yún yún gè fù guī qí gēn
夫物芸芸，各复归其根。

Von allen Dingen, so vielfältig und verschieden sie sind, kehrt jedes zu seiner Wurzel zurück.

guī gēn yuē jìng shì wèi fù mìng
归根曰静，是谓复命。

Die Rückkehr zur Wurzel heißt Ruhe. Die Ruhe heißt Rückkehr zum Leben.

fù mìng yuē cháng zhī cháng yuē míng
复命曰常，知常曰明，

Die Rückkehr zum Leben heißt das Beständige. Dieses Beständige zu kennen, heißt Klarsicht.

bù zhī cháng wàng zuò xiōng
不知常，妄作，凶。

Das Beständige nicht zu kennen und willkürlich zu handeln, ist schädlich.

zhī cháng róng　　róng nǎi gōng
知常容，　容乃公，

Das Beständige zu kennen, ist Empfänglichkeit, und sie ist unparteiisch.

gōng nǎi wáng　　wáng nǎi tiān
公乃王，　王乃天，

Unparteilichkeit ist Königtum. Königtum ist das Universum.

tiān nǎi dào　　dào nǎi jiǔ
天乃道，　道乃久，

Das Universum ist das Dao, das Dao ist ewig.

mò shēn bù dài
没身不殆。

Bis ans Ende seines Lebens ist er ohne Gefahr.

Bedeutung

In Kapitel 16 geht es um die Rückkehr. Am Anfang steht eine Übung: die äußerste Leere erreichen, die Stille ernsthaft bewahren. Dann sagt das Kapitel, was man von dort aus sieht. Die zehntausend Dinge wirken zusammen, und der Sprecher sieht ihrer Rückkehr zu. So viele es auch sind, jedes kehrt zu seiner Wurzel zurück.

Danach baut das Kapitel eine Kette, in der jedes Glied zum nächsten führt. Die Rückkehr zur Wurzel ist Ruhe. Die Ruhe heißt 复命, eine Rückkehr zur eigenen Natur, hier „Rückkehr zum Leben“; das ist das Beständige. 常 (das Beständige) zu kennen, ist Klarsicht. Wer es nicht kennt, handelt willkürlich und kommt zu Schaden. Wer es kennt, nimmt alles in sich auf. Wer alles in sich aufnimmt, ist unparteiisch. Wer unparteiisch ist, ist königlich. Das Königtum ist das Universum (天), und das Universum ist das Dao. Das Dao ist ewig, und so ist man bis ans Ende seines Lebens ohne Gefahr.

复命 bedeutet hier nicht das heutige „Bericht erstatten“. In Zeile 8 hat der überlieferte Text Wang Bis 王, „königlich“, ebenso die Seidenhandschriften und Heshang Gong, und diese Website behält es. Manche Herausgeber lesen 全,

„vollständig“, weil Wang Bis Kommentar, „überallhin reichend“, zu diesem Wort passt und ein Druck seines Textes es hat. In Kapitel 40 ist die Rückkehr die Bewegung des Dao, und Kapitel 55 nennt es wieder Klarsicht, das Beständige zu kennen.

第十七章 Kapitel 17

Die großen Meister

tài shàng xià zhī yǒu zhī
太上，下知有之。

Die großen Meister: Wer unter ihnen steht, weiß nur, dass es sie gibt.

qí cì qīn ér yù zhī
其次，亲而誉之。

Nach ihnen kommen die, die geliebt und gepriesen werden.

qí cì wèi zhī
其次，畏之。

Nach diesen kommen die, die gefürchtet werden.

qí cì wǔ zhī
其次，侮之。

Nach diesen kommen die, die verachtet werden.

xìn bù zú yān yǒu bù xìn yān
信不足焉，有不信焉。

Wo das Vertrauen nicht ausreicht, gibt es Misstrauen.

yōu xī qí guì yán
悠兮其贵言。

Ohne Eile ist er sparsam mit seinen Worten.

gōng chéng shì suì
功成事遂，

Ist das Werk getan und die Aufgabe gelungen,

bǎi xìng jiē wèi wǒ zì rán
百姓皆谓我自然。

sagt das ganze Volk: „Es geschah von selbst.“

Bedeutung

Das Maß in Kapitel 17 ist der Blick des Volkes, und nach ihm bemisst sich der Rang derer, die führen. Wer unter den großen Meistern steht, weiß nur, dass es sie gibt. Nach ihnen kommen die, die geliebt und gepriesen werden, dann die, die gefürchtet werden, dann die, die verachtet werden. Die Reihenfolge läuft der Erwartung zuwider: Geliebt zu werden, steht tiefer, als kaum bemerkt zu werden.

Das Kapitel nennt einen Grund: Wo das Vertrauen nicht ausreicht, gibt es Misstrauen. Der große Meister ist ohne Eile und sparsam mit seinen Worten. Ist dann das Werk getan und die Aufgabe gelungen, sagt das ganze Volk: „Es geschah von selbst“ (自然). Niemandem wird es zugeschrieben, denn der Anteil des Meisters war nie zu sehen.

Manche Ausgaben lesen in Zeile 1 不知有之, „wer unter ihnen steht, weiß nicht, dass es sie gibt“; diese Website folgt Wang Bis 下知有之. Auch die letzte Zeile wird auf mehr als eine Weise gelesen. Diese Website versteht sie so, dass das Volk sagt, alles sei von selbst geschehen. Die Zeile über das Vertrauen kehrt in Kapitel 23 wieder, und das Volk, das sich von selbst wandelt, in Kapitel 57.

第十八章 Kapitel 18

Wenn das große Dao untergeht

dà dào fèi yǒu rén yì
大道废，有仁义；

Wenn das große Dao untergeht, erscheinen Menschlichkeit und Gerechtigkeit.

zhì huì chū yǒu dà wěi
智慧出，有大伪；

Wenn die Intelligenz sich zeigt, entsteht große Täuschung.

liù qīn bù hé yǒu xiào cí
六亲不和，有孝慈；

Wenn in den sechs Familienbeziehungen keine Eintracht herrscht, kommen kindliche Ehrfurcht und Mitgefühl auf.

guó jiā hūn luàn yǒu zhōng chén
国家昏乱，有忠臣。

Wenn das Land im Chaos versinkt, treten treue Minister hervor.

Bedeutung

Die Tugenden, die man lobt, treten laut Kapitel 18 erst hervor, wenn schon etwas schiefgegangen ist. Wenn das große Dao untergeht, erscheinen 仁义 (die Menschlichkeit und die Gerechtigkeit). Wenn die Intelligenz sich zeigt, entsteht große Täuschung. Wenn in den sechs Familienbeziehungen keine Eintracht herrscht, kommen kindliche Ehrfurcht und Mitgefühl auf. Wenn das Land im Chaos versinkt, treten treue Minister hervor.

Viermal ist der Aufbau derselbe: ein Verlust, dann ein Heilmittel, das als Tugend geehrt wird. Das Kapitel nennt diese Tugenden nicht schlecht. Es sieht in ihnen Zeichen eines Mangels, so wie die Treue nur dort hervortritt, wo Untreue verbreitet ist. Menschlichkeit und Gerechtigkeit waren zentrale Tugenden für

die Anhänger des Konfuzius. Oft liest man das Kapitel als Antwort an sie, auch wenn es keine Schule nennt.

Die Bambushandschriften, die in Guodian gefunden wurden, haben die Zeile über Intelligenz und Täuschung nicht; Wang Bis Text hat sie, und diese Website ebenso. Kapitel 19 zieht daraus den Schluss und rät dem Herrscher, die Menschlichkeit abzulegen und die Gerechtigkeit aufzugeben. Kapitel 38 zeichnet einen ähnlichen Abstieg nach, vom Dao zur Tugend, zur Menschlichkeit, zur Gerechtigkeit und zum Ritual.

第十九章 Kapitel 19

Einfachheit und wenig Begehren

jué shèng qì zhì　　mín lì bǎi bèi
绝圣弃智，民利百倍；

Das Göttliche verwerfen und die Weisheit aufgeben: Das Volk wird hundertfachen Nutzen haben.

jué rén qì yì　　mín fù xiào cí
绝仁弃义，民复孝慈；

Die Menschlichkeit ablegen und die Gerechtigkeit aufgeben: Das Volk wird zu kindlicher Ehrfurcht und Mitgefühl zurückkehren.

jué qiǎo qì lì　　dào zéi wú yǒu
绝巧弃利，盗贼无有。

Die Schläue ablegen und den Profit aufgeben: Diebe und Banditen wird es nicht mehr geben.

cǐ sān zhě　　yǐ wéi wén bù zú
此三者，以为文不足，

Diese drei lassen sich mit bloßen Worten nicht ausreichend beschreiben,

gù lìng yǒu suǒ zhǔ
故令有所属，

darum sollen die Menschen einen Halt haben:

jiàn sù bào pǔ
见素抱朴，

auf das Wesentliche blicken und die Einfachheit umarmen.

shǎo sī guǎ yù
少私寡欲。

Weniger an sich selbst denken und weniger begehren.

Bedeutung

Kapitel 19 zieht den praktischen Schluss aus Kapitel 18: Gibt man auf, was gepriesen wird, geht es dem Volk besser. Das Göttliche verwerfen und die Weisheit aufgeben: Das Volk wird hundertfachen Nutzen haben. Die Menschlichkeit ablegen und die Gerechtigkeit aufgeben: Es wird zu kindlicher Ehrfurcht und Mitgefühl zurückkehren. Die Schläue ablegen und den Profit aufgeben: Diebe und Banditen wird es nicht mehr geben.

Dann räumt das Kapitel ein, dass sich diese drei mit bloßen Worten nicht ausreichend beschreiben lassen: Die Menschen brauchen einen Halt. Was es anbietet, ist knapp: auf das Wesentliche blicken, die Einfachheit, 朴 (das unbehauene Holz), umarmen, weniger an sich selbst denken und weniger begehren. 素, ungefärbte Seide, und 朴, unbehauenes Holz, sind beide Material, das noch nicht bearbeitet ist: das Wesentliche eines Dinges und seine Einfachheit.

圣 in Zeile 1 ist nicht der Weise des Buches, sondern die Heiligkeit als öffentliches Ideal: das Göttliche. Die Bambushandschriften aus Guodian haben hier andere Paare. Dort heißt es, man solle das Wissen und den Wortstreit aufgeben und ebenso den Kunstgriff; Menschlichkeit und Gerechtigkeit greifen sie nicht an. Was das zeigt, ist unter Gelehrten umstritten. Diese Website folgt dem überlieferten Text Wang Bis. Das unbehauene Holz kehrt in den Kapiteln 28 und 32 wieder.

第二十章 Kapitel 20

Abseits stehen

jué xué wú yōu
绝学无忧。

Das „Lernen“ aufgeben, und es gibt keine Angst mehr.

wěi zhī yǔ ē xiāng qù jǐ hé
唯之与阿，相去几何？

Wie groß ist der Unterschied zwischen einem höflichen und einem knappen Ja?

shàn zhī yǔ è xiāng qù ruò hé
善之与恶，相去若何？

Wie weit liegen „Gut“ und „Böse“ auseinander?

rén zhī suǒ wèi bù kě bù wèi
人之所畏，不可不畏。

Was die Leute fürchten, kommt man nicht umhin zu fürchten.

huāng xī qí wèi yāng zāi
荒兮其未央哉！

Ich bin zerstreut und war nie in einer behaglichen Mitte.

zhòng rén xī xī rú xiǎng tài láo
众人熙熙，如享太牢，

Alle Leute sind geschäftig, als genössen sie das Opfermahl,

rú chūn dēng tái
如春登台。

als genössen sie es, zum Frühlingsaltar hinaufzusteigen.

wǒ dú bó xī qí wèi zhào
我独泊兮其未兆，

Ich bleibe allein und habe mich noch nicht zu erkennen gegeben.

rú yīng ér zhī wèi hái
如婴儿之未孩。

Wie ein Säugling, der noch nicht gelacht hat.

lěi lěi xī ruò wú suǒ guī
儽儽兮若无所归。

Müde wie einer, der verzweifelt, weil er nirgendwohin zurückkehren kann.

zhòng rén jiē yǒu yú
众人皆有余，

Alle Leute besitzen mehr als genug,

ér wǒ dú ruò yí
而我独若遗。

während ich allein zurückgelassen scheine.

wǒ yú rén zhī xīn yě zāi！
我愚人之心也哉！

Mein Geist ist der eines Narren!

dùn dùn xī
沌沌兮！

So verworren!

sú rén zhāo zhāo　　wǒ dú hūn hūn
俗人昭昭，我独昏昏；

Die gewöhnlichen Leute sind klar im Kopf, ich bin allein und wirr im Kopf.

sú rén chá chá wǒ dú mèn mèn
俗人察察，我独闷闷。

Die gewöhnlichen Leute wissen alles. Ich bin allein und niedergeschlagen.

dàn xī qí ruò hǎi
澹兮其若海，

Ruhig wie das Meer,

liáo xī ruò wú zhǐ
飂兮若无止。

starke Winde, die nie aufhören.

zhòng rén jiē yǒu yǐ ér wǒ dú wán sì bǐ
众人皆有以，而我独顽似鄙。

Jeder hat ein Ziel, ich dagegen bin allein, stur wie ein Schurke.

wǒ dú yì yú rén ér guì shí mǔ
我独异于人，而贵食母。

Ich allein unterscheide mich von den Leuten, denn ich schätze die nährende Mutter.

Bedeutung

Kapitel 20 gehört zu den persönlichsten des Buches. Es spricht in der ersten Person, und wer spricht, ist anders als alle um ihn herum. Es beginnt mit einer kurzen Zeile: Das „Lernen“ aufgeben, und es gibt keine Angst mehr. Dann fragt es, wie groß der Unterschied zwischen einem höflichen und einem knappen Ja wirklich ist und wie weit „Gut“ und „Böse“ auseinanderliegen.

In der Mitte des Kapitels steht ein Gegensatz. Alle Leute sind geschäftig, als genössen sie das Opfermahl oder den Aufstieg zum Frühlingsaltar. Nur der Sprecher bleibt allein und hat sich noch nicht zu erkennen gegeben, wie ein Säugling, der noch nicht gelacht hat. Die anderen besitzen mehr als genug und wissen alles. Der Sprecher allein scheint zurückgelassen, zerstreut und niedergeschlagen, ruhig wie das Meer, wie starke Winde, die nie aufhören. Die

letzte Zeile nennt den Unterschied: „Ich allein unterscheide mich von den Leuten, denn ich schätze die nährende Mutter“ (食母).

Mehrere Lesarten sind unsicher. Manche Herausgeber stellen die erste Zeile, 绝学无忧, an das Ende von Kapitel 19; diese Website behält Wang Bis Einteilung. 唯 und 阿 sind zwei Arten, Ja zu sagen, die eine höflich, die andere knapp. Wang Bi deutet die nährende Mutter als die Wurzel des Lebens, und das ist das Dao. Die Mutter kehrt in Kapitel 52 wieder, und das Lernen in Kapitel 48.

第二十一章 Kapitel 21

Form, Stofflichkeit und Essenz

kǒng dé zhī róng wéi dào shì cóng
孔德之容，惟道是从。

Die Form der großen Tugend stammt allein aus dem Dao.

dào zhī wéi wù wéi huǎng wéi hū
道之为物，惟恍惟惚。

Das Dao als „Ding“ ist nur undeutlich und vage.

hū xī huǎng xī qí zhōng yǒu xiàng
惚兮恍兮，其中有象；

Wie undeutlich! Wie vage! In ihm ist Form.

huǎng xī hū xī qí zhōng yǒu wù
恍兮惚兮，其中有物。

Wie vage! Wie undeutlich! In ihm ist Stofflichkeit.

yǎo xī míng xī qí zhōng yǒu jīng
窈兮冥兮，其中有精；

Wie tief! Wie dunkel! In ihm ist Essenz.

qí jīng shèn zhēn qí zhōng yǒu xìn
其精甚真，其中有信。

Seine Essenz ist durch und durch wirklich: Darin liegt Wahrheit.

zì gǔ jí jīn qí míng bù qù
自古及今，其名不去，

Vom Altertum bis heute hat sein Name es nie verlassen,

yǐ yuè zhòng fǔ
以阅众甫。

und die Erforschung all seiner Ursprünge.

wú hé yǐ zhī zhòng fǔ zhī zhuàng zāi
吾何以知众甫之状哉？

Wodurch kenne ich die Gestalt all seiner Ursprünge?

yǐ cǐ
以此。

Hierdurch.

Bedeutung

Was lässt sich vom Dao sagen, wenn man von ihm als einem Ding spricht? Am Anfang steht 孔德 (die große Tugend), deren Form allein aus dem Dao stammt. Das Dao selbst ist undeutlich und vage, 惟恍惟惚. Und doch sind in diesem Undeutlichen Form, Stofflichkeit und Essenz. Die Essenz ist durch und durch wirklich, und darin liegt Wahrheit.

Das Kapitel geht vom Flüchtigsten zum Festesten: Form, Stofflichkeit, Essenz, Wahrheit. Dann wendet es sich der Zeit zu: „Vom Altertum bis heute hat sein Name es nie verlassen“, und die nächste Zeile spricht von der Erforschung all seiner Ursprünge, 众甫. Wodurch kennt der Sprecher die Gestalt all der Ursprünge des Dao? „Hierdurch.“

众甫 ist ein seltener Ausdruck. Diese Website folgt Wang Bi, der ihn als die Anfänge der Dinge deutet; die Seidenhandschriften schreiben 众父, die Väter von allem. Die letzte Zeile, „Hierdurch“, ist kurz und offen: Wang Bi bezieht sie auf das eben Gesagte. Das Undeutliche und Vage stammt aus Kapitel 14, und das Etwas, das vor Himmel und Erde geboren wurde, folgt in Kapitel 25.

第二十二章 Kapitel 22

Das Gebeugte wird ganz

qū zé quán wǎng zé zhí
曲则全，枉则直，

Das Gebeugte wird ganz, das Krumme wird begradigt,

wā zé yíng bì zé xīn
洼则盈，敝则新，

das Loch wird gefüllt, das Abgenutzte wird erneuert,

shǎo zé dé duō zé huò
少则得，多则惑。

mit wenig gibt es Gewinn, mit viel gibt es Verwirrung.

shì yǐ shèng rén bào yī wéi tiān xià shì
是以圣人抱一，为天下式。

Darum umarmt der Weise die Einheit und folgt den Mustern des Universums.

bù zì xiàn gù míng bù zì shì gù zhāng
不自见故明，不自是故彰，

Er zeigt sich nicht und ist darum sichtbar. Er gibt sich nicht selbst recht und wird darum anerkannt.

bù zì fá gù yǒu gōng bù zì jīn gù zhǎng
不自伐故有功，不自矜故长。

Er prahlt nicht und hat darum Verdienste. Er rühmt sich nicht und kann sich darum verbessern.

fú wéi bù zhēng gù tiān xià mò néng yǔ zhī zhēng
夫唯不争，故天下莫能与之争。

Er streitet nicht, darum kann die Welt nicht mit ihm streiten.

gǔ zhī suǒ wèi qū zé quán zhě qǐ xū yán zāi
古之所谓曲则全者，岂虚言哉！

Das alte Wort „Das Gebeugte wird ganz“: Wie könnte man es für leeres Gerede halten?

chéngquán ér guī zhī
诚全而归之。

Aufrichtig ganz sein und dahin zurückkehren.

Bedeutung

Kapitel 22 beginnt mit einem alten Wort, 曲则全, und fünf weiteren seiner Art. Das Gebeugte wird ganz, das Krumme wird begradigt, das Loch wird gefüllt, das Abgenutzte wird erneuert; mit wenig gibt es Gewinn, mit viel gibt es Verwirrung. Jedes stellt einem Mangel seine Umkehrung zur Seite.

Der Weise wendet das auf sich selbst an. Er umarmt 一, die Einheit (das Eine), und folgt den Mustern des Universums. Er zeigt sich nicht und ist darum sichtbar; er gibt sich nicht selbst recht und wird darum anerkannt. Er prahlt nicht und hat darum Verdienste; er rühmt sich nicht und kann sich darum verbessern. Weil er nicht streitet, kann die Welt nicht mit ihm streiten.

Am Schluss kehrt das Kapitel zu seinem Anfang zurück: Wie könnte man das alte Wort „Das Gebeugte wird ganz“ für leeres Gerede halten? Die letzte Zeile rät, aufrichtig ganz zu sein und dahin zurückzukehren. Die vier Aussagen mit „nicht“ kehren in Kapitel 24 umgekehrt wieder, wo die scheitern, die sich zeigen und prahlen. Die Zeile über das Nicht-Streiten kehrt in Kapitel 66 wieder. Wo Wang Bi 抱一 (das Eine umarmen) hat, lesen die Seidenhandschriften 执一 (am Einen festhalten); die Bedeutung ist ähnlich.

第二十三章 Kapitel 23

Wenig sprechen

xī yán zì rán
希言自然。

Wenig zu sprechen, ist natürlich.

gù piāo fēng bù zhōng zhāo
故飘风不终朝，

So weht der Wind nicht den ganzen Morgen,

zhòu yǔ bù zhōng rì
骤雨不终日。

und ein Regenguss hält nicht den ganzen Tag an.

shú wéi cǐ zhě? tiān dì
孰为此者？天地。

Was verursacht sie? Himmel und Erde.

tiān dì shàng bù néng jiǔ
天地尚不能久，

Selbst Himmel und Erde können sie nicht andauern lassen,

ér kuàng yú rén hū
而况于人乎？

wie viel weniger können es die Menschen?

gù cóng shì yú dào zhě
故从事于道者，

Indem er sich also auf das Dao einlässt,

tóng yú dào
同于道，

verbindet sich der Daoist mit dem Dao,

dé zhě tóng yú dé
德者同于德，

der Tugendhafte verbindet sich mit der Tugend,

shī zhě tóng yú shī
失者同于失。

der Besiegte verbindet sich mit der Niederlage.

tóng yú dào zhě dào yì lè dé zhī
同于道者，道亦乐得之；

Der Daoist, der sich verbindet, wird auch vom Dao gern aufgenommen.

tóng yú dé zhě dé yì lè dé zhī
同于德者，德亦乐得之；

Der Tugendhafte, der sich verbindet, wird auch von der Tugend gern aufgenommen.

tóng yú shī zhě shī yì lè dé zhī
同于失者，失亦乐得之。

Der Besiegte, der sich verbindet, wird auch von der Niederlage gern aufgenommen.

xìn bù zú yān yǒu bù xìn yān
信不足焉，有不信焉。

Wo das Vertrauen nicht ausreicht, gibt es Misstrauen.

Bedeutung

Am Anfang von Kapitel 23 steht 希言自然: Wenig zu sprechen, ist natürlich; 自然 heißt wörtlich „von selbst so“. Die Natur gibt das Beispiel. Der Wind weht nicht den ganzen Morgen, und ein Regenguss hält nicht den ganzen Tag an. Himmel und Erde verursachen sie. Wenn selbst Himmel und Erde solche Ausbrüche nicht andauern lassen können, wie viel weniger können es die Menschen.

Dann geht es um Zugehörigkeit. Der Daoist verbindet sich mit dem Dao, der Tugendhafte mit der Tugend, der Besiegte mit der Niederlage. Und jeder wird

seinerseits gern aufgenommen: vom Dao, von der Tugend und ebenso von der Niederlage. Womit man sich verbindet, das nimmt einen auf.

Die Grammatik der Zeilen 7 bis 13 ist knapp und von Ausgabe zu Ausgabe verschieden. Diese Website folgt Wang Bis Text mit einer Ausnahme. Zeile 8 lautet 同于道, wo Wang Bi 道者 wiederholt (道者同于道); so haben es die Aufnahme und viele Ausgaben. Diese Website liest 失 als Verlust, als das Gegenteil von Dao und Tugend: die Niederlage. Die Schlusszeile, „Wo das Vertrauen nicht ausreicht, gibt es Misstrauen“, steht auch in Kapitel 17. 自然 kehrt am Ende von Kapitel 25 wieder, und die Wortkargheit erinnert an Kapitel 2, wo der Weise ohne Worte anleitet.

第二十四章 Kapitel 24

Sich recken und ausschreiten

qǐ zhě bù lì　　kuà zhě bù xíng
企者不立，跨者不行，

Wer sich reckt, bleibt nicht aufrecht, wer ausschreitet, kommt nicht weiter.

zì xiàn zhě bù míng　　zì shì zhě bù zhāng
自见者不明，自是者不彰，

Sie zeigen sich und bleiben doch unsichtbar. Sie geben sich selbst recht und werden doch nicht anerkannt.

zì fá zhě wú gōng　　zì jīn zhě bù cháng
自伐者无功，自矜者不长。

Sie prahlen und haben doch keine Verdienste. Sie rühmen sich und haben keinen Bestand.

qí zài dào yě　　yuē yú shí zhuì xíng
其在道也，曰余食赘行。

Wer sich an das Dao hält, nennt dies „Essensreste“ und „vergeudete Taten“,

wù huò wù zhī
物或恶之，

alle Dinge verabscheuen sie womöglich.

gù yǒu dào zhě bù chǔ
故有道者不处。

Darum handelt der Daoist nicht so.

Bedeutung

Kapitel 24 handelt vom Erzwingen. Wer sich reckt, bleibt nicht aufrecht; wer ausschreitet, kommt nicht weiter. 企 heißt, sich auf die Zehenspitzen zu stellen, und 跨, zu lange Schritte zu machen. Das Bild ist körperlich und schlicht: Eine erzwungene Haltung misslingt.

Dasselbe gilt für die, die sich selbst behaupten: Sie zeigen sich und bleiben doch unsichtbar; sie geben sich selbst recht und werden doch nicht anerkannt; sie prahlen und haben doch keine Verdienste; sie rühmen sich und haben keinen Bestand. Diese vier sind die Umkehrung von Kapitel 22, wo der Weise nichts davon tut und alles der Reihe nach gewinnt. Wer sich an das Dao hält, nennt dies „Essensreste“ und „vergeudete Taten“. Alle Dinge verabscheuen sie womöglich, und darum handelt der Daoist nicht so.

余食赘行 ist eine schwierige Wendung. 赘 ist ein nutzloser Auswuchs am Körper. Manche Ausgaben schreiben 形, „Gestalt“, für 行, sodass die Wendung einen nutzlosen Auswuchs bezeichnet; diese Website behält die schlichte Lesart von 行 als Tat. Die Warnung vor dem Übermaß erinnert an Kapitel 9, und in Kapitel 29 hält sich der Weise von den Extremen, dem Prunk und dem Übermaß fern.

第二十五章 Kapitel 25

Vor Himmel und Erde

yǒu wù hùn chéng xiān tiān dì shēng
有物混成，先天地生。

Etwas bildete sich aus dem Chaos, geboren vor Himmel und Erde.

jì xī liáo xī dú lì bù gǎi
寂兮寥兮，独立不改。

So still und so leer! Für sich stehend und unwandelbar.

zhōu xíng ér bù dài kě yǐ wéi tiān xià mǔ
周行而不殆，可以为天下母。

Es kreist, ohne zu ermüden, und könnte die Mutter der Welt sein.

wú bù zhī qí míng zì zhī yuē dào
吾不知其名，字之曰道，

Ich kenne seinen Namen nicht. Als Beinamen gebe ich ihm „Dao“.

qiǎng wéi zhī míng yuē dà
强为之名曰大。

Zwinge ich ihm einen Namen auf, nenne ich es „groß“.

dà yuē shì shì yuē yuǎn
大曰逝，逝曰远，

Größe umfasst das Vergehen der Zeit, das Vergehen der Zeit umfasst das Ferne,

yuǎn yuē fǎn
远曰反。

das Ferne bringt die Rückkehr mit sich.

gù dào dà tiān dà
故道大，天大，

Darum ist das Dao groß, das Universum ist groß,

dì dà wáng yì dà
地大，王亦大。

die Erde ist groß, und auch der König ist groß.

yù zhōng yǒu sì dà ér wáng jū qí yī yān
域中有四大，而王居其一焉。

In unserem Reich gibt es vier Größen, und der König ist eine davon.

rén fǎ dì dì fǎ tiān
人法地，地法天，

Der Mensch folgt der Erde, die Erde folgt dem Kosmos.

tiān fǎ dào dào fǎ zì rán
天法道，道法自然。

Der Kosmos folgt dem Dao, das Dao folgt der Natur.

Bedeutung

Kapitel 25 beschreibt, was vor Himmel und Erde da war: still und leer, für sich stehend und unwandelbar, überall kreisend, ohne zu ermüden. Man kann es sich als die Mutter der Welt denken. Der Sprecher kennt seinen Namen nicht, gibt ihm den Beinamen 道 (Dao) und nennt es, zum Benennen gezwungen, groß.

Von „groß“ aus geht der Text hinaus und wieder zurück: Größe umfasst das Vergehen der Zeit, das Vergehen der Zeit umfasst das Ferne, und das Ferne bringt die Rückkehr mit sich. Dann kommen vier Größen, das Dao, das Universum, die Erde und der König, und eine Kette von Vorbildern: Der Mensch folgt der Erde, die Erde folgt dem Kosmos, der Kosmos folgt dem Dao, und das Dao folgt 自然, der Natur (dem, was von selbst so ist).

Die letzte Wendung ist berühmt und viel diskutiert: 自然 ist keine fünfte Größe über dem Dao. Wang Bi erklärt, dass das Dao sich dem, was von selbst so ist,

nicht widersetzt: Im Eckigen folgt es dem Eckigen, im Runden dem Runden. In Zeile 9 steht in Wang Bis Text 王, der König; manche Ausgaben haben stattdessen 人, den Menschen. Das namenlose Etwas erinnert an Kapitel 1, und die Rückkehr an Kapitel 40.

第二十六章 Kapitel 26

Schwer und leicht

zhòng wéi qīng gēn　　jìng wéi zào jūn
重为轻根，静为躁君。

Die Schwere ist die Wurzel der Leichtigkeit, die Gelassenheit beherrscht das Ungestüm.

shì yǐ shèng rén zhōng rì xíng bù lí zī zhòng
是以圣人终日行不离辎重。

Darum reist der Weise den ganzen Tag, ohne seine schwere Last abzulegen.

wéi yǒu róng guàn　　yàn chǔ chāo rán
唯有荣观，燕处超然，

Auch wenn es Prächtiges zu sehen gibt, bleibt er mühelos gefasst.

nài hé wàn shèng zhī zhǔ，
奈何万乘之主，

Was soll man mit den unzähligen Herrschern tun,

ér yǐ shēn qīng tiān xià？
而以身轻天下？

die so sehr mit sich selbst beschäftigt sind, dass sie die übrige Welt missachten?

qīng zé shī běn　　zào zé shī jūn
轻则失本，躁则失君。

Leichtfertigkeit führt zum Verlust der Wurzeln, Ungestüm führt zum Verlust der Herrschaft.

Bedeutung

Kapitel 26 stellt zwei Paare nebeneinander, und in beiden kommt eines zuerst. Das Schwere und das Gelassene stehen voran; das Leichte und das Ungestüme hängen von ihnen ab.

Das Bild, das folgt, ist eine Reise. Der Weise reist den ganzen Tag, ohne seine schwere Last (辎重, wörtlich die Gepäckwagen) abzulegen. Auch wenn es Prächtiges zu sehen gibt, bleibt er mühelos gefasst. Dann kommt eine Frage nach denen, die regieren. Was soll man mit den unzähligen Herrschern (万乘之主, Herren über zehntausend Streitwagen) tun, die so sehr mit sich selbst beschäftigt sind, dass sie die übrige Welt missachten? Leichtfertigkeit führt zum Verlust der Wurzeln, Ungestüm führt zum Verlust der Herrschaft.

Das Kapitel spielt mit 轻 und 重, leicht und schwer, die im Chinesischen auch heißen, etwas geringzuschätzen oder ernst zu nehmen. Wang Bis Text hat in Zeile 2 圣人 (der Weise), wo die Seidenhandschriften und einige andere Ausgaben 君子 (der Edle) lesen. Wie sich ein Herrscher zu seiner eigenen Person und zur Welt verhält, ist das Thema von Kapitel 13. Kapitel 45 sagt 清静为天下正: Klar und still bringt man die Welt in Ordnung.

第二十七章 Kapitel 27

Können ohne Spur

shàn xíng wú zhé jì
善行无辙迹，

Wer gut reist, hinterlässt keine Spuren,

shàn yán wú xiá zhé
善言无瑕谪，

wer gut redet, ist ohne Makel und Tadel,

shàn shù bù yòng chóu cè
善数不用筹策，

wer gut zählt, braucht kein Rechengerät.

shàn bì wú guān jiàn ér bù kě kāi
善闭无关楗而不可开，

Was gut verschlossen ist, braucht kein Schloss und lässt sich doch nicht öffnen,

shàn jié wú shéng yuē ér bù kě jiě
善结无绳约而不可解。

was gut gebunden ist, braucht keinen Knoten und lässt sich doch nicht lösen.

shì yǐ shèng rén cháng shàn jiù rén
是以圣人常善救人，

So richtet der Weise die Menschen stets auf

gù wú qì rén
故无弃人；

und grenzt niemanden aus.

cháng shàn jiù wù　　gù wú qì wù
常善救物，故无弃物，

Er kümmert sich stets um die Dinge und wirft nichts weg.

shì wèi xí míng
是谓袭明。

Das nennt man: dem Licht folgen.

gù shàn rén zhě　　bù shàn rén zhī shī
故善人者，不善人之师；

Darum ist der Wohltäter der Lehrer des geringeren Menschen,

bù shàn rén zhě　　shàn rén zhī zī
不善人者，善人之资。

der geringere Mensch ist das Vermögen des Wohltäters.

bù guì qí shī　　bù ài qí zī
不贵其师，不爱其资，

Schätzt man den Lehrer nicht und hat man das Vermögen nicht gern,

suī zhì dà mí
虽智大迷，

so ist man, wie klug man auch sein mag, tief verwirrt:

shì wèi yào miào
是谓要妙。

Das nennt man die wesentliche Feinheit.

Bedeutung

Kapitel 27 beginnt mit fünf Beispielen für ein Können, das so vollkommen ist, dass seine Werkzeuge verschwinden. Wer gut reist, hinterlässt keine Spuren, wer gut redet, ist ohne Makel und Tadel, wer gut zählt, braucht kein Rechengerät. Was gut verschlossen ist, braucht kein Schloss und lässt sich doch

nicht öffnen; was gut gebunden ist, braucht keinen Knoten und lässt sich doch nicht lösen.

Ebenso geschickt ist der Weise mit den Menschen. Er richtet sie stets auf und grenzt niemanden aus; er kümmert sich stets um die Dinge und wirft nichts weg. Das nennt man 袭明, in der Übersetzung dieser Website „dem Licht folgen“. 袭 kann „fortführen“ oder „bedecken“ heißen, und die Wendung wird auf beide Weisen gelesen. Der Wohltäter ist der Lehrer des geringeren Menschen, und der geringere Mensch ist das Vermögen (资) des Wohltäters. Schätzt man den Lehrer nicht und hat man das Vermögen nicht gern, so ist man, wie klug man auch sein mag, tief verwirrt. Das nennt man die wesentliche Feinheit.

Diese Website liest 资 mit Wang Bi als das, woraus der Wohltäter schöpft. Dass niemand ausgegrenzt wird, kehrt in den Kapiteln 49 und 62 wieder; in Kapitel 62 schützt das Dao auch die, die nicht gut sind.

第二十八章 Kapitel 28

Das Männliche und das Weibliche

zhī qí xióng shǒu qí cí wéi tiān xià xī
知其雄，守其雌，为天下溪。

Das Männliche kennen, sich an das Weibliche halten, wie der Bach der Welt sein.

wéi tiān xià xī cháng dé bù lí
为天下溪，常德不离，

Wie der Bach der Welt sein, und die beständige Tugend wird nicht schwinden,

fù guī yú yīng ér
复归于婴儿。

immer wieder zurück zum Neugeborenen.

zhī qí bái shǒu qí hēi wéi tiān xià shì
知其白，守其黑，为天下式。

Das Weiße kennen, sich an das Dunkle halten, wie das Vorbild der Welt sein.

wéi tiān xià shì cháng dé bù tè
为天下式，常德不忒，

Wie das Vorbild der Welt sein, und die beständige Tugend wird makellos sein,

fù guī yú wú jí
复归于无极。

immer wieder zurück zur Unendlichkeit.

zhī qí róng shǒu qí rǔ wéi tiān xià gǔ
知其荣，守其辱，为天下谷。

Den Ruhm kennen, sich an die Schande halten, wie das Tal der Welt sein.

wéi tiān xià gǔ cháng dé nǎi zú
为天下谷，常德乃足，

Wie das Tal der Welt sein, und die beständige Tugend wird genügen,

fù guī yú pǔ
复归于朴。

immer wieder zurück zum unbehauenen Holz.

pǔ sàn zé wéi qì
朴散则为器，

Sobald die Einfachheit zerteilt ist, um Werkzeuge zu fertigen,

shèng rén yòng zhī zé wéi guānzhǎng
圣人用之则为官长。

setzt der Weise mit ihnen die Vorsteher der Beamten ein.

gù dà zhì bù gē
故大制不割。

Darum versucht die große Regierungskunst nicht, die Einfachheit zu bearbeiten.

Bedeutung

Jedes Ding hat in Kapitel 28 zwei Seiten: eine starke, helle und geehrte und eine weiche, dunkle und niedrige. Die erste soll man kennen, an die zweite soll man sich halten.

Das Kapitel besteht aus drei parallelen Strophen. Jede stellt etwas, das man kennen soll, neben etwas, woran man sich halten soll: 雄 und 雌, das Männliche und das Weibliche; 白 und 黑, das Weiße und das Dunkle; 荣 und 辱, der Ruhm und die Schande. Wer sich an die untere Seite hält, wird wie der Bach, das

Vorbild und das Tal der Welt; der Bach und das Tal sind tief gelegene Orte, in die die Dinge fließen. Jede Strophe endet mit einer Rückkehr: zum Neugeborenen, zur Unendlichkeit (无极) und zu 朴, dem unbehauenen Holz. Das Weibliche und das Tal erinnern an die Kapitel 6 und 10, und das Neugeborene kehrt in Kapitel 55 wieder.

Die letzten Zeilen wenden sich dem Regieren zu. Sobald die Einfachheit, das unbehauene Holz, zerteilt ist, um Werkzeuge zu fertigen, setzt der Weise mit ihnen die Vorsteher der Beamten ein. Doch die Schlusszeile sagt, dass die große Regierungskunst, 大制, nicht versucht, die Einfachheit zu bearbeiten. 制 heißt sowohl „schneiden“ als auch „regieren“. Diese Website behält beide Bedeutungen und folgt Wang Bi: Für ihn macht sich die größte Herrschaft das Herz der Welt zu eigen und zerteilt darum nichts. Kapitel 32 nimmt dasselbe Bild vom Schneiden und von den Namen wieder auf.

第二十九章 Kapitel 29

Das heilige Gefäß

jiāng yù qǔ tiān xià ér wéi zhī
将欲取天下而为之，

Will man die Welt in Besitz nehmen und lenken,

wú jiàn qí bù dé yǐ
吾见其不得已。

so sehe ich, dass es einem nicht gelingen wird.

tiān xià shén qì bù kě wéi yě
天下神器，不可为也。

Die Welt ist ein heiliges Gefäß, auf das man nicht einwirken kann.

wéi zhě bài zhī zhí zhě shī zhī
为者败之，执者失之。

Manipulatoren verderben sie, Befehlshaber verlieren sie.

gù wù huò xíng huò suí
故物或行或随，

So bewegen sich manche Dinge, während andere folgen.

huò xū huò chuī
或歔或吹，

Manche seufzen, während andere blasen.

huò qiáng huò léi
或强或羸，

Manche sind stark, während andere schwach sind.

huò cuò huò huī
或挫或隳。

Manche zerstören, während andere zerstört werden.

shì yǐ shèng rén qù shèn
是以圣人去甚，

Darum hält sich der Weise von den Extremen fern,

qù shē qù tài
去奢，去泰。

hält sich vom Prunk fern, hält sich vom Übermaß fern.

Bedeutung

Wer sich vornimmt, die Welt in Besitz zu nehmen und zu lenken, dem wird es laut Kapitel 29 nicht gelingen.

Die Welt heißt 神器, ein heiliges Gefäß. Wang Bi deutet 神 als das, was keine feste Gestalt und keinen festen Ort hat, und 器 als etwas Zusammengefügtes. Die Welt ist ohne Gestalt zusammengefügt, darum kann man sie nicht wie einen gewöhnlichen Gegenstand handhaben. Zwei kurze Sätze nennen die Folge: Manipulatoren verderben sie, Befehlshaber verlieren sie. Beide Sätze kehren in Kapitel 64 wörtlich wieder. Es folgt eine Reihe von Gegensätzen: Manche Dinge bewegen sich, während andere folgen; manche seufzen, andere blasen; manche sind stark, andere schwach; manche zerstören, andere werden zerstört. Die Dinge sind verschieden und wandeln sich von selbst. Darum scheitert, wer sie in einen einzigen Plan zwingen will.

Der Schluss ist bescheiden. Der Weise versucht nicht, diese Vielfalt zu beherrschen; er hält sich nur von dem fern, was zu viel ist: von den Extremen, dem Prunk und dem Übermaß (甚, 奢, 泰). Das Kapitel gehört zu Kapitel 48, wo man die Welt gewinnt, indem man sie in Ruhe lässt, und zu Kapitel 30 über den Gebrauch der Gewalt.

第三十章 Kapitel 30

Nicht mit Waffengewalt

yǐ dào zuǒ rén zhǔ zhě
以道佐人主者，

Mit dem Dao dem Herrscher beizustehen,

bù yǐ bīng qiáng tiān xià
不以兵强天下，

ist kein Mittel, die Menschen mit Waffengewalt zu beherrschen.

qí shì hào huán
其事好还。

Dieses Unterfangen fällt auf einen selbst zurück.

shī zhī suǒ chù jīng jí shēng yān
师之所处，荆棘生焉。

Wo Truppen ihr Lager hatten, wachsen Dornen und Gestrüpp.

dà jūn zhī hòu bì yǒu xiōng nián
大军之后，必有凶年。

Auf einen großen Krieg folgt zwangsläufig eine Hungersnot.

shàn zhě guǒ ér yǐ bù gǎn yǐ qǔ qiáng
善者果而已，不敢以取强。

Die große Tugend bringt Ergebnisse, sonst nichts. Nicht wagen, Gewalt anzuwenden.

guǒ ér wù jīn guǒ ér wù fá
果而勿矜，果而勿伐，

Vollbringen, aber nicht großtun, vollbringen, aber sich nicht brüsten,

guǒ ér wù jiāo guǒ ér bù dé yǐ
果而勿骄，果而不得已，

vollbringen, aber nicht hochmütig sein, vollbringen, und das ist alles,

guǒ ér wù qiáng
果而勿强。

vollbringen, aber keine Gewalt anwenden.

wù zhuàng zé lǎo
物壮则老，

Dinge voller Kraft welken am Ende,

shì wèi bù dào bù dào zǎo yǐ
是谓不道，不道早已。

das ist nicht das Dao, und was nicht das Dao ist, endet bald.

Bedeutung

Krieg und Gewalt sind das Thema von Kapitel 30. Mit dem Dao dem Herrscher beizustehen, ist kein Mittel, die Menschen mit Waffengewalt zu beherrschen, denn dieses Unterfangen fällt auf einen selbst zurück (其事好还).

Die Bilder sind konkret. Wo Truppen ihr Lager hatten, wachsen Dornen und Gestrüpp; auf einen großen Krieg folgt zwangsläufig eine Hungersnot. Dem stellt das Kapitel 果 gegenüber: Ergebnisse bringen. Die große Tugend bringt Ergebnisse, sonst nichts, und die Zeile fährt fort: nicht wagen, Gewalt anzuwenden. Wang Bi deutet 果 als das Überwinden einer Schwierigkeit. Wer Truppen gut führt, beendet die Gefahr und geht nicht weiter. Fünfmal wiederholen die folgenden Zeilen das Wort: vollbringen, aber nicht großtun, sich nicht brüsten, nicht hochmütig sein; vollbringen, und das ist alles; vollbringen, aber keine Gewalt anwenden.

Die letzten Zeilen weiten den Gedanken aus. Dinge voller Kraft welken am Ende; das ist nicht das Dao (不道), und was nicht das Dao ist, endet bald. Dieselben Zeilen schließen Kapitel 55. Kapitel 31 spricht weiter von Waffen und Krieg, und Kapitel 69 kehrt zum Gebrauch der Truppen zurück.

第三十一章 Kapitel 31

Waffen, die Unglück verheißen

fú jiā bīng zhě bù xiáng zhī qì
夫佳兵者，不祥之器。

Erlesene Waffen sind Werkzeuge, die Unglück verheißen.

wù huò wù zhī gù yǒu dào zhě bù chǔ
物或恶之，故有道者不处。

Alle Dinge verabscheuen sie womöglich; darum behält der Daoist sie nicht.

jūn zǐ jū zé guì zuǒ yòng bīng zé guì yòu
君子居则贵左，用兵则贵右。

Zu Hause ehrt der Edle die linke Seite; im Krieg ehrt er die rechte.

bīng zhě bù xiáng zhī qì，
兵者，不祥之器，

Waffen sind Werkzeuge, die Unglück verheißen,

fēi jūn zǐ zhī qì
非君子之器。

nicht die Werkzeuge des Edlen.

bù dé yǐ ér yòng zhī，
不得已而用之，

Hat er keine andere Wahl, als sie zu gebrauchen,

tián dàn wéi shàng shèng ér bù měi
恬淡为上，胜而不美。

so ist ruhige Zurückhaltung das Beste. Der Sieg ist nicht schön.

ér měi zhī zhě shì lè shā rén
而美之者，是乐杀人。

Ihn schön zu finden, heißt, Freude daran zu haben, Menschen zu töten.

fú lè shā rén zhě
夫乐杀人者，

Wer Freude daran hat, Menschen zu töten,

zé bù kě dé zhì yú tiān xià yǐ
则不可得志于天下矣。

kann seine Absichten in der Welt nicht verwirklichen.

jí shì shàng zuǒ xiōng shì shàng yòu
吉事尚左，凶事尚右。

Bei freudigen Anlässen wird die linke Seite geehrt, bei traurigen die rechte.

piān jiàng jūn jū zuǒ shàngjiàng jūn jū yòu
偏将军居左，上将军居右，

Der zweite Feldherr steht links, der oberste Feldherr rechts,

yán yǐ sāng lǐ chǔ zhī
言以丧礼处之。

was bedeutet, dass der Krieg wie ein Begräbnis behandelt wird.

shā rén zhī zhòng yǐ āi bēi qì zhī
杀人之众，以哀悲泣之，

Sind viele Menschen getötet worden, beweint man sie in Trauer und Kummer.

zhàn shèng yǐ sāng lǐ chǔ zhī
战胜，以丧礼处之。

Ein Sieg im Krieg wird wie ein Begräbnis behandelt.

Bedeutung

Laut Kapitel 31 verheißen Waffen Unglück, und selbst ein Sieg verlangt die Formen eines Begräbnisses.

Der Gedanke folgt der Rangordnung von links und rechts. Zu Hause ehrt der Edle (君子) die linke Seite, die Seite des Glücks; im Krieg ehrt er die rechte, die Seite der Trauer. Auf dem Feldzug steht der zweite Feldherr links und der oberste Feldherr rechts, was bedeutet, dass der Krieg wie ein Begräbnis behandelt wird. Der Edle gebraucht Waffen nur, wenn er keine andere Wahl hat, und dann ist ruhige Zurückhaltung das Beste. Der Sieg ist nicht schön, und ihn schön zu finden, heißt, Freude daran zu haben, Menschen zu töten.

Das Kapitel ist ungewöhnlich. Der überlieferte Kommentar Wang Bis hat keine Anmerkungen dazu. Wegen der Wiederholungen im Kapitel vermuten manche Leser, dass frühe Anmerkungen in den Text geraten sind, doch die Bambushandschriften aus Guodian enthalten schon den größten Teil davon. Die Aufnahme und die Übersetzung dieser Website geben es so wieder, wie es überliefert ist. Es setzt Kapitel 30 über die Gewalt fort, und man kann es zusammen mit Kapitel 69 lesen, das vom Einsatz der Truppen handelt.

第三十二章 Kapitel 32

Beständig namenlos

dào cháng wú míng pǔ suī xiǎo
道常无名，朴虽小，

Das Dao ist beständig namenlos. Obwohl das unbehauene Holz klein ist,

tiān xià mò néng chén yě
天下莫能臣也。

kann niemand in der Welt es zu seinem Untertan machen.

hóu wáng ruò néng shǒu zhī
侯王若能守之，

Könnten Fürsten und Könige daran festhalten,

wàn wù jiāng zì bīn
万物将自宾。

kämen die zehntausend Dinge von selbst als Gäste zu ihnen.

tiān dì xiāng hé yǐ jiàng gān lù
天地相合以降甘露，

Himmel und Erde würden sich verbinden und süßen Tau fallen lassen,

mín mò zhī lìng ér zì jūn
民莫之令而自均。

und das Volk würde ihn, ohne dass es ihm jemand befiehlt, gleichmäßig teilen.

shǐ zhì yǒu míng míng yì jì yǒu
始制有名，名亦既有，

Sobald das Holz behauen wird, gibt es Namen. Und gibt es einmal Namen,

fú yì jiāng zhī zhǐ
夫亦将知止。

sollte man auch wissen, wann man aufhören muss.

zhī zhǐ kě yǐ bù dài
知止可以不殆。

Wer weiß, wann er aufhören muss, kann der Gefahr entgehen.

pì dào zhī zài tiān xià
譬道之在天下，

Das Dao in der Welt

yóu chuān gǔ zhī yú jiāng hǎi
犹川谷之于江海。

ist wie Flüsse und Meere, denen die Bäche der Täler zufließen.

Bedeutung

Kapitel 32 spricht von dem, was keinen Namen hat, und von dem, was nach den Namen kommt: dem Wissen, wann man aufhören muss.

Am Anfang stehen zwei Bilder nebeneinander. Das Dao ist beständig namenlos (无名), und obwohl 朴 (das unbehauene Holz) klein ist, kann niemand in der Welt es zu seinem Untertan machen. Könnten Fürsten und Könige daran festhalten, kämen die zehntausend Dinge von selbst als Gäste zu ihnen. Himmel und Erde würden süßen Tau fallen lassen, und das Volk würde ihn gleichmäßig teilen, ohne dass es ihm jemand befiehlt. Die Worte 道常无名，朴虽小 lassen sich auf mehr als eine Weise gliedern. Diese Website folgt Wang Bi, der 无名 und 朴 als zwei Beschreibungen des Dao liest.

Die mittleren Zeilen nehmen das Bild aus Kapitel 28 auf: Sobald das Holz behauen wird, gibt es Namen. Die Namen werden nicht verurteilt, doch sie verlangen 知止: zu wissen, wann man aufhören muss. Diese Wendung kehrt in Kapitel 44 wieder. Am Ende steht das Wasser. Das Dao in der Welt ist wie Flüsse und Meere, denen die Bäche der Täler zufließen: Alles strömt ihm von selbst zu, ungerufen, wie Wang Bi erklärt, und Kapitel 66 führt dieses Bild weiter aus.

第三十三章 Kapitel 33

Sich selbst kennen

zhī rén zhě zhì　　zì zhī zhě míng
知人者智，　自知者明。

Andere zu kennen, ist Weisheit; sich selbst zu kennen, ist Klarsicht.

shèng rén zhě yǒu lì　　zì shèng zhě qiáng
胜人者有力，　自胜者强。

Andere zu überwinden, erfordert Kraft; sich selbst zu überwinden, ist Stärke.

zhī zú zhě fù　　qiáng xíng zhě yǒu zhì，
知足者富，　强行者有志，

Zu wissen, was genug ist, ist Reichtum; beharrlich zu bleiben, heißt, Willenskraft zu haben.

bù shī qí suǒ zhě jiǔ，
不失其所者久，

Seinen Platz nicht zu verlieren, heißt, Bestand zu haben.

sǐ ér bù wáng zhě shòu。
死而不亡者寿。

Zu sterben und nicht zu vergehen, ist langes Leben.

Bedeutung

Kapitel 33 stellt zwei Dinge einander gegenüber: was man im Umgang mit anderen erreicht und was man in sich selbst erreicht.

Das Kapitel ist eine Kette kurzer Bestimmungen in Paaren. Andere zu kennen, ist Weisheit (智); sich selbst zu kennen, ist Klarsicht (明). Andere zu überwinden, erfordert Kraft; sich selbst zu überwinden, ist Stärke. Jedes Paar nennt zuerst die Leistung nach außen und dann eine schwerere nach innen. Zwei weitere Aussagen folgen demselben Muster: Zu wissen, was genug ist (知足), ist

Reichtum, und beharrlich zu bleiben, heißt, Willenskraft zu haben. Das Wort 明 behält der Text einem tiefen Verstehen vor. So heißt es in Kapitel 16: „Dieses Beständige zu kennen, heißt Klarsicht." Auch Kapitel 52 gebraucht das Wort so.

Die letzten beiden Zeilen wenden sich der Dauer zu. Seinen Platz nicht zu verlieren, heißt, Bestand zu haben, und zu sterben und nicht zu vergehen, ist langes Leben. Die letzte Zeile wird auf verschiedene Weise gelesen. Wang Bi erklärt, dass der Körper stirbt, das Dao aber, durch das man gelebt hat, nicht vergeht; die Übersetzung dieser Website hält sich an die schlichten Worte. Der Gedanke, zu wissen, was genug ist, kehrt in den Kapiteln 44 und 46 wieder.

第三十四章 Kapitel 34

Das große Dao fließt überallhin

dà dào fàn xī qí kě zuǒ yòu
大道泛兮，其可左右。

Das große Dao fließt überallhin; es kann nach links und nach rechts gehen.

wàn wù shì zhī ér shēng ér bù cí
万物恃之而生而不辞，

Die zehntausend Dinge leben von ihm, und es weist sie nicht ab.

gōng chéng bù míng yǒu
功成不名有，

Es vollendet sein Werk und erhebt keinen Anspruch darauf.

yì yǎng wàn wù ér bù wéi zhǔ，
衣养万物而不为主，

Es kleidet und nährt die zehntausend Dinge, doch es macht sich nicht zu ihrem Herrn.

cháng wú yù kě míng yú xiǎo；
常无欲，可名于小；

Stets ohne Begehren, lässt es sich klein nennen;

wàn wù guī yān ér bù wéi zhǔ，
万物归焉而不为主，

die zehntausend Dinge kehren zu ihm zurück, doch es macht sich nicht zu ihrem Herrn:

kě míng wéi dà。
可名为大。

Es lässt sich groß nennen.

yǐ qí zhōng bù zì wéi dà
以其终不自为大，

Weil es sich nie selbst groß macht,

gù néngchéng qí dà
故能成其大。

kann es seine Größe verwirklichen.

Bedeutung

In Kapitel 34 ist das große Dao überall gegenwärtig und dient allen Dingen, ohne je zu beanspruchen, ihr Herr zu sein.

Am Anfang steht das Bild von Wasser, das sich nach allen Seiten ausbreitet: Das große Dao fließt überallhin und kann nach links und nach rechts gehen. Die zehntausend Dinge leben von ihm. Es vollendet sein Werk und erhebt keinen Anspruch darauf; es kleidet und nährt sie, doch es macht sich nicht zu ihrem Herrn. Diese Zeilen erinnern an Kapitel 2, wo der Weise lebt, ohne zu besitzen, und an Kapitel 51.

Dann spielt das Kapitel mit zwei Namen. Weil das Dao stets ohne Begehren ist, lässt es sich klein nennen. Weil die zehntausend Dinge zu ihm zurückkehren und es sich doch nicht zu ihrem Herrn macht, lässt es sich groß nennen. Der Schluss sagt: Weil es sich nie selbst groß macht, kann es seine Größe verwirklichen. Kapitel 63 sagt fast dasselbe vom Weisen. In 功成不名有 wird 名 als Verb gelesen: etwas als sein Eigen beanspruchen.

第三十五章 Kapitel 35

Das große Bild

zhí dà xiàng tiān xià wǎng
执大象，天下往；

Am großen Bild festhalten, und die Welt kommt;

wǎng ér bù hài ān píng tài
往而不害，安平太。

sie kommt, ohne Schaden zu nehmen: Frieden, Ruhe und Wohlergehen.

yuè yǔ ěr guò kè zhǐ
乐与饵，过客止。

Bei Musik und feinen Speisen bleibt stehen, wer vorbeikommt.

dào zhī chū kǒu
道之出口，

Doch wenn das Dao über die Lippen kommt,

dàn hū qí wú wèi
淡乎其无味。

ist es fade und hat keinen Geschmack.

shì zhī bù zú jiàn
视之不足见，

Schaut man hin, ist es nicht zu sehen;

tīng zhī bù zú wén
听之不足闻，

horcht man hin, ist es nicht zu hören;

yòng zhī bù zú jì
用之不足既。

gebraucht man es, ist es nicht zu erschöpfen.

Bedeutung

Das Dao selbst hat nichts, was Auge oder Ohr fesselt. Und doch kommt laut Kapitel 35 die Welt zu dem, der an ihm festhält, und nimmt keinen Schaden.

Das große Bild (大象) steht für das Dao; in Kapitel 41 heißt es, das große Bild habe keine Gestalt. Hält man am großen Bild fest, so kommt die Welt, und sie kommt, ohne Schaden zu nehmen: Frieden, Ruhe und Wohlergehen. Dem stellt das Kapitel gegenüber, was die Menschen gewöhnlich anzieht: Bei Musik und feinen Speisen bleibt stehen, wer vorbeikommt. Kommt dagegen das Dao über die Lippen, ist es fade und hat keinen Geschmack.

Die letzten drei Zeilen erinnern an Kapitel 14: Schaut man hin, ist es nicht zu sehen; horcht man hin, ist es nicht zu hören. Die dritte Zeile aber macht den Mangel zur Stärke: Gebraucht man es, ist es nicht zu erschöpfen. So heißt es auch in Kapitel 4: Das Dao ist leer, und doch füllt es sich nie, wenn man es gebraucht. In diesem Kapitel sind die Schlichtheit des Dao und seine Dauer zwei Seiten derselben Sache.

第三十六章 Kapitel 36

Die feine Einsicht

jiāng yù xī zhī bì gù zhāng zhī
将欲歙之，必固张之；

Was zusammengezogen werden soll, muss zuerst ausgedehnt werden;

jiāng yù ruò zhī bì gù qiáng zhī
将欲弱之，必固强之；

was geschwächt werden soll, muss zuerst gestärkt werden;

jiāng yù fèi zhī bì gù xīng zhī
将欲废之，必固兴之；

was gestürzt werden soll, muss zuerst erhoben werden;

jiāng yù duó zhī bì gù yǔ zhī
将欲夺之，必固与之，

was genommen werden soll, muss zuerst gegeben werden.

shì wèi wēi míng
是谓微明。

Dies heißt die feine Einsicht.

róu ruò shèng gāng qiáng
柔弱胜刚强。

Das Weiche und Schwache überwindet das Harte und Starke.

yú bù kě tuō yú yuān
鱼不可脱于渊，

Der Fisch darf das tiefe Wasser nicht verlassen;

guó zhī lì qì bù kě yǐ shì rén
国之利器不可以示人。

die scharfen Werkzeuge des Staates dürfen den Menschen nicht gezeigt werden.

Bedeutung

Was sich zusammenzieht, hat sich laut Kapitel 36 zuvor ausgedehnt, und was fällt, wurde zuvor erhoben.

Vier parallele Zeilen legen das Muster dar: Auf das Ausdehnen folgt das Zusammenziehen, auf das Stärken das Schwächen, auf das Erheben der Sturz und auf das Geben das Nehmen. Das Kapitel nennt dies 微明, die feine Einsicht. Es leitet daraus die Regel ab, dass das Weiche und Schwache das Harte und Starke überwindet (柔弱胜刚强). Diese Regel kehrt in den Kapiteln 43, 76 und 78 wieder.

Diese Zeilen gehören zu den umstrittensten des Buches. Als Taktik gelesen, raten sie, einen Feind erst aufzubauen, um ihn dann zugrunde zu richten, und der Legalist Han Fei zitiert sie in diesem Sinn. Wang Bi liest sie anders: Wer die Gewalttätigen beseitigen will, folgt der Natur der Dinge und lässt die Gewalttätigen sich selbst zu Fall bringen, ohne sich auf Strafen zu stützen. Diese Website folgt Wang Bi. Das abschließende Paar wird im selben Sinn gelesen: der Fisch, der im tiefen Wasser bleiben muss, und die scharfen Werkzeuge des Staates, die nicht gezeigt werden dürfen. Die Werkzeuge zu zeigen, heißt für Wang Bi, mit Strafen zu regieren.

第三十七章 Kapitel 37

Das Nicht-Handeln

dào cháng wú wéi ér wú bù wéi
道常无为而无不为，

Das Dao handelt nie, und doch bleibt nichts ungetan.

hóu wáng ruò néng shǒu zhī
侯王若能守之，

Könnten Fürsten und Könige daran festhalten,

wàn wù jiāng zì huà
万物将自化。

würden sich die zehntausend Dinge von selbst wandeln.

huà ér yù zuò
化而欲作，

Regte sich, während sie sich wandeln, das Begehren,

wú jiāng zhèn zhī yǐ wú míng zhī pǔ
吾将镇之以无名之朴。

würde ich es mit dem namenlosen unbehauenen Holz beruhigen.

wú míng zhī pǔ
无名之朴，

Das namenlose unbehauene Holz

fú yì jiāng wú yù
夫亦将无欲。

macht dem Begehren ein Ende.

bù yù yǐ jìng
不欲以静，

Ohne Begehren herrscht Stille,

tiān xià jiāng zì dìng
天下将自定。

und die Welt kommt von selbst zur Ruhe.

Bedeutung

Mit Kapitel 37 endet der erste Teil des Buches, der Teil über das Dao. Das Kapitel beginnt mit dem Satz, dass das Dao nie handelt und doch nichts ungetan bleibt.

Die erste Zeile, 道常无为而无不为, ist die vollständigste Aussage über 无为 (das Nicht-Handeln), und Kapitel 48 wiederholt sie. Das Kapitel wendet sie auf die Herrscher an: Könnten Fürsten und Könige am Dao festhalten, würden sich die zehntausend Dinge von selbst wandeln (自化), wie das Volk in Kapitel 57. Der Wandel ist nicht das Problem. Worauf das Kapitel achtet, ist das Begehren, das sich mitten im Wandel regt.

Seine Antwort ist das namenlose unbehauene Holz (朴), das schon in den Kapiteln 28 und 32 vorkam. Der Sprecher würde das Begehren damit beruhigen, und das Holz selbst macht dem Begehren ein Ende. Die letzten Zeilen bilden eine Kette: Ohne Begehren herrscht Stille, und mit der Stille kommt die Welt von selbst zur Ruhe. Die Stille als Grund der Ordnung erinnert an Kapitel 16. Kapitel 45 endet ebenso, mit Klarheit und Stille, die die Welt in Ordnung bringen.

德 经

Das Buch von der Tugend

第三十八章 Kapitel 38

Die höhere Tugend

shàng dé bù dé shì yǐ yǒu dé
上德不德，是以有德；

Die höhere Tugend ist nicht „tugendhaft“; darum hat sie Tugend.

xià dé bù shī dé shì yǐ wú dé
下德不失德，是以无德。

Die niedere Tugend lässt die Tugend nie los; darum hat sie keine Tugend.

shàng dé wú wéi ér wú yǐ wéi
上德无为而无以为，

Die höhere Tugend handelt nicht und hat keinen Beweggrund zu handeln.

xià dé wéi zhī ér yǒu yǐ wéi
下德为之而有以为。

Die niedere Tugend handelt und hat einen Beweggrund zu handeln.

shàng rén wéi zhī ér wú yǐ wéi
上仁为之而无以为，

Die höhere Menschlichkeit handelt, hat aber keinen Beweggrund zu handeln.

shàng yì wéi zhī ér yǒu yǐ wéi
上义为之而有以为，

Die höhere Gerechtigkeit handelt und hat einen Beweggrund zu handeln.

shàng lǐ wéi zhī ér mò zhī yìng
上礼为之而莫之应，

Das höhere Ritual handelt, und wenn niemand darauf eingeht,

zé rǎng bì ér rēng zhī
则攘臂而扔之。

schiebt es die Ärmel hoch und zwingt die Leute.

gù shī dào ér hòu dé shī dé ér hòu rén
故失道而后德，失德而后仁，

Wenn also das Dao verloren geht, kommt die Tugend; wenn die Tugend verloren geht, kommt die Menschlichkeit;

shī rén ér hòu yì shī yì ér hòu lǐ
失仁而后义，失义而后礼。

wenn die Menschlichkeit verloren geht, kommt die Gerechtigkeit; wenn die Gerechtigkeit verloren geht, kommt das Ritual.

fú lǐ zhě zhōng xìn zhī bó ér luàn zhī shǒu
夫礼者，忠信之薄而乱之首。

Das Ritual ist die Ausdünnung von Treue und Vertrauen und der Beginn der Unordnung.

qián shí zhě dào zhī huá ér yú zhī shǐ
前识者，道之华而愚之始。

Das Vorauswissen ist die Blüte des Dao und der Anfang des Unverstands.

shì yǐ dà zhàng fū chǔ qí hòu
是以大丈夫处其厚，

Darum verweilt der große Mann bei dem, was gehaltvoll ist,

bù jū qí bó
不居其薄；

nicht bei dem, was dünn ist;

chǔ qí shí bù jū qí huá
处其实，不居其华。

bei der Frucht, nicht bei der Blüte.

gù qù bǐ qǔ cǐ
故去彼取此。

So lässt er jenes los und ergreift dieses.

Bedeutung

Kapitel 38 eröffnet den zweiten Teil des Buches, den Teil über die Tugend. Gleich zu Beginn stellt es die wahre Tugend dem Bemühen gegenüber, tugendhaft zu sein.

Die höhere Tugend (上德) ist nicht „tugendhaft“, und darum hat sie Tugend; die niedere Tugend lässt die Tugend nie los und hat darum keine. Dann ordnet das Kapitel Werte, die die konfuzianische Überlieferung hochhält, danach, ob sie handeln und warum. Die höhere Tugend handelt nicht und hat keinen Beweggrund zu handeln. Die höhere Menschlichkeit (仁) handelt, hat aber keinen Beweggrund zu handeln; die höhere Gerechtigkeit (义) hat einen. Das Ritual (礼) handelt, und wenn niemand darauf eingeht, schiebt es die Ärmel hoch und zwingt die Leute. Daher der berühmte Abstieg: Wenn das Dao verloren geht, kommt die Tugend, dann die Menschlichkeit, dann die Gerechtigkeit, dann das Ritual. Das Ritual ist die Ausdünnung von Treue und Vertrauen und der Beginn der Unordnung. Kapitel 18 sagt Ähnliches.

Am Ende stehen Bilder aus der Pflanzenwelt. Das Vorauswissen ist die Blüte des Dao und der Anfang des Unverstands. Der große Mann verweilt bei dem, was gehaltvoll ist, statt bei dem, was dünn ist, bei der Frucht statt bei der Blüte. Diese Website liest 无以为 mit Wang Bi als „keinen Beweggrund zu handeln haben“; seine Anmerkung zu diesem Kapitel ist die längste seines Kommentars. Die Schlusszeile, „So lässt er jenes los und ergreift dieses“, steht auch am Ende der Kapitel 12 und 72.

第三十九章 Kapitel 39

Das Eine gewinnen

xī zhī dé yī zhě　tiān dé yī yǐ qīng，
昔之得一者，天得一以清，

Einst gewannen diese das Eine: Der Himmel gewann das Eine und wurde klar,

dì dé yī yǐ níng　shén dé yī yǐ líng，
地得一以宁，神得一以灵，

die Erde gewann das Eine und wurde ruhig, die Geister gewannen das Eine und wurden wirkmächtig,

gǔ dé yī yǐ yíng　wàn wù dé yī yǐ shēng，
谷得一以盈，万物得一以生，

das Tal gewann das Eine und wurde voll, die zehntausend Dinge gewannen das Eine und erwachten zum Leben,

hóu wáng dé yī yǐ wéi tiān xià zhēn
侯王得一以为天下贞。

Fürsten und Könige gewannen das Eine und wurden zum Maßstab der Welt.

qí zhì zhī
其致之。

Es ist das Eine, das all dies zustande gebracht hat.

tiān wú yǐ qīng jiāng kǒng liè，
天无以清将恐裂，

Wäre der Himmel nicht klar, könnte er sich spalten;

dì wú yǐ níng jiāng kǒng fèi，
地无以宁将恐废，

wäre die Erde nicht ruhig, könnte sie zerfallen;

shén wú yǐ líng jiāng kǒng xiē
神无以灵将恐歇，

wären die Geister nicht wirkmächtig, könnten sie erlöschen;

gǔ wú yǐ yíng jiāng kǒng jié
谷无以盈将恐竭，

wäre das Tal nicht voll, könnte es versiegen;

wàn wù wú yǐ shēngjiāng kǒng miè
万物无以生将恐灭，

lebten die zehntausend Dinge nicht, könnten sie zugrunde gehen;

hóu wáng wú yǐ guì gāo jiāng kǒng jué
侯王无以贵高将恐蹶。

wären Fürsten und Könige nicht edel und hoch, könnten sie stürzen.

gù guì yǐ jiàn wéi běn gāo yǐ xià wéi jī
故贵以贱为本，高以下为基。

Darum wurzelt das Edle im Geringen, und das Hohe ruht auf dem Niedrigen.

shì yǐ hóu wáng zì wèi gū guǎ bù gǔ
是以侯王自谓孤、寡、不谷。

Deshalb nennen Fürsten und Könige sich selbst „verwaist“, „verwitwet“ und „unwürdig“.

cǐ fēi yǐ jiàn wéi běn yé fēi hū
此非以贱为本邪？非乎？

Heißt das nicht, im Geringen zu wurzeln? Ist das nicht wahr?

gù zhì shù yú wú yú
故致数舆无舆。

Zählt man also die Teile eines Wagens, bleibt kein Wagen übrig.

bù yù lù lù rú yù
不欲琭琭如玉，

Nicht wie Jade schimmern wollen,

luò luò rú shí
珞珞如石 。

sondern wie Stein schlicht und hart sein.

Bedeutung

Laut Kapitel 39 wird jedes Ding durch das Eine (一), was es ist: der Himmel, die Erde, die Geister, das Tal, die zehntausend Dinge und die Herrscher.

Die erste Hälfte geht dieselbe Liste zweimal durch. Der Himmel gewann das Eine und wurde klar. Ebenso wurde die Erde ruhig und das Tal voll, die Geister wurden wirkmächtig, und die zehntausend Dinge erwachten zum Leben. Fürsten und Könige wurden zum Maßstab der Welt. Der zweite Durchgang wendet jede Aussage ins Gegenteil. Ohne das, was das Eine gibt, könnte der Himmel sich spalten, die Erde zerfallen und das Tal versiegen, und die Herrscher könnten stürzen. Von 抱一, wörtlich „das Eine umarmen“, sprechen die Kapitel 10 und 22, und in Kapitel 42 folgt die Eins (一) gleich auf das Dao.

Die zweite Hälfte zieht eine Lehre für die Herrscher: Das Edle wurzelt im Geringen, und das Hohe ruht auf dem Niedrigen. Darum nennen sich Könige selbst „verwaist“, „verwitwet“ und „unwürdig“, wie auch Kapitel 42 bemerkt. In Zeile 7 schreibt Wang Bi 将恐发, „könnte aufbrechen“. In der Aufnahme heißt es dagegen, wie in vielen Ausgaben, 将恐废, „könnte zerfallen“, und diese Website folgt ihr. Die Zeile 致数輿无輿 ist schwer. Wang Bis Text hat 輿, einen Wagen, und diese Website liest die Zeile so: Zählt man die Teile eines Wagens, bleibt kein Wagen übrig. Andere Ausgaben haben 誉, das Lob: Wer zu viel Lob sucht, bekommt keines. Am Ende zieht das Kapitel den schlichten Stein der schimmernden Jade vor. So verstehen es die meisten Leser, und diese Website behält diese Lesart; Wang Bi und Heshang Gong lesen beide Hälften als etwas, das man nicht wünschen soll, weder den Glanz der Jade noch die Härte des Steins.

第四十章 Kapitel 40

Die Rückkehr

fǎn zhě dào zhī dòng
反者，道之动；

Das Zurückkehren ist die Bewegung des Dao;

ruò zhě dào zhī yòng
弱者，道之用。

die Schwäche ist der Gebrauch des Dao.

tiān xià wàn wù shēng yú yǒu
天下万物生于有，

Die zehntausend Dinge der Welt werden aus der Anwesenheit geboren,

yǒu shēng yú wú
有生于无。

und die Anwesenheit wird aus der Abwesenheit geboren.

Bedeutung

In vier Zeilen nennt Kapitel 40 die Bewegung des Dao und den Ursprung aller Dinge; kein Kapitel des Buches ist kürzer.

Das Zurückkehren (反) ist die Bewegung des Dao, und die Schwäche (弱) ist sein Gebrauch. 反 bedeutet sowohl zurückkehren als auch in das Gegenteil umschlagen; wie in Kapitel 25 (远曰反) behält diese Website beide Bedeutungen. Die zweite Zeile verbindet das Dao mit dem Thema der Kapitel 36, 43 und 78: Das Weiche und Schwache überwindet das Harte und Starke.

Die letzten beiden Zeilen nennen eine Abfolge: Die zehntausend Dinge der Welt werden aus der Anwesenheit (有) geboren, und die Anwesenheit wird aus der Abwesenheit (无) geboren. Das Paar kennt man aus den Kapiteln 2 und 11. Dort bringen Anwesenheit und Abwesenheit einander hervor, und erst der leere Raum macht Wagen, Topf und Zimmer brauchbar. Hier dagegen stehen sie nacheinander, und die Abwesenheit steht am Anfang. Wang Bis Anmerkung zu

diesem Kapitel sagt, dass das, was zu sein beginnt, in der Abwesenheit wurzelt (以无为本). Dieser Gedanke steht im Zentrum seiner Lesart des ganzen Buches.

第四十一章 Kapitel 41

Vom Dao hören

shàng shì wén dào
上士闻道，

Hört der höhere Gelehrte vom Dao,

qín ér xíng zhī
勤而行之；

so folgt er ihm unermüdlich;

zhōng shì wén dào
中士闻道，

hört der mittlere Gelehrte vom Dao,

ruò cún ruò wáng
若存若亡；

so bewahrt er es halb und verliert es halb;

xià shì wén dào， dà xiào zhī。
下士闻道， 大笑之。

hört der niedere Gelehrte vom Dao, so lacht er es lauthals aus.

bù xiào bù zú yǐ wéi dào。
不笑不足以为道。

Lachte er nicht, so wäre es nicht das Dao.

gù jiàn yán yǒu zhī：
故建言有之：

Darum sagen die feststehenden Sprüche:

míng dào ruò mèi　　jìn dào ruò tuì
明道若昧，进道若退，

Das helle Dao scheint dunkel, das Dao, das vorangeht, scheint zurückzugehen,

yí dào ruò lèi　　shàng dé ruò gǔ
夷道若颣，上德若谷，

das ebene Dao scheint holprig, die höchste Tugend scheint ein Tal zu sein,

dà bái ruò rǔ　　guǎng dé ruò bù zú
大白若辱，广德若不足，

das reinste Weiß scheint befleckt, die umfassende Tugend scheint nicht zu genügen,

jiàn dé ruò tōu
建德若偷，

die feste Tugend scheint träge,

zhì zhēn ruò yú
质真若渝，

die wahre Substanz scheint sich zu verändern,

dà fāng wú yú　　dà qì wǎn chéng
大方无隅，大器晚成，

das große Viereck hat keine Ecken, das große Gefäß wird erst spät fertig,

dà yīn xī shēng　　dà xiàng wú xíng
大音希声，大象无形，

der große Klang ist kaum zu hören, das große Bild hat keine Gestalt,

dào yǐn wú míng
道隐无名。

das Dao ist verborgen und namenlos.

fú wéi dào shàn dài qiě chéng
夫唯道，善贷且成。

Nur das Dao versteht es, zu geben und zu vollenden.

Bedeutung

Kapitel 41 hat zwei Teile: Im ersten hören drei Gelehrte vom Dao, im zweiten zeigen feststehende Sprüche, dass das Größte wie sein Gegenteil aussieht.

Am Anfang stehen drei Arten von Gelehrten (士). Hört der höhere Gelehrte vom Dao, so folgt er ihm unermüdlich; der mittlere bewahrt es halb und verliert es halb; der niedere lacht es lauthals aus. Das Kapitel fügt hinzu: Lachte er nicht, so wäre es nicht das Dao. Das Lachen gilt als Zeichen dafür, dass das Dao nicht so aussieht, wie die Menschen es erwarten.

Die feststehenden Sprüche, die folgen, sagen Zeile für Zeile dasselbe: Das helle Dao scheint dunkel, die höchste Tugend scheint ein Tal zu sein, das reinste Weiß scheint befleckt, das große Viereck hat keine Ecken, der große Klang ist kaum zu hören, das große Bild hat keine Gestalt. In 大器晚成 schreibt eine Seidenhandschrift aus Mawangdui 免 statt 晚, und manche lesen die Zeile so, dass das große Gefäß nie fertig wird. Diese Website folgt Wang Bis 晚: Das große Gefäß wird erst spät fertig. Kapitel 45 setzt die Reihe fort. Die letzte Zeile, nach der nur das Dao es versteht, zu geben und zu vollenden, erinnert an das Dao, das in Kapitel 51 den Dingen Leben gibt.

第四十二章 Kapitel 42

Eins, zwei, drei

dào shēng yī
道生一，

Das Dao gebiert die Eins,

yī shēng èr èr shēng sān
一生二，二生三，

die Eins gebiert die Zwei, die Zwei gebiert die Drei,

sān shēng wàn wù
三生万物。

die Drei gebiert die zehntausend Dinge.

wàn wù fù yīn ér bào yáng
万物负阴而抱阳，

Die zehntausend Dinge tragen das Yin auf dem Rücken und umarmen das Yang,

chōng qì yǐ wéi hé
冲气以为和。

und der Atem, der beide vermischt, bringt sie in Einklang.

rén zhī suǒ wù wéi gū guǎ bù gǔ
人之所恶，唯孤、寡、不谷，

Was die Leute verabscheuen, ist, „verwaist“, „verwitwet“ und „unwürdig“ zu sein,

ér wánggōng yǐ wéi chēng
而王公以为称。

doch Könige und Fürsten führen diese Worte als ihre Titel.

gù wù huò sǔn zhī ér yì
故物或损之而益，

So gewinnen die Dinge mitunter, indem sie gemindert werden,

huò yì zhī ér sǔn
或益之而损。

oder verlieren, indem sie vermehrt werden.

rén zhī suǒ jiào wǒ yì jiào zhī
人之所教，我亦教之。

Auch ich lehre, was andere lehren:

qiángliáng zhě bù dé qí sǐ
强梁者不得其死，

Die Gewalttätigen sterben keinen natürlichen Tod.

wú jiāng yǐ wéi jiào fù
吾将以为教父。

Dies soll der Vater meiner Lehre sein.

Bedeutung

Kapitel 42 verbindet den Ursprung aller Dinge mit einer Beobachtung über Gewinn und Verlust.

Die Reihe am Anfang gehört zu den meistzitierten Stellen des Buches: Das Dao gebiert die Eins, die Eins die Zwei, die Zwei die Drei und die Drei die zehntausend Dinge. Was Eins, Zwei und Drei sind, sagt der Text nicht. Viele Leser verstehen die Zwei als Yin und Yang, die in der nächsten Zeile genannt werden, und die Drei als den Atem, der beide vermischt (冲气). Wang Bi erklärt die Reihe dagegen aus dem Benennen. Wer etwas „eins“ nennt, fügt ihm schon ein Wort hinzu, und das ergibt zwei; die Zwei und die Eins ergeben drei. Die Übersetzung dieser Website behält die bloßen Zahlen.

Der zweite Teil kehrt zu den demütigen Titeln aus Kapitel 39 zurück. Was die Leute verabscheuen, ist, „verwaist“, „verwitwet“ und „unwürdig“ zu sein, doch

Könige und Fürsten führen diese Worte als ihre Titel. So gewinnen die Dinge mitunter, indem sie gemindert werden, oder verlieren, indem sie vermehrt werden (損, 益). Am Ende steht ein Spruch, den auch andere lehren: Die Gewalttätigen sterben keinen natürlichen Tod. Der Sprecher nennt diesen Spruch den Vater seiner Lehre, den Punkt, von dem sie ausgeht.

第四十三章 Kapitel 43

Das Weichste

tiān xià zhī zhì róu chí chěng tiān xià zhī zhì jiān
天下之至柔，驰骋天下之至坚。

Das Weichste in der Welt galoppiert durch das Härteste in der Welt.

wú yǒu rù wú jiàn
无有入无间，

Was ohne Substanz ist, dringt dort ein, wo es keinen Spalt gibt.

wú shì yǐ zhī wú wéi zhī yǒu yì
吾是以知无为之有益。

So weiß ich um den Nutzen des Nicht-Handelns.

bù yán zhī jiào wú wéi zhī yì
不言之教，无为之益，

Die Lehre ohne Worte, der Nutzen des Nicht-Handelns:

tiān xià xī jí zhī
天下希及之。

Nur wenige in der Welt gelangen dahin.

Bedeutung

In Kapitel 43 ist das Weiche dem Harten überlegen, und daraus folgt eine Einsicht über das Nicht-Handeln, zu der nur wenige gelangen.

Das erste Bild: Das Weichste in der Welt galoppiert durch das Härteste in der Welt. Was das Weichste ist, sagt der Text nicht. Wang Bi nennt als Beispiele den Atem (气) und das Wasser. Laut Kapitel 78 ist nichts in der Welt weicher und schwächer als das Wasser, doch im Angriff auf das Harte und Starke ist ihm nichts überlegen. Die zweite Zeile geht weiter: Was ohne Substanz ist (无有), dringt dort ein, wo es keinen Spalt gibt. Aus diesen Beobachtungen erkennt der Sprecher den Nutzen des Nicht-Handelns (无为).

Das Kapitel ist kurz und endet mit einer Überlegung: „Die Lehre ohne Worte, der Nutzen des Nicht-Handelns: Nur wenige in der Welt gelangen dahin.“ Die Lehre ohne Worte stammt aus Kapitel 2, wo der Weise sich in einen Zustand begibt, der nicht handelt und doch hervorbringt, und ohne Worte anleitet. Durch den Gedanken, dass das Weiche das Harte überwindet, gehört das Kapitel zu den Kapiteln 36, 76 und 78.

第四十四章 Kapitel 44

Ruhm oder Leben

míng yǔ shēn shú qīn
名与身孰亲？

Der Ruhm oder das eigene Leben: Was liegt einem mehr am Herzen?

shēn yǔ huò shú duō
身与货孰多？

Das eigene Leben oder die Güter: Was ist mehr wert?

dé yǔ wáng shú bìng
得与亡孰病？

Gewinn oder Verlust: Was schadet mehr?

shì gù shèn ài bì dà fèi
是故甚爱必大费，

Darum zahlt, wer allzu sehr an etwas hängt, gewiss einen hohen Preis,

duō cáng bì hòu wáng zhī zú bù rǔ
多藏必厚亡，知足不辱，

und wer viel hortet, erleidet gewiss schwere Verluste. Wer weiß, was genug ist, wird nicht gedemütigt;

zhī zhǐ bù dài kě yǐ cháng jiǔ
知止不殆，可以长久。

wer weiß, wann er aufhören muss, ist nicht in Gefahr und kann lange Bestand haben.

Bedeutung

In Kapitel 44 geht es um den Preis, den man für Ruhm und Besitz zahlt.

Es beginnt mit drei Fragen. Der Ruhm oder das eigene Leben: Was liegt einem mehr am Herzen? Das eigene Leben oder die Güter: Was ist mehr wert? Gewinn

oder Verlust: Was schadet mehr? Die Fragen beantworten sich selbst, und die dritte kehrt die gewöhnliche Sicht um: Gewinnen kann mehr schaden als Verlieren. 身, hier mit „das eigene Leben“ übersetzt, meint den ganzen Menschen, Körper und Selbst zusammen.

Die zweite Hälfte nennt den Grund in zwei Zeilen. Wer allzu sehr an etwas hängt, zahlt gewiss einen hohen Preis, und wer viel hortet, erleidet gewiss schwere Verluste. Dann folgt die Abhilfe: Wer weiß, was genug ist (知足), wird nicht gedemütigt; wer weiß, wann er aufhören muss (知止), ist nicht in Gefahr und kann lange Bestand haben. Die beiden Wendungen verbinden das Kapitel mit den Kapiteln 32 und 33. Laut Kapitel 46 ist kein Unheil größer, als nicht zu wissen, was genug ist. Auch Kapitel 13 fragt, was die eigene Person neben der Welt wert ist.

第四十五章 Kapitel 45

Die große Vollendung scheint mangelhaft

dà chéng ruò quē qí yòng bù bì
大成若缺，其用不弊。

Die große Vollendung scheint mangelhaft, doch im Gebrauch nutzt sie sich nie ab.

dà yíng ruò chōng qí yòng bù qióng
大盈若冲，其用不穷。

Die große Fülle scheint leer, doch im Gebrauch erschöpft sie sich nie.

dà zhí ruò qū
大直若屈，

Die große Geradheit scheint gebogen,

dà qiǎo ruò zhuō
大巧若拙，

das große Geschick scheint unbeholfen,

dà biàn ruò nè
大辩若讷。

die große Beredsamkeit scheint zu stottern.

zào shèng hán jìng shèng rè
躁胜寒，静胜热。

Bewegung bezwingt die Kälte; Stille bezwingt die Hitze.

qīng jìng wéi tiān xià zhèng
清静为天下正。

Klar und still bringt man die Welt in Ordnung.

Bedeutung

Kapitel 45 nimmt die Paradoxe aus Kapitel 41 wieder auf und fügt hinzu, dass das Große im Gebrauch nie versagt.

Jede Zeile stellt eine Eigenschaft neben ihren scheinbaren Mangel. Die große Vollendung scheint mangelhaft, doch im Gebrauch (用) nutzt sie sich nie ab; die große Fülle scheint leer, doch im Gebrauch erschöpft sie sich nie. Drei kürzere Paare folgen: Die große Geradheit scheint gebogen, das große Geschick scheint unbeholfen, die große Beredsamkeit scheint zu stottern. Manche Ausgaben des Wang-Bi-Textes, darunter die, mit der diese Website den Text abgleicht, fügen den drei Paaren je eine Wendung über ihren Gebrauch hinzu (其用不屈, 其用不辍, 其用不差). Diese Wendungen fehlen im üblichen Wang-Bi-Text, in den Seidenhandschriften und bei Heshang Gong, und auch die Aufnahme enthält sie nicht; darum lässt diese Website sie weg. Die große Fülle, die leer scheint, erinnert an Kapitel 4: „Das Dao ist leer, und doch füllt es sich nie, wenn man es gebraucht."

Die letzten Zeilen sind schwieriger. Bewegung bezwingt die Kälte, und Stille bezwingt die Hitze, so wie sich der Körper durch Bewegung wärmt und in der Ruhe abkühlt. Manche modernen Herausgeber stellen die Wörter so um, dass die Stille die Unruhe bezwingt; diese Website behält die überlieferte Reihenfolge. Das Kapitel endet mit der Stille: Klar und still (清静) bringt man die Welt in Ordnung, so wie in Kapitel 37 die Welt von selbst zur Ruhe kommt.

第四十六章 Kapitel 46

Wissen, was genug ist

tiān xià yǒu dào　　què zǒu mǎ yǐ fèn
天下有道，却走马以粪。

Hat die Welt das Dao, werden die schnellen Pferde zurückgeschickt, damit sie die Felder düngen.

tiān xià wú dào　　róng mǎ shēng yú jiāo
天下无道，戎马生于郊。

Fehlt der Welt das Dao, werden Kriegspferde an den Grenzen geboren.

huò mò dà yú bù zhī zú
祸莫大于不知足；

Kein Unheil ist größer, als nicht zu wissen, was genug ist;

jiù mò dà yú yù dé
咎莫大于欲得。

keine Verfehlung ist größer, als gewinnen zu wollen.

gù zhī zú zhī zú　　cháng zú yǐ
故知足之足，常足矣。

Darum hat, wer weiß, was genug ist, beständig genug.

Bedeutung

Kapitel 46 liest an den Pferden eines Landes ab, ob die Welt das Dao hat, und sucht die Ursache des Unterschieds darin, dass man nicht weiß, was genug ist.

Am Anfang stehen zwei Bilder von Pferden. Hat die Welt das Dao, werden die schnellen Pferde zurückgeschickt, damit sie die Felder düngen; fehlt ihr das Dao, werden Kriegspferde an den Grenzen geboren. Die zweite Zeile wird auf mehr als eine Weise gelesen. 郊 kann das Umland einer Stadt oder die Grenze bedeuten, und manche verstehen die Zeile so, dass sogar trächtige Stuten in den

Krieg ziehen und im Freien gebären. So oder so zeigen die Pferde den Zustand eines ganzen Landes.

Dann nennt das Kapitel die Ursache. Kein Unheil ist größer, als nicht zu wissen, was genug ist (不知足). Und keine Verfehlung ist größer, als gewinnen zu wollen. Mehrere Ausgaben haben davor eine Zeile über das Begehren (罪莫大于可欲); der Text Wang Bis hat sie nicht. Der Schluss spielt mit 足, „genug“: Wer weiß, was genug ist, hat beständig genug. Die Kapitel 33 und 44 sagen dasselbe. Kapitel 30 beschreibt den Krieg, der folgt, wenn man das vergisst.

第四十七章 Kapitel 47

Ohne vor die Tür zu treten

bù chū hù zhī tiān xià
不出户，知天下；

Man kennt die Welt, ohne vor die Tür zu treten;

bù kuī yǒu jiàn tiān dào
不窥牖，见天道。

man sieht das Dao des Himmels, ohne zum Fenster hinauszuspähen.

qí chū mí yuǎn qí zhī mí shǎo
其出弥远，其知弥少。

Je weiter man fortgeht, desto weniger weiß man.

shì yǐ shèng rén bù xíng ér zhī，
是以圣人不行而知，

Darum weiß der Weise, ohne zu gehen,

bù jiàn ér míng，
不见而名，

benennt, ohne zu sehen,

bù wéi ér chéng。
不为而成。

und vollbringt, ohne zu handeln.

Bedeutung

Kapitel 47 fragt, woher das Wissen kommt, und findet es nicht in der Ferne.

Die Bilder stammen aus dem Haus: die Tür und das Fenster. Man kennt die Welt, ohne vor die Tür zu treten; man sieht das Dao des Himmels (天道), ohne zum Fenster hinauszuspähen. Dann folgt die Zeile, die die meisten Leser überrascht: Je weiter man fortgeht, desto weniger weiß man. Das Kapitel richtet sich nicht

gegen das Reisen als solches. Es sagt, dass man das Wesentliche nicht findet, indem man immer mehr von außen sammelt; Kapitel 48 sagt dasselbe vom Lernen.

Der Schluss beschreibt den Weisen in drei kurzen Wendungen: Er weiß, ohne zu gehen, benennt, ohne zu sehen, und vollbringt, ohne zu handeln. Manche Ausgaben schreiben 明, verstehen, statt 名, benennen. Wang Bi behält 名. Wer begreift, wie die Dinge entstehen, so erklärt er, kann Recht und Unrecht benennen, ohne sie zu sehen. Diese Website folgt ihm. Die letzte Wendung ist eine weitere Form des Nicht-Handelns (无为). Kapitel 54 endet mit einer ähnlichen Frage: „Wodurch weiß ich, dass die Welt so ist?“

第四十八章 Kapitel 48

Jeden Tag verlieren

wéi xué rì yì wéi dào rì sǔn
为学日益，为道日损。

Wer dem Lernen nachgeht, gewinnt jeden Tag hinzu; wer dem Dao nachgeht, verliert jeden Tag etwas.

sǔn zhī yòu sǔn yǐ zhì yú wú wéi
损之又损，以至于无为。

Man verliert und verliert wieder und gelangt so zum Nicht-Handeln.

wú wéi ér wú bù wéi
无为而无不为。

Nicht handeln, und doch bleibt nichts ungetan.

qǔ tiān xià cháng yǐ wú shì
取天下常以无事，

Die Welt gewinnt man, indem man sie stets in Ruhe lässt;

jí qí yǒu shì bù zú yǐ qǔ tiān xià
及其有事，不足以取天下。

sobald man sich einmischt, taugt man nicht dazu, die Welt zu gewinnen.

Bedeutung

Kapitel 48 kennt zwei Arten, an sich zu arbeiten: Die eine fügt jeden Tag etwas hinzu, die andere nimmt jeden Tag etwas weg.

Wer dem Lernen nachgeht (为学), gewinnt jeden Tag hinzu; wer dem Dao nachgeht (为道), verliert jeden Tag etwas. Das Verlieren geht weiter, bis es zum Nicht-Handeln (无为) führt, und das Kapitel nimmt die Worte aus Kapitel 37 auf: „und doch bleibt nichts ungetan“. Was verloren geht, wird nicht genannt. Der Zusammenhang deutet auf Gewohnheiten, Pläne und Eingriffe, die sich mit der

Anstrengung anhäufen, nicht auf das Wissen als solches. Kapitel 47 hat eben gesagt: Je weiter man fortgeht, desto weniger weiß man.

Die letzten Zeilen wenden das auf die Regierung an. Die Welt gewinnt man, indem man sie stets in Ruhe lässt (无事); sobald man sich einmischt, taugt man nicht dazu, sie zu gewinnen. 取天下 kann heißen, die Welt zu nehmen oder sie zu regieren, und Heshang Gong erklärt 取 als 治, regieren. Die Übersetzung dieser Website behält das einfachere Wort, gewinnen. Kapitel 57 gebraucht dieselbe Wendung: die Welt gewinnen, indem man sie in Ruhe lässt. Kapitel 29 warnt davor, die Welt in Besitz nehmen und lenken zu wollen.

第四十九章 Kapitel 49

Der Geist des Volkes

shèng rén wú cháng xīn
圣人无常心，

Der Weise hat keinen festen eigenen Geist;

yǐ bǎi xìng xīn wéi xīn
以百姓心为心。

er macht den Geist des Volkes zu seinem Geist.

shàn zhě wú shàn zhī
善者，吾善之；

Den Guten gegenüber bin ich gut;

bù shàn zhě wú yì shàn zhī dé shàn
不善者，吾亦善之，德善。

denen gegenüber, die nicht gut sind, bin ich auch gut, und so wird Güte gewonnen.

xìn zhě wú xìn zhī
信者，吾信之；

Den Vertrauenswürdigen vertraue ich;

bù xìn zhě wú yì xìn zhī dé xìn
不信者，吾亦信之，德信。

denen, die es nicht sind, vertraue ich auch, und so wird Vertrauen gewonnen.

shèng rén zài tiān xià xī xī
圣人在天下歙歙，

Der Weise hält sich in der Welt zurück

wèi tiān xià hún qí xīn
为天下浑其心，

und bewahrt um der Welt willen seinen Geist ungeteilt;

shèng rén jiē hái zhī
圣人皆孩之。

der Weise sieht in allen Menschen seine Kinder.

Bedeutung

Der Weise in Kapitel 49 hat keinen festen eigenen Geist und begegnet allen mit derselben Güte und demselben Vertrauen.

Er macht den Geist des Volkes zu seinem Geist. Den Guten gegenüber ist er gut, und denen gegenüber, die nicht gut sind, ist er auch gut; den Vertrauenswürdigen vertraut er, und denen, die es nicht sind, vertraut er auch. In 德善 und 德信 wird 德 als 得 gelesen, „gewinnen“, wie manche Ausgaben schreiben und wie das Glossar dieser Website vermerkt. So wird Güte gewonnen, und so wird Vertrauen gewonnen. Gemeint ist nicht, dass der Weise Gut und Böse nicht unterscheiden kann, sondern dass er niemandem seine Güte vorenthält. Im selben Sinn sagt Kapitel 27, dass der Weise niemanden ausgrenzt.

Die letzten Zeilen zeigen den Weisen unter den Menschen. Er hält sich zurück, bewahrt um der Welt willen seinen Geist ungeteilt (浑) und sieht in ihnen allen seine Kinder (孩之). Der überlieferte Text hat dazwischen noch eine Wendung, 百姓皆注其耳目: Das Volk richtet Augen und Ohren auf ihn. Die Aufnahme enthält diese Wendung nicht, darum lässt diese Website sie weg. Wie der Säugling in Kapitel 20 und das Neugeborene in den Kapiteln 28 und 55 ist das Kind in diesem Buch ein Vorbild, keine niedrigere Stufe.

第五十章 Kapitel 50

Ins Leben, in den Tod

chū shēng rù sǐ
出生入死。

Hinaus ins Leben, hinein in den Tod.

shēng zhī tú, shí yǒu sān;
生之徒，十有三；

Drei von zehn folgen dem Leben;

sǐ zhī tú, shí yǒu sān;
死之徒，十有三；

drei von zehn folgen dem Tod;

rén zhī shēng,
人之生，

und solche, die leben,

dòng zhī sǐ dì,
动之死地，

doch dem Ort des Todes entgegengehen,

yì shí yǒu sān。
亦十有三。

sind ebenfalls drei von zehn.

fú hé gù?
夫何故？

Warum ist das so?

yǐ qí shēngshēng zhī hòu。
以其生生之厚。

Weil sie sich zu sehr ans Leben klammern.

gài wén shàn shè shēng zhě lù xíng bù yù sì hǔ
盖闻善摄生者，陆行不遇兕虎，

Ich habe gehört: Wer gut für das Leben sorgt, zieht durchs Land, ohne Nashörnern oder Tigern zu begegnen,

rù jūn bù pī jiǎ bīng
入军不被甲兵；

und geht ohne Rüstung und Waffen in die Schlacht;

sì wú suǒ tóu qí jiǎo hǔ wú suǒ cuò qí zhǎo
兕无所投其角，虎无所措其爪，

das Nashorn findet keine Stelle, um sein Horn hineinzustoßen, der Tiger keine, um seine Krallen anzusetzen,

bīng wú suǒ róng qí rèn
兵无所容其刃。

die Waffe keine, um mit ihrer Klinge einzudringen.

fú hé gù
夫何故？

Warum ist das so?

yǐ qí wú sǐ dì
以其无死地。

Weil er keinen Ort des Todes in sich hat.

Bedeutung

Warum sterben so viele Menschen vor ihrer Zeit? Kapitel 50 stellt diese Frage und zeigt dagegen einen, der so gut für das Leben sorgt, dass der Tod in ihm keinen Ort findet.

Es beginnt mit vier Zeichen, 出生入死: hinaus ins Leben, hinein in den Tod. Dann folgen drei Gruppen, jede 十有三. Diese Website folgt Wang Bi und liest das als drei von zehn. Drei von zehn folgen dem Leben, drei von zehn folgen dem Tod, und drei von zehn leben und gehen doch dem Ort des Todes entgegen.

Han Fei las dieselben Worte als dreizehn: die vier Gliedmaßen und die neun Öffnungen des Körpers. Legge hat, wie diese Website, drei von zehn. Von der dritten Gruppe sagt das Kapitel, dass sie sich zu sehr ans Leben klammert (生生之厚); eine ähnliche Wendung steht in Kapitel 75.

Die zweite Hälfte ist ein Bild der Sicherheit. Wer gut für das Leben sorgt (善摄生), zieht durchs Land, ohne Nashörnern oder Tigern zu begegnen, und geht ohne Rüstung und Waffen in die Schlacht. Das Nashorn findet keine Stelle, um sein Horn hineinzustoßen, der Tiger keine, um seine Krallen anzusetzen, die Waffe keine, um mit ihrer Klinge einzudringen. Denn dieser Mensch hat keinen Ort des Todes in sich. Kapitel 55 zeichnet ein ähnliches Bild von einem Neugeborenen, dem kein Tier schadet.

第五十一章 Kapitel 51

Das Dao gibt Leben

dào shēng zhī dé xù zhī wù xíng zhī
道生之，德畜之，物形之，

Das Dao gibt ihnen Leben, die Tugend nährt sie, die Dinge geben ihnen Gestalt,

shì chéng zhī
势成之。

die Umstände vollenden sie.

shì yǐ wàn wù mò bù zūn dào ér guì dé
是以万物莫不尊道而贵德。

Darum gibt es unter den zehntausend Dingen keines, das nicht das Dao ehrt und die Tugend schätzt.

dào zhī zūn dé zhī guì fú mò zhī mìng ér cháng zì rán
道之尊，德之贵，夫莫之命而常自然。

Dass das Dao geehrt und die Tugend geschätzt wird, befiehlt niemand; es geschieht stets von selbst.

gù dào shēng zhī dé xù zhī
故道生之，德畜之。

So gibt ihnen das Dao Leben, und die Tugend nährt sie.

zhǎng zhī yù zhī tíng zhī dú zhī
长之育之，亭之毒之，

Es zieht sie groß und lässt sie gedeihen, formt sie und lässt sie reifen,

yǎng zhī fù zhī
养之覆之。

pflegt sie und behütet sie.

shēng ér bù yǒu
生而不有，

Es lebt, ohne zu besitzen,

wéi ér bù shì
为而不恃，

handelt, ohne etwas zu erwarten,

zhǎng ér bù zǎi
长而不宰。

führt, ohne zu herrschen.

shì wèi xuán dé
是谓玄德。

Das nennt man die geheimnisvolle Tugend.

Bedeutung

Kapitel 51 zeigt, wie das Dao und die Tugend alle Dinge entstehen lassen und für sie sorgen, ohne sich zu ihrem Herrn zu machen.

Die ersten Zeilen nennen vier Stufen: Das Dao gibt den Dingen Leben, die Tugend (德) nährt sie, die Dinge geben ihnen Gestalt, und die Umstände vollenden sie. Darum gibt es unter den zehntausend Dingen keines, das nicht das Dao ehrt und die Tugend schätzt. Das Kapitel betont, dass niemand diese Ehre befiehlt; sie kommt von selbst (自然). Dann wird die Fürsorge in einer Reihe von Verben entfaltet: großziehen, gedeihen lassen, formen, reifen lassen, pflegen, behüten. Schwer ist die Wendung 亭之毒之, denn 毒 bedeutet gewöhnlich Gift. Wang Bis Anmerkung spricht davon, das Wirkliche in den Dingen zu vollenden, und Heshang Gongs Text schreibt 成之孰之, vollenden und reifen lassen. Die Übersetzung dieser Website, „formt sie und lässt sie reifen“, folgt dieser Lesart.

Der Schluss wiederholt Zeilen aus den Kapiteln 2 und 10: Das Dao lebt, ohne zu besitzen, handelt, ohne etwas zu erwarten, führt, ohne zu herrschen. Das nennt

man 玄德, die geheimnisvolle Tugend; dieselbe Wendung beschließt Kapitel 10 und kehrt in Kapitel 65 wieder. Kapitel 34 sagt fast dasselbe vom großen Dao.

第五十二章 Kapitel 52

Die Mutter der Welt

tiān xià yǒu shǐ　　yǐ wéi tiān xià mǔ
天下有始，以为天下母。

Die Welt hat einen Anfang, und dieser Anfang ist die Mutter der Welt.

jì dé qí mǔ　　yǐ zhī qí zǐ，
既得其母，以知其子，

Hat man die Mutter gefunden, so kennt man die Kinder;

jì zhī qí zǐ，　　fù shǒu qí mǔ，
既知其子，复守其母，

kennt man die Kinder, so hält man sich wieder an die Mutter

mò shēn bù dài
没身不殆。

und ist bis ans Ende seines Lebens ohne Gefahr.

sè qí duì，
塞其兑，

Verschließt man die Öffnungen

bì qí mén，　　zhōngshēn bù qín
闭其门，终身不勤。

und schließt die Tore, so erschöpft man sich zeitlebens nicht.

kāi qí duì，
开其兑，

Macht man die Öffnungen auf

jì qí shì zhōng shēn bù jiù
济其事，终身不救。

und treibt seine Geschäfte eifrig voran, so findet man zeitlebens keine Rettung.

jiàn xiǎo yuē míng shǒu róu yuē qiáng
见小曰明，守柔曰强。

Das Kleine zu sehen, heißt Klarsicht; sich an das Weiche zu halten, heißt Stärke.

yòng qí guāng fù guī qí míng
用其光，复归其明，

Das Licht gebrauchen und wieder zur Klarsicht zurückkehren,

wú yí shēn yāng shì wéi xí cháng
无遗身殃，是为习常。

sich selbst kein Unheil zuziehen: Das nennt man: dem Beständigen folgen.

Bedeutung

Kapitel 52 fragt nach der Quelle, aus der die Welt kommt, und danach, wie man die Sinne hütet.

Die ersten Zeilen gebrauchen das Bild von Mutter und Kindern. Die Welt hat einen Anfang, und dieser Anfang ist die Mutter der Welt. Hat man die Mutter gefunden, so kennt man die Kinder; kennt man die Kinder, so hält man sich wieder an die Mutter und ist bis ans Ende seines Lebens ohne Gefahr. Die Mutter erinnert an Kapitel 1, wo das Benannte die Mutter der zehntausend Dinge ist, und an Kapitel 25.

In den mittleren Zeilen geht es um die Sinne. Verschließt man die Öffnungen (兑) und schließt die Tore, so erschöpft man sich zeitlebens nicht; macht man die Öffnungen auf und treibt seine Geschäfte eifrig voran, so findet man zeitlebens keine Rettung. Kapitel 56 wiederholt das erste Paar. Danach bestimmt Kapitel 52 zwei Begriffe: Das Kleine zu sehen, heißt Klarsicht (明), und sich an

das Weiche (柔) zu halten, heißt Stärke. Am Ende steht der Rat, das Licht zu gebrauchen und wieder zur Klarsicht zurückzukehren; das nennt man „dem Beständigen folgen“. Wang Bis Text schreibt 习常, andere Ausgaben haben 袭常, wie 袭明 in Kapitel 27. Diese Website liest beide Schreibungen als „dem Beständigen folgen“ oder „das Beständige üben“.

第五十三章 Kapitel 53

Das große Dao ist eben

shǐ wǒ jiè rán yǒu zhī　　xíng yú dà dào
使我介然有知，行于大道，

Hätte ich auch nur das geringste Wissen und ginge ich auf dem großen Dao,

wéi shī shì wèi
唯施是畏。

so würde ich nur fürchten, von ihm abzukommen.

dà dào shèn yí　　ér mín hào jìng
大道甚夷，而民好径。

Das große Dao ist sehr eben, doch das Volk liebt die Seitenpfade.

cháo shèn chú
朝甚除，

Der Hof ist makellos gepflegt,

tián shèn wú　　cāng shèn xū
田甚芜，仓甚虚；

während die Felder voller Unkraut und die Speicher leer sind;

fú wén cǎi
服文彩，

man trägt bunt bestickte Gewänder,

dài lì jiàn　　yàn yǐn shí
带利剑，厌饮食，

schnallt sich scharfe Schwerter um, ist übersättigt von Essen und Trinken

cái huò yǒu yú
财货有余；

und hat mehr als genug an Geld und Gütern:

shì wéi dào kuā
是为盗夸。

Das nennt man die Prahlerei von Räubern.

fēi dào yě zāi
非道也哉！

Das ist nicht das Dao!

Bedeutung

In Kapitel 53 lebt ein Hof im Überfluss, während die Felder verwildern, und das Kapitel misst ihn am großen Dao.

Das Kapitel beginnt in der ersten Person: Hätte ich auch nur das geringste Wissen und ginge ich auf dem großen Dao, so würde ich nur fürchten, von ihm abzukommen. Diese Zeile wird auf zwei Arten gelesen. Wang Bi versteht 施 als Handeln oder Tun, und die Furcht gilt dann dem Eingreifen. Die Übersetzung dieser Website folgt der Lesart, die spätere Philologen wie Wang Niansun vorgeschlagen haben: 施 steht für 迤, „abkommen“. Die nächste Zeile bleibt beim Bild der Straße: Das große Dao ist sehr eben, doch das Volk liebt die Seitenpfade.

Die zweite Hälfte zeichnet eines der anschaulichsten Bilder der Gesellschaft im ganzen Buch. Der Hof ist makellos gepflegt, während die Felder voller Unkraut und die Speicher leer sind. Die Mächtigen tragen bunt bestickte Gewänder, schnallen sich scharfe Schwerter um, sind übersättigt von Essen und Trinken und haben mehr als genug an Geld und Gütern. Das nennt man 盗夸, die Prahlerei von Räubern, und das Kapitel endet mit einem seltenen Ausruf: Das ist nicht das Dao! Die Kapitel 75 und 77 erheben ähnliche Vorwürfe gegen Herrscher, die zu viel nehmen.

第五十四章 Kapitel 54

Gut gepflanzt

shàn jiàn zhě bù bá
善建者不拔，

Gut Gepflanztes lässt sich nicht ausreißen,

shàn bào zhě bù tuō
善抱者不脱，

gut Gehaltenes kann nicht entgleiten,

zǐ sūn yǐ jì sì bù chuò
子孙以祭祀不辍。

und Kinder und Enkel werden die Ahnenopfer ohne Ende fortsetzen.

xiū zhī yú shēn， qí dé nǎi zhēn；
修之于身，其德乃真；

Pflegt man es an sich selbst, so wird die Tugend echt;

xiū zhī yú jiā， qí dé nǎi yú；
修之于家，其德乃余；

pflegt man es in der Familie, so wird die Tugend überreich;

xiū zhī yú xiāng， qí dé nǎi cháng；
修之于乡，其德乃长；

pflegt man es im Dorf, so hat die Tugend Bestand;

xiū zhī yú guó， qí dé nǎi fēng；
修之于国，其德乃丰；

pflegt man es im Staat, so blüht die Tugend;

xiū zhī yú tiān xià， qí dé nǎi pǔ。
修之于天下，其德乃普。

pflegt man es in der Welt, so ist die Tugend überall.

gù yǐ shēn guān shēn yǐ jiā guān jiā
故以身观身，以家观家，

Darum betrachtet man das Selbst durch das Selbst, die Familie durch die Familie,

yǐ xiāng guān xiāng yǐ guó guān guó
以乡观乡，以国观国，

das Dorf durch das Dorf, den Staat durch den Staat,

yǐ tiān xià guān tiān xià
以天下观天下。

die Welt durch die Welt.

wú hé yǐ zhī tiān xià zhī rán zāi yǐ cǐ
吾何以知天下之然哉？以此。

Wodurch weiß ich, dass die Welt so ist? Hierdurch.

Bedeutung

Kapitel 54 geht in Stufen vom Einzelnen bis zur ganzen Welt.

Am Anfang stehen zwei Bilder der Festigkeit: Gut Gepflanztes lässt sich nicht ausreißen, gut Gehaltenes kann nicht entgleiten, und Kinder und Enkel werden die Ahnenopfer ohne Ende fortsetzen. Dann folgt eine Leiter aus fünf Stufen. „Pflegt man es an sich selbst, so wird die Tugend echt“; was man pflegt, sagt die Zeile nicht, und Heshang Gong versteht darunter das Dao. In der Familie wird die Tugend überreich, im Dorf hat sie Bestand, im Staat blüht sie, und in der Welt ist sie überall. Leser vergleichen diese Leiter oft mit der Folge von Selbst, Familie, Staat und Welt im konfuzianischen Daxue (大学, „Die Große Lehre“).

Die letzten Zeilen machen aus der Leiter eine Weise des Erkennens: Man betrachtet das Selbst durch das Selbst, die Familie durch die Familie und so fort bis zur Welt durch die Welt. Nach einer Lesart wird jede Stufe aus sich selbst verstanden und nicht an einer anderen gemessen. Das Kapitel endet mit einer Frage und einer kurzen Antwort: Wodurch weiß ich, dass die Welt so ist?

Hierdurch. Dieselbe Formel steht auch in den Kapiteln 21 und 57. Ebenso spricht Kapitel 47 davon, dass man die Welt kennt, ohne vor die Tür zu treten.

第五十五章 Kapitel 55

Wie ein Neugeborenes

hán dé zhī hòu bǐ yú chì zǐ
含德之厚，比于赤子。

Wer die Fülle der Tugend in sich trägt, ist wie ein Neugeborenes.

fēng chài huǐ shé bù shì měng shòu bù jù
蜂虿虺蛇不螫，猛兽不据，

Wespen und Skorpione stechen es nicht, Schlangen beißen es nicht, wilde Tiere fallen es nicht an,

jué niǎo bù bó
攫鸟不搏。

Greifvögel schlagen es nicht.

gǔ ruò jīn róu ér wò gù
骨弱筋柔而握固。

Die Knochen schwach, die Sehnen weich, und doch ein fester Griff.

wèi zhī pìn mǔ zhī hé ér zuī zuò
未知牝牡之合而朘作，

Von der Vereinigung des Weiblichen und des Männlichen weiß es noch nichts, und doch richtet sich sein Glied auf:

jīng zhī zhì yě
精之至也。

Das ist die Lebensessenz im höchsten Maß.

zhōng rì háo ér bù shà hé zhī zhì yě
终日号而不嗄，和之至也。

Es schreit den ganzen Tag, ohne heiser zu werden: Das ist die Harmonie im höchsten Maß.

zhī hé yuē cháng zhī cháng yuē míng
知和曰常，知常曰明。

Die Harmonie zu kennen, heißt das Beständige; das Beständige zu kennen, heißt Klarsicht.

yì shēng yuē xiáng
益生曰祥。

Das Leben steigern zu wollen, heißt Unheil.

xīn shǐ qì yuē qiáng
心使气曰强。

Dass der Geist den Atem antreibt, heißt Gewalt.

wù zhuàng zé lǎo
物壮则老，

Dinge voller Kraft welken am Ende,

shì wèi bù dào
是谓不道，

das ist nicht das Dao,

bù dào zǎo yǐ
不道早已。

und was nicht das Dao ist, endet bald.

Bedeutung

In einem Kind, das eben zur Welt gekommen ist, sieht Kapitel 55 das Bild eines Menschen, dessen Tugend unversehrt ist. Wespen, Skorpione und Schlangen, wilde Tiere und Greifvögel lassen das Kind in Ruhe. Die Knochen schwach, die Sehnen weich, und doch ein fester Griff; es schreit den ganzen Tag, ohne heiser zu werden. Der Text sieht im Kind zwei Dinge im höchsten Maß: die Lebensessenz (精) und die Harmonie (和).

Die zweite Hälfte wendet sich vom Bild zu einer Warnung. Die Harmonie zu kennen, heißt das Beständige, und das Beständige zu kennen, heißt Klarsicht;

diese Worte klingen an Kapitel 16 an. Dagegen stehen zwei Arten, etwas zu erzwingen: Man will das Leben steigern, oder der Geist treibt den Atem an. Die letzten drei Zeilen wiederholen das Ende von Kapitel 30: Dinge voller Kraft welken am Ende, und was nicht das Dao ist, endet bald.

Zwei Zeilen werden unterschiedlich gelesen. In Zeile 5 hat Wang Bis Text 全, das er als „ganz“ versteht; andere Ausgaben schreiben 腠 (zuī), das Glied des Säuglings. In der Aufnahme ist 腠 zu hören, und diese Website folgt dieser Lesart. In Zeile 9 bedeutet 祥 gewöhnlich ein gutes Vorzeichen, hier aber, wie Wang Bi die Zeile liest, ein böses: Wer das Leben steigern will, verkürzt es.

第五十六章 Kapitel 56

Wer weiß, der spricht nicht

zhī zhě bù yán　　yán zhě bù zhī
知者不言，言者不知。

Wer weiß, der spricht nicht; wer spricht, der weiß nicht.

sè qí duì　　bì qí mén　　cuò qí ruì
塞其兑，闭其门，挫其锐，

Die Öffnungen verschließen, die Tore schließen, das Scharfe abstumpfen,

jiě qí fēn　　hé qí guāng　　tóng qí chén
解其分，和其光，同其尘，

die Knoten lösen, das Grelle dämpfen, die Elemente verbinden:

shì wèi xuán tóng
是谓玄同。

Das nennt man das geheimnisvolle Einssein.

gù bù kě dé ér qīn
故不可得而亲，

Darum kann man ihm nicht nahekommen

bù kě dé ér shū
不可得而疏；

und sich ihm nicht entfremden;

bù kě dé ér lì　　bù kě dé ér hài
不可得而利，不可得而害；

man kann ihm nicht nützen und ihm nicht schaden;

bù kě dé ér guì　　bù kě dé ér jiàn
不可得而贵，不可得而贱。

man kann ihm keine Ehre erweisen und keine Schmach antun.

gù wéi tiān xià guì
故为天下贵。

Darum gibt es in der Welt nichts Wertvolleres.

Bedeutung

Kapitel 56 handelt von einem Wissen, das sich nicht in Worten äußert, und davon, mit der Welt zu verschmelzen, statt sich von ihr abzusondern. Am Anfang steht eine der meistzitierten Zeilen des Buches: Wer weiß, der spricht nicht; wer spricht, der weiß nicht.

Die mittleren Zeilen sammeln Wendungen, die auch anderswo stehen. „Die Öffnungen verschließen, die Tore schließen“ stammt aus Kapitel 52; „das Scharfe abstumpfen, die Knoten lösen, das Grelle dämpfen, die Elemente verbinden“ wiederholt den chinesischen Wortlaut von Kapitel 4. Zusammen heißen diese Wendungen 玄同 (das geheimnisvolle Einssein). Darum kann man ihm nicht nahekommen und sich ihm nicht entfremden, ihm nicht nützen und nicht schaden, ihm keine Ehre erweisen und keine Schmach antun. Darum gibt es in der Welt nichts Wertvolleres, und mit denselben Worten schließt Kapitel 62.

In Zeile 3 schreibt Wang Bis Text 分, „Teilung“; diese Website liest dafür 纷, „Knoten“, wie Kapitel 4 in derselben Wendung schreibt. Das „ihm“ der letzten Zeilen kann den Menschen meinen, der dieses Einssein erreicht hat, oder das Einssein selbst; die Übersetzung dieser Website lässt beides offen.

第五十七章 Kapitel 57

Gesetze und Unordnung

yǐ zhèng zhì guó　　yǐ qí yòng bīng
以正治国，以奇用兵，

Den Staat regiert man mit Rechtschaffenheit, Krieg führt man mit dem Unerwarteten,

yǐ wú shì qǔ tiān xià
以无事取天下。

die Welt gewinnt man, indem man sie in Ruhe lässt.

wú hé yǐ zhī qí rán zāi？　yǐ cǐ
吾何以知其然哉？以此。

Wodurch weiß ich, dass es so ist? Hierdurch:

tiān xià duō jì huì
天下多忌讳，

Je mehr Verbote es in der Welt gibt,

ér mín mí pín
而民弥贫；

desto ärmer wird das Volk;

mín duō lì qì　　guó jiā zī hūn
民多利器，国家滋昏；

je mehr scharfe Werkzeuge das Volk hat, desto mehr gerät der Staat in Verwirrung;

rén duō jì qiǎo
人多伎巧，

je mehr Geschick und Schläue die Menschen haben,

qí wù zī qǐ
奇物滋起；

desto mehr seltsame Dinge kommen auf;

fǎ lìng zī zhāng dào zéi duō yǒu
法令滋彰，盗贼多有。

je mehr Gesetze und Verordnungen ausgehängt werden, desto mehr Diebe und Banditen gibt es.

gù shèng rén yún
故圣人云：

Darum sagt der Weise:

wǒ wú wéi ér mín zì huà
“我无为而民自化，

„Ich handle nicht, und das Volk wandelt sich von selbst;

wǒ hào jìng ér mín zì zhèng
我好静而民自正，

ich liebe die Stille, und das Volk wird von selbst rechtschaffen;

wǒ wú shì ér mín zì fù
我无事而民自富，

ich lasse die Dinge in Ruhe, und das Volk wird von selbst reich;

wǒ wú yù ér mín zì pǔ
我无欲而民自朴。”

ich bin ohne Begehren, und das Volk wird von selbst schlicht.“

Bedeutung

Am besten regiert man einen Staat, indem man weniger tut: Das ist der Gedanke von Kapitel 57. Es beginnt mit drei Methoden nebeneinander. Den Staat regiert man mit Rechtschaffenheit, Krieg führt man mit dem Unerwarteten, die Welt

aber gewinnt man, indem man sie in Ruhe lässt (无事); diese Wendung steht auch in Kapitel 48.

Als Beweis folgt eine Reihe von Maßnahmen, die sich gegen ihr eigenes Ziel kehren. Je mehr Verbote es in der Welt gibt, desto ärmer wird das Volk. Je mehr scharfe Werkzeuge das Volk hat, desto mehr gerät der Staat in Verwirrung. Je mehr Geschick und Schläue die Menschen haben, desto mehr seltsame Dinge kommen auf. Je mehr Gesetze und Verordnungen ausgehängt werden, desto mehr Diebe und Banditen gibt es. Jeder Schritt, der Ordnung schaffen soll, vermehrt die Unordnung.

Am Ende spricht der Weise in der ersten Person, in vier parallelen Zeilen. Er handelt nicht (无为), liebt die Stille, lässt die Dinge in Ruhe und ist ohne Begehren. Jedes Mal tut das Volk das Übrige von selbst: Es wandelt sich, wird rechtschaffen, wird reich und wird schlicht. Das letzte Wort, 朴, ist das unbehauene Holz der Kapitel 28 und 32. Kapitel 75 führt denselben Gedanken von der anderen Seite aus und zählt auf, was misslingt, wenn die Oberen sich einmischen.

第五十八章 Kapitel 58

Glück und Unglück

qí zhèng mèn mèn　　qí mín chún chún
其政闷闷，其民淳淳；

Ist das Regieren unscheinbar und still, so ist das Volk arglos und ehrlich;

qí zhèng chá chá　　qí mín quē quē
其政察察，其民缺缺。

ist das Regieren scharf und kleinlich, so ist das Volk unzufrieden.

huò xī fú zhī suǒ yǐ
祸兮福之所倚，

Auf das Unglück stützt sich das Glück;

fú xī huò zhī suǒ fú
福兮祸之所伏。

im Glück verbirgt sich das Unglück.

shú zhī qí jí　　qí wú zhèng
孰知其极？其无正。

Wer weiß, wo das endet? Es gibt keine feste Regel.

zhèng fù wéi qí　　shàn fù wéi yāo
正复为奇，善复为妖。

Das Rechte wird wieder zum Seltsamen, das Gute wieder zum Unheilvollen.

rén zhī mí　　qí rì gù jiǔ
人之迷，其日固久。

Die Menschen gehen darin schon lange in die Irre.

shì yǐ shèng rén fāng ér bù gē
是以圣人方而不割，

Darum ist der Weise eckig, aber er schneidet nicht,

lián ér bù guì zhí ér bù sì
廉而不刿，直而不肆，

scharfkantig, aber er verletzt nicht, geradlinig, aber nicht anmaßend,

guāng ér bù yào
光而不燿。

er leuchtet, aber er blendet nicht.

Bedeutung

Kapitel 58 handelt davon, wie die Dinge in ihr Gegenteil übergehen, im Regieren wie im Schicksal. Am Anfang stehen zwei Arten zu regieren. Ist das Regieren unscheinbar und still, so ist das Volk arglos und ehrlich; ist es scharf und kleinlich, so ist das Volk unzufrieden.

Dann weitet sich das Kapitel. Auf das Unglück stützt sich das Glück; im Glück verbirgt sich das Unglück. Niemand weiß, wo dieser Wechsel endet, und es gibt keine feste Regel: Das Rechte wird wieder zum Seltsamen, das Gute wieder zum Unheilvollen. Die Menschen gehen darin schon lange in die Irre. Der Gedanke, dass jeder Zustand sein Gegenteil in sich trägt, zieht sich durch das ganze Buch, etwa durch Kapitel 2 und durch Kapitel 40, wo das Zurückkehren die Bewegung des Dao ist.

Der Weise antwortet mit vier ausgewogenen Eigenschaften: eckig, aber er schneidet nicht, scharfkantig, aber er verletzt nicht, geradlinig, aber nicht anmaßend; er leuchtet, aber er blendet nicht. Er hat Kanten und Licht, richtet sie aber nicht gegen andere, so wie die Kapitel 4 und 56 davon sprechen, das Grelle zu dämpfen (和其光). In Zeile 5 ist 其无正 kurz und wird auf mehr als eine Weise abgeteilt; diese Website liest die Wendung als Feststellung, dass es keine feste Regel gibt.

第五十九章 Kapitel 59

Sparsamkeit

zhì rén shì tiān mò ruò sè
治人事天，莫若啬。

Um die Menschen zu regieren und dem Himmel zu dienen, ist nichts so gut wie die Sparsamkeit.

fú wéi sè shì wèi zǎo fú
夫唯啬，是谓早服；

Sparsam zu sein, heißt, sich früh zu fügen;

zǎo fú wèi zhī chóng jī dé
早服谓之重积德；

sich früh zu fügen, heißt, immer wieder Tugend zu sammeln;

chóng jī dé zé wú bù kè
重积德则无不克，

wer immer wieder Tugend sammelt, der kann alles überwinden;

wú bù kè zé mò zhī qí jí
无不克则莫知其极；

wer alles überwinden kann, dessen Grenzen kennt niemand;

mò zhī qí jí kě yǐ yǒu guó
莫知其极，可以有国；

wessen Grenzen niemand kennt, der kann einen Staat halten;

yǒu guó zhī mǔ kě yǐ cháng jiǔ
有国之母，可以长久；

wer die Mutter des Staates hält, der kann lange Bestand haben.

shì wèi shēn gēn gù dǐ chángshēng jiǔ shì zhī dào
是谓深根固柢，长生久视之道。

Das nennt man: tief verwurzelt und fest verankert sein, das Dao, durch das man lange lebt und lange sieht.

Bedeutung

Kapitel 59 empfiehlt 啬 (die Sparsamkeit), also mit den eigenen Kräften und Mitteln zu haushalten. Das Zeichen ist verwandt mit 穡, dem Einbringen der Ernte, und das Kapitel bewahrt diesen Sinn: aufspeichern statt ausgeben.

Der Gedankengang ist eine Kette, in der jedes Glied zum nächsten führt. Sparsam zu sein, heißt, sich früh zu fügen; sich früh zu fügen, heißt, immer wieder Tugend zu sammeln. Wer immer wieder Tugend sammelt, der kann alles überwinden. Wer alles überwinden kann, dessen Grenzen kennt niemand, und ein solcher Mensch kann einen Staat halten. Wer die Mutter des Staates hält, der kann lange Bestand haben. Am Ende stehen zwei Bilder: tief verwurzelt und fest verankert sein, und das Dao, durch das man lange lebt und lange sieht (长生久视).

Zeile 2 wird unterschiedlich gelesen. 早服 kann „sich früh fügen“ bedeuten oder, wenn man 服 als 复 liest, „früh zurückkehren“; so hat Legge die Stelle übersetzt. Diese Website folgt Wang Bi, der 早服 mit 常 erklärt: sich früh dem Beständigen fügen. Die Sparsamkeit kehrt in Kapitel 67 als einer der drei Schätze wieder, und die Wurzel als Ort der Rückkehr in Kapitel 16.

第六十章 Kapitel 60

Einen kleinen Fisch kochen

zhì dà guó ruò pēng xiǎo xiān
治大国，若烹小鲜。

Einen großen Staat zu regieren, ist wie einen kleinen Fisch zu kochen.

yǐ dào lì tiān xià qí guǐ bù shén
以道莅天下，其鬼不神；

Steht man der Welt mit dem Dao vor, so sind die Geister ohne Macht;

fēi qí guǐ bù shén qí shén bù shāng rén
非其鬼不神，其神不伤人；

nicht, dass die Geister ohne Macht wären, vielmehr schadet ihre Macht den Menschen nicht;

fēi qí shén bù shāng rén shèng rén yì bù shāng rén
非其神不伤人，圣人亦不伤人。

nicht, dass allein ihre Macht den Menschen nicht schadete, vielmehr schadet auch der Weise den Menschen nicht.

fú liǎng bù xiāngshāng gù dé jiāo guī yān
夫两不相伤，故德交归焉。

Da keiner von beiden schadet, fließt die Tugend beider zum Volk zurück.

Bedeutung

Ein kleiner Fisch zerfällt, wenn man ihn zu oft wendet und umrührt. Mit diesem Bild, einem der bekanntesten des Buches, beginnt Kapitel 60: Einen großen Staat zu regieren, ist wie einen kleinen Fisch zu kochen. Ebenso verdirbt ein Staat, in den man zu oft eingreift.

Der Rest des Kapitels spricht von Geistern. Steht man der Welt mit dem Dao vor, so sind die Geister ohne Macht. Genauer: Die Geister behalten ihre Macht, doch diese schadet den Menschen nicht. Und noch genauer: Auch der Weise schadet

den Menschen nicht. Zweimal tritt der Gedankengang mit 非 („nicht, dass“) einen Schritt zurück und endet beim Herrscher. Da weder die Geister noch der Weise schaden, fließt die Tugend (德) zum Volk zurück.

Das Kapitel gehört zu denen, die vom Regieren mit leichter Hand sprechen. In Kapitel 57 sagt der Weise: „Ich lasse die Dinge in Ruhe, und das Volk wird von selbst reich“; laut Kapitel 29 ist die Welt ein heiliges Gefäß, auf das man nicht einwirken kann. Die letzte Zeile, 德交归焉, ist knapp und wird auf mehrere Weisen gelesen; die Übersetzung dieser Website versteht sie so, dass die Tugend beider zum Volk zurückkehrt.

第六十一章 Kapitel 61

Der untere Platz

dà guó zhě xià liú
大国者下流，

Ein großer Staat ist wie der Unterlauf eines Flusses,

tiān xià zhī jiāo
天下之交。

wo die ganze Welt zusammenkommt.

tiān xià zhī pìn， pìn cháng yǐ jìng shèng mǔ
天下之牝，牝常以静胜牡，

Er ist das Weibliche der Welt. Das Weibliche überwindet das Männliche stets durch Stille;

yǐ jìng wéi xià
以静为下。

durch Stille nimmt das Weibliche den unteren Platz ein.

gù dà guó yǐ xià xiǎo guó
故大国以下小国，

Stellt sich also ein großer Staat unter einen kleinen,

zé qǔ xiǎo guó；
则取小国；

so gewinnt er den kleinen Staat;

xiǎo guó yǐ xià dà guó， zé qǔ dà guó
小国以下大国，则取大国。

stellt sich ein kleiner Staat unter einen großen, so gewinnt er den großen Staat.

gù huò xià yǐ qǔ
故或下以取，

So gewinnt der eine, indem er sich tiefer stellt,

huò xià ér qǔ
或下而取。

der andere gewinnt, indem er unten ist.

dà guó bù guò yù jiān xù rén
大国不过欲兼畜人，

Ein großer Staat will nichts weiter, als Menschen zusammenzuführen und zu nähren;

xiǎo guó bù guò yù rù shì rén
小国不过欲入事人。

ein kleiner Staat will nichts weiter, als sich anderen anzuschließen und ihnen zu dienen.

fú liǎng zhě gè dé qí suǒ yù
夫两者各得其所欲，

Damit beide bekommen, was sie wollen,

dà zhě yí wéi xià
大者宜为下。

sollte der große Staat den unteren Platz einnehmen.

Bedeutung

Wie soll ein großer Staat mit kleineren umgehen? Kapitel 61 antwortet: Er soll sich unter sie stellen. Das Kapitel vergleicht den großen Staat mit dem Unterlauf eines Flusses, wo die ganze Welt zusammenkommt, und mit dem Weiblichen, das das Männliche stets durch Stille überwindet; durch Stille nimmt das Weibliche den unteren Platz ein.

Die Mitte des Kapitels ist sorgfältig symmetrisch gebaut. Stellt sich ein großer Staat unter einen kleinen, so gewinnt er den kleinen Staat; stellt sich ein kleiner

Staat unter einen großen, so gewinnt er den großen Staat. Der eine gewinnt, indem er sich tiefer stellt, der andere, indem er unten ist. Beide wollen wenig: Der große Staat will nichts weiter, als Menschen zusammenzuführen und zu nähren, der kleine nichts weiter, als sich anderen anzuschließen und ihnen zu dienen. Die letzte Zeile legt die Last auf die stärkere Seite: Damit beide bekommen, was sie wollen, sollte der große Staat den unteren Platz einnehmen.

Die Bilder verbinden das Kapitel mit anderen Stellen des Buches: mit dem geheimnisvollen Weiblichen (玄牝) aus Kapitel 6, mit der Zeile „sich an das Weibliche halten“ aus Kapitel 28 und mit den Flüssen und Meeren aus Kapitel 66, die Könige der hundert Täler sein können, weil sie es verstehen, unter ihnen zu liegen. 下流 in Zeile 1 liest diese Website als „Unterlauf“, nicht im späteren Sinn von „ordinär“ oder „niederträchtig“.

第六十二章 Kapitel 62

Die Zuflucht aller Dinge

dào zhě wàn wù zhī ào
道者万物之奥。

Das Dao ist die verborgene Zuflucht der zehntausend Dinge,

shàn rén zhī bǎo　　bù shàn rén zhī suǒ bǎo
善人之宝，不善人之所保。

der Schatz der guten Menschen und das, was die nicht guten Menschen schützt.

měi yán kě yǐ shì　　zūn xíng kě yǐ jiā rén
美言可以市，尊行可以加人。

Schöne Worte lassen sich verkaufen; edle Taten können einen Menschen emporheben.

rén zhī bù shàn　　hé qì zhī yǒu
人之不善，何弃之有？

Auch wenn Menschen nicht gut sind, warum sollte man sie verstoßen?

gù lì tiān zǐ　　zhì sān gōng
故立天子，置三公，

Wenn also der Himmelssohn den Thron besteigt und man die drei Minister ernennt,

suī yǒu gǒng bì yǐ xiān sì mǎ
虽有拱璧以先驷马，

so sind selbst Jadescheiben, mit beiden Händen gehalten, und Viergespanne, die ihnen folgen,

bù rú zuò jìn cǐ dào
不如坐进此道。

nicht so gut, wie still zu sitzen und dieses Dao darzubringen.

gǔ zhī suǒ yǐ guì cǐ dào zhě hé
古之所以贵此道者何？

Warum schätzten die Alten dieses Dao?

bù yuē qiú yǐ dé yǒu zuì yǐ miǎn yé
不曰求以得，有罪以免邪？

Heißt es nicht: Mit ihm wird fündig, wer sucht, und wer Unrecht getan hat, wird verschont?

gù wéi tiān xià guì
故为天下贵。

Darum gibt es in der Welt nichts Wertvolleres.

Bedeutung

In Kapitel 62 steht das Dao allen offen, den guten wie den nicht guten Menschen. Es ist das 奥 der zehntausend Dinge: der innerste Winkel eines Hauses, in dem man geborgen ist; die Übersetzung dieser Website sagt dafür „verborgene Zuflucht“.

Schöne Worte lassen sich verkaufen, und edle Taten können einen Menschen emporheben. Doch das Kapitel fragt: Auch wenn Menschen nicht gut sind, warum sollte man sie verstoßen? Der Gedanke steht Kapitel 27 nahe, wo es vom Weisen heißt, er „grenzt niemanden aus“. Dann wendet sich das Kapitel einer Zeremonie am Hof zu. Bei der Thronbesteigung des Himmelssohns und der Ernennung der drei Minister bringt man Jadescheiben dar, und Viergespanne folgen ihnen; doch all das ist nicht so gut, wie still zu sitzen und dieses Dao darzubringen.

Am Ende fragt das Kapitel, warum die Alten dieses Dao schätzten, und antwortet mit einem Spruch: Mit ihm wird fündig, wer sucht, und wer Unrecht getan hat, wird verschont. Das 以 in Zeile 9 versteht diese Website als „mit ihm“, mit dem Dao. Die letzte Zeile, „Darum gibt es in der Welt nichts Wertvolleres“, wiederholt das Ende von Kapitel 56.

第六十三章 Kapitel 63

Handeln, ohne zu handeln

wéi wú wéi　　shì wú shì
为无为，事无事，

Handeln, ohne zu handeln, wirken, ohne zu wirken,

wèi wú wèi
味无味。

schmecken, ohne zu schmecken.

dà xiǎo duō shǎo　　bào yuàn yǐ dé
大小多少，报怨以德。

Das Kleine für groß halten und das Wenige für viel; den Groll mit Tugend vergelten.

tú nán yú qí yì　　wéi dà yú qí xì
图难于其易，为大于其细；

Das Schwierige angehen, solange es leicht ist; sich an das Große machen, solange es klein ist;

tiān xià nán shì bì zuò yú yì，
天下难事必作于易，

die schwierigen Dinge der Welt entstehen stets aus dem Leichten,

tiān xià dà shì bì zuò yú xì
天下大事必作于细。

die großen Dinge der Welt entstehen stets aus dem Kleinen.

shì yǐ shèng rén zhōng bù wéi dà，
是以圣人终不为大，

Darum macht sich der Weise nie an etwas Großes,

gù néngchéng qí dà
故能成其大。

und so kann er seine Größe verwirklichen.

fú qīng nuò bì guǎ xìn
夫轻诺必寡信，

Leicht gegebene Versprechen finden stets wenig Vertrauen;

duō yì ér bì duō nán
多易而必多难。

vieles für leicht zu halten, zieht stets viele Schwierigkeiten nach sich.

shì yǐ shèng rén yóu nán zhī
是以圣人犹难之，

Darum hält selbst der Weise die Dinge für schwierig,

gù zhōng wú nán yǐ
故终无难矣。

und so hat er am Ende keine Schwierigkeiten.

Bedeutung

Kapitel 63 handelt davon, sich der Dinge anzunehmen, solange sie noch klein und leicht sind. Es beginnt mit drei Paradoxen nach demselben Muster: handeln, ohne zu handeln (为无为), wirken, ohne zu wirken, schmecken, ohne zu schmecken. Das erste steht auch in Kapitel 3.

Zeile 3 gehört zu den knappsten des Buches. 大小多少 heißt wörtlich „groß klein viel wenig“ und wird auf mehrere Weisen gelesen; diese Website liest es so: das Kleine für groß halten und das Wenige für viel. Dieselbe Zeile endet mit 报怨以德, „den Groll mit Tugend vergelten“. Die Gespräche des Konfuzius (Lunyu, 论语) berichten, dass man Konfuzius nach diesem Spruch fragte. Er antwortete, den Groll solle man mit Geradheit vergelten und die Tugend mit Tugend.

Der Rest des Kapitels gibt praktischen Rat. Das Schwierige angehen, solange es leicht ist, sich an das Große machen, solange es klein ist, denn die schwierigen

Dinge der Welt entstehen stets aus dem Leichten, die großen stets aus dem Kleinen. Darum macht sich der Weise nie an etwas Großes, und so kann er seine Größe verwirklichen. Selbst der Weise hält die Dinge für schwierig, und so hat er am Ende keine Schwierigkeiten. Kapitel 64 führt das Thema mit dem Baum, dem Turm und der Reise von tausend Meilen weiter.

第六十四章 Kapitel 64

Eine Reise von tausend Meilen

qí ān yì chí　　qí wèi zhào yì móu
其安易持，其未兆易谋。

Solange etwas ruht, ist es leicht zu halten; solange es sich noch nicht zeigt, kann man leicht dafür vorsorgen.

qí cuì yì pàn　　qí wēi yì sàn
其脆易泮，其微易散。

Solange es spröde ist, bricht es leicht; solange es winzig ist, lässt es sich leicht zerteilen.

wéi zhī yú wèi yǒu，
为之于未有，

Sich der Dinge annehmen, ehe es sie gibt;

zhì zhī yú wèi luàn
治之于未乱。

sie in Ordnung bringen, ehe die Unordnung kommt.

hé bào zhī mù，
合抱之木，

Ein Baum, den zwei Arme kaum umspannen,

shēng yú háo mò；
生于毫末；

wächst aus einem winzigen Spross;

jiǔ céng zhī tái，
九层之台，

ein Turm von neun Stockwerken

qǐ yú lěi tǔ
起于累土；

erhebt sich aus aufgeschütteter Erde;

qiān lǐ zhī xíng shǐ yú zú xià
千里之行，始于足下。

eine Reise von tausend Meilen beginnt unter den eigenen Füßen.

wéi zhě bài zhī zhí zhě shī zhī
为者败之，执者失之。

Manipulatoren verderben sie, Befehlshaber verlieren sie.

shì yǐ shèng rén wú wéi gù wú bài
是以圣人无为故无败，

Darum verdirbt der Weise nichts, weil er nicht handelt,

wú zhí gù wú shī
无执故无失。

und verliert nichts, weil er nicht festhält.

mín zhī cóng shì cháng yú jī chéng ér bài zhī
民之从事，常于几成而败之。

Bei ihrer Arbeit verderben die Menschen ihr Werk oft, wenn es fast vollendet ist.

shèn zhōng rú shǐ zé wú bài shì
慎终如始，则无败事。

Am Ende so sorgsam sein wie am Anfang, und kein Werk wird verdorben.

shì yǐ shèng rén yù bù yù
是以圣人欲不欲，

Darum begehrt der Weise, nicht zu begehren,

bù guì nán dé zhī huò
不贵难得之货；

und schätzt schwer zu erlangende Güter nicht hoch;

xué bù xué fù zhòng rén zhī suǒ guò
学不学，复众人之所过。

er lernt, nicht zu lernen, und bringt die vielen Menschen von dort zurück, wo sie zu weit gegangen sind.

yǐ fǔ wàn wù zhī zì rán ér bù gǎn wéi
以辅万物之自然，而不敢为。

Er hilft den zehntausend Dingen, so zu sein, wie sie von selbst sind, doch zu handeln wagt er nicht.

Bedeutung

Kapitel 64 setzt Kapitel 63 fort: Man soll sich der Dinge annehmen, bevor sie wachsen. Solange etwas ruht, ist es leicht zu halten, und solange es sich noch nicht zeigt, kann man leicht dafür vorsorgen. Solange es spröde ist, bricht es leicht, und solange es winzig ist, lässt es sich leicht zerteilen. Darum gilt: sich der Dinge annehmen, ehe es sie gibt, und sie in Ordnung bringen, ehe die Unordnung kommt.

Drei Bilder machen das anschaulich: Ein Baum, den zwei Arme kaum umspannen, wächst aus einem winzigen Spross, ein Turm von neun Stockwerken erhebt sich aus aufgeschütteter Erde, und eine Reise von tausend Meilen beginnt unter den eigenen Füßen. Das letzte Bild ist zum geflügelten Wort geworden, im Chinesischen und weit darüber hinaus.

Die zweite Hälfte wendet den Blick in die andere Richtung. „Manipulatoren verderben sie, Befehlshaber verlieren sie“, heißt es wie in Kapitel 29; dort ist „sie“ die Welt, hier sind es die Dinge, von denen das Kapitel spricht. So verdirbt der Weise nichts, weil er nicht handelt, und verliert nichts, weil er nicht festhält. Bei ihrer Arbeit verderben die Menschen ihr Werk oft, wenn es fast vollendet ist; darum soll man am Ende so sorgsam sein wie am Anfang. Das Kapitel schließt mit 自然 (dem, was von selbst so ist): Der Weise hilft den zehntausend Dingen,

so zu sein, wie sie von selbst sind, doch zu handeln wagt er nicht. Dass er schwer zu erlangende Güter nicht hochschätzt, klingt an Kapitel 3 an.

第六十五章 Kapitel 65

Ein schlichtes Volk

gǔ zhī shàn wéi dào zhě fēi yǐ míng mín
古之善为道者，非以明民，

Die Alten, die sich gut auf das Dao verstanden, machten das Volk damit nicht gewitzt,

jiāng yǐ yú zhī
将以愚之。

sondern ließen es in seiner Schlichtheit.

mín zhī nán zhì yǐ qí zhì duō
民之难治，以其智多。

Das Volk ist schwer zu regieren, weil es zu klug ist.

gù yǐ zhì zhì guó guó zhī zéi
故以智治国，国之贼，

Den Staat mit Klugheit zu regieren, heißt also, ihn zu berauben;

bù yǐ zhì zhì guó guó zhī fú
不以智治国，国之福。

ihn nicht mit Klugheit zu regieren, ist ein Glück für den Staat.

zhī cǐ liǎng zhě yì jī shì
知此两者亦稽式。

Beides zu kennen, heißt auch, das Muster zu kennen.

cháng zhī jī shì shì wèi xuán dé
常知稽式，是谓玄德。

Das Muster stets zu kennen: Das nennt man die geheimnisvolle Tugend.

xuán dé shēn yǐ　　yuǎn yǐ
玄德深矣，　远矣，

Die geheimnisvolle Tugend ist tief, sie reicht weit,

yǔ wù fǎn yǐ
与物反矣，

sie kehrt mit allen Dingen zurück,

rán hòu nǎi zhì dà shùn
然后乃至大顺。

und dann gelangt sie zum großen Einklang.

Bedeutung

In Kapitel 65 geht es darum, wozu die Alten das Dao gebrauchten und wozu nicht. Die Alten, die sich gut auf das Dao verstanden, machten das Volk damit nicht gewitzt, sondern ließen es in seiner Schlichtheit. Das Volk ist schwer zu regieren, weil es zu klug ist. Den Staat mit Klugheit zu regieren, heißt, ihn zu berauben, und ihn nicht mit Klugheit zu regieren, ist ein Glück für den Staat.

Das Schlüsselwort ist 愚, im heutigen Chinesisch „dumm“. Die Übersetzung dieser Website gibt es mit „schlicht“ wieder; das ist die schwierigste Entscheidung im Kapitel. Legge schrieb „simple and ignorant“ (einfach und unwissend). Wang Bi erklärt 愚 als ein Leben ohne List, das am Echten festhält und dem folgt, was von selbst so ist. In dieselbe Richtung weisen die Kapitel 3 und 19. Die Klugheit (智), die das Kapitel verwirft, ist Berechnung, und Zeile 4 hält diese Klugheit dem Herrscher ebenso vor wie dem Volk.

Beides zu kennen, heißt auch, das Muster zu kennen, und das Muster stets zu kennen, nennt man 玄德 (die geheimnisvolle Tugend); mit dieser Wendung schließen die Kapitel 10 und 51. Diese Tugend ist tief und reicht weit. Sie kehrt mit allen Dingen zurück und gelangt dann zum großen Einklang; so ist auch in Kapitel 40 das Zurückkehren die Bewegung des Dao.

第六十六章 Kapitel 66

Flüsse und Meere

jiāng hǎi suǒ yǐ néng wéi bǎi gǔ zhī wáng zhě
江海所以能为百谷之王者，

Flüsse und Meere können Könige der hundert Täler sein,

yǐ qí shàn xià zhī
以其善下之，

weil sie es verstehen, unter ihnen zu liegen;

gù néng wéi bǎi gǔ zhī wáng
故能为百谷之王。

darum können sie Könige der hundert Täler sein.

shì yǐ yù shàng mín bì yǐ yán xià zhī
是以欲上民，必以言下之。

Darum muss, wer höher stehen will als das Volk, zu ihm sprechen wie einer, der unter ihm steht;

yù xiān mín bì yǐ shēn hòu zhī
欲先民，必以身后之。

wer dem Volk vorangehen will, muss sich selbst hintanstellen.

shì yǐ shèng rén chǔ shàng ér mín bù zhòng
是以圣人处上而民不重，

Darum steht der Weise oben, und doch trägt das Volk nicht schwer an ihm;

chǔ qián ér mín bù hài
处前而民不害。

er steht vorn, und doch fühlt sich das Volk nicht geschädigt.

shì yǐ tiān xià lè tuī ér bù yàn
是以天下乐推而不厌，

Darum unterstützt ihn die ganze Welt gern und wird seiner nie überdrüssig.

yǐ qí bù zhēng gù tiān xià mò néng yǔ zhī zhēng
以其不争，故天下莫能与之争。

Er streitet nicht, darum kann niemand in der Welt mit ihm streiten.

Bedeutung

Kapitel 66 erklärt am Bild des Wassers, was Führen heißt. Flüsse und Meere können Könige der hundert Täler sein, weil sie es verstehen, unter ihnen zu liegen: Jeder Bach fließt zu ihnen hinab.

Daraus zieht das Kapitel in zwei parallelen Zeilen die Lehre für einen Herrscher. Wer höher stehen will als das Volk, muss zu ihm sprechen wie einer, der unter ihm steht. Wer dem Volk vorangehen will, muss sich selbst hintanstellen. Darum steht der Weise oben, und doch trägt das Volk nicht schwer an ihm. Er steht vorn, und doch fühlt sich das Volk nicht geschädigt. Die ganze Welt unterstützt ihn gern und wird seiner nie überdrüssig.

Die letzte Zeile kehrt zu 不争 (nicht streiten) zurück: Er streitet nicht, darum kann niemand in der Welt mit ihm streiten. Fast dieselben Worte stehen in Kapitel 22. Flüsse und Meere beschließen auch Kapitel 32, und in Kapitel 61 nimmt der große Staat den unteren Platz ein. In Kapitel 7 heißt es vom Weisen, er „stellt sich hintan und ist so der Erste“.

第六十七章 Kapitel 67

Die drei Schätze

tiān xià jiē wèi wǒ dào dà
天下皆谓我道大，

Alle in der Welt sagen, mein Dao sei groß,

sì bù xiào
似不肖。

doch es scheint keinem Ding zu gleichen.

fú wéi dà gù sì bù xiào
夫唯大，故似不肖。

Es ist groß, und gerade darum scheint es keinem Ding zu gleichen.

ruò xiào jiǔ yǐ qí xì yě fú
若肖，久矣其细也夫！

Gliche es einem Ding, so wäre es längst zu etwas Kleinem geworden!

wǒ yǒu sān bǎo chí ér bǎo zhī
我有三宝，持而保之。

Ich habe drei Schätze; ich halte sie fest und hüte sie:

yī yuē cí èr yuē jiǎn
一曰慈，二曰俭，

Der erste ist das Mitgefühl, der zweite die Sparsamkeit,

sān yuē bù gǎn wéi tiān xià xiān
三曰不敢为天下先。

der dritte, nicht zu wagen, in der Welt der Erste zu sein.

cí gù néng yǒng
慈故能勇，

Wer Mitgefühl hat, kann mutig sein;

jiǎn gù néngguǎng
俭故能广，

wer sparsam ist, kann großzügig sein;

bù gǎn wéi tiān xià xiān
不敢为天下先，

wer nicht wagt, in der Welt der Erste zu sein,

gù néngchéng qì zhǎng
故能成器长。

kann an die Spitze aller gelangen.

jīn shě cí qiě yǒng　　shě jiǎn qiě guǎng
今舍慈且勇，舍俭且广，

Nun aber das Mitgefühl aufgeben und doch mutig sein, die Sparsamkeit aufgeben und doch großzügig sein,

shě hòu qiě xiān　　sǐ yǐ
舍后且先，死矣！

das Hintanstehen aufgeben und doch der Erste sein: Das ist der Tod!

fú cí yǐ zhàn zé shèng　　yǐ shǒu zé gù
夫慈以战则胜，以守则固。

Mit Mitgefühl siegt man im Kampf und hält in der Verteidigung stand.

tiān jiāng jiù zhī　　yǐ cí wèi zhī
天将救之，以慈卫之。

Will der Himmel jemanden retten, so wacht er mit Mitgefühl über ihn.

Bedeutung

Bevor Kapitel 67 seine bekannteste Aufzählung bringt, spricht es vom Dao des Sprechers. Alle in der Welt sagen, sein Dao sei groß; doch es scheint keinem Ding zu gleichen (不肖), und das gerade, weil es groß ist. Gliche es einem Ding, so wäre es längst zu etwas Kleinem geworden. Auch in Kapitel 25 heißt das Dao

nur „groß“, weil ihm ein Name aufgezwungen wird: „Zwinge ich ihm einen Namen auf, nenne ich es ‚groß‘.“

Dann folgen die Schätze: 慈 (das Mitgefühl), 俭 (die Sparsamkeit) und nicht zu wagen, in der Welt der Erste zu sein. Jeder von ihnen macht sein scheinbares Gegenteil möglich. Wer Mitgefühl hat, kann mutig sein, und wer sparsam ist, kann großzügig sein. Wer nicht wagt, in der Welt der Erste zu sein, kann an die Spitze aller gelangen; das Wort für diese Spitze, 器长, heißt wörtlich „das Oberhaupt der Gefäße“. Das Mitgefühl aufgeben und doch mutig sein, die Sparsamkeit aufgeben und doch großzügig sein, das Hintanstehen aufgeben und doch der Erste sein: Das ist der Tod.

Am Ende steht der Krieg. Mit Mitgefühl siegt man im Kampf und hält in der Verteidigung stand. Will der Himmel jemanden retten, so wacht er mit Mitgefühl über ihn. Damit leitet das Kapitel zu den Kapiteln 68 und 69 über, die beide vom Kämpfen handeln, und Kapitel 69 warnt davor, „meine Schätze“ zu verlieren. Die Sparsamkeit wurde schon in Kapitel 59 gelobt, dort unter dem Wort 啬.

第六十八章 Kapitel 68

Nicht streiten

shàn wéi shì zhě bù wǔ
善为士者不武，

Ein guter Offizier ist nicht kriegerisch;

shàn zhàn zhě bù nù
善战者不怒，

ein guter Kämpfer gerät nicht in Zorn;

shàn shèng dí zhě bù yǔ　　shàn yòng rén zhě wéi zhī xià
善胜敌者不与，善用人者为之下，

wer Feinde zu überwinden versteht, stellt sich ihnen nicht zum Kampf;
wer Menschen einzusetzen versteht, stellt sich unter sie.

shì wèi bù zhēng zhī dé　　shì wèi yòng rén zhī lì
是谓不争之德，是谓用人之力，

Das nennt man: die Tugend, nicht zu streiten; das nennt man: die Kraft anderer einsetzen;

shì wèi pèi tiān zhī jí
是谓配天之极。

das nennt man: dem Himmel entsprechen, das Höchste von allem.

Bedeutung

Kapitel 68 beschreibt den guten Krieger durch das, was er nicht tut. Ein guter Offizier ist nicht kriegerisch, und ein guter Kämpfer gerät nicht in Zorn. Wer Feinde zu überwinden versteht, stellt sich ihnen nicht zum Kampf. Wer Menschen einzusetzen versteht, stellt sich unter sie.

Diese vier Aussagen erhalten dann drei Namen: die Tugend, nicht zu streiten (不争之德), die Kraft anderer einzusetzen und dem Himmel zu entsprechen. Die Stärke, von der das Kapitel spricht, liegt in der Zurückhaltung und darin, den

unteren Platz einzunehmen. Sie verbindet die Kapitel über den Krieg mit denen über das Regieren, etwa mit Kapitel 66, wo der Weise führt, indem er unten bleibt. 士 ist hier ein Offizier, nicht der Gelehrte aus Kapitel 41.

Die letzte Zeile ist kurz und wird unterschiedlich gelesen. Wang Bis Text hat 配天古之极: dem Himmel entsprechen, das Höchste der Alten. In der Aufnahme heißt es, wie in vielen Ausgaben, 配天之极, ohne 古, und diese Website folgt dieser Lesart: dem Himmel entsprechen, das Höchste von allem. Kapitel 73 sagt dasselbe vom Himmel selbst: Das Dao des Himmels streitet nicht und versteht doch zu siegen. Und Kapitel 81 beschließt das Buch mit dem Dao des Weisen, das handelt und nicht streitet.

第六十九章 Kapitel 69

Der Gast, nicht der Gastgeber

yòng bīng yǒu yán
用兵有言：

Unter Strategen heißt es:

wú bù gǎn wéi zhǔ ér wéi kè
“吾不敢为主而为客，

„Ich wage nicht, Gastgeber zu sein, und bleibe Gast;

bù gǎn jìn cùn ér tuì chǐ
不敢进寸而退尺。”

ich wage mich keinen Zoll vor und weiche eher einen Fuß zurück.“

shì wèi xíng wú xíng rǎng wú bì
是谓行无行，攘无臂，

Das nennt man: marschieren, ohne sich zu bewegen, ohne Arme die Ärmel hochschieben,

rēng wú dí zhí wú bīng
扔无敌，执无兵。

einem Feind gegenübertreten, wo keiner ist, eine Waffe halten, wo keine ist.

huò mò dà yú qīng dí qīng dí jī sàng wú bǎo
祸莫大于轻敌，轻敌几丧吾宝。

Kein Unheil ist größer, als den Feind zu unterschätzen; den Feind zu unterschätzen, kostet mich beinahe meine Schätze.

gù kàng bīng xiāng jiā āi zhě shèng yǐ
故抗兵相加，哀者胜矣。

Treffen also Heere aufeinander, so siegt, wer trauert.

Bedeutung

Am Anfang von Kapitel 69 steht ein Spruch von Strategen: „Ich wage nicht, Gastgeber zu sein, und bleibe Gast; ich wage mich keinen Zoll vor und weiche eher einen Fuß zurück." Das Kapitel macht daraus eine Lehre der Zurückhaltung. Der Gastgeber (主) ist die Seite, die den Kampf beginnt; der Gast (客) ist die Seite, die nur antwortet.

Es folgen vier Paradoxe: marschieren, ohne sich zu bewegen, ohne Arme die Ärmel hochschieben, einem Feind gegenübertreten, wo keiner ist, eine Waffe halten, wo keine ist. Man kann darin ein Heer sehen, das bereit ist, sich aber nie als Angreifer zeigt. Kein Unheil ist größer, als den Feind zu unterschätzen, sagt das Kapitel. „Den Feind zu unterschätzen, kostet mich beinahe meine Schätze": Gemeint sind die drei Schätze aus Kapitel 67, also das Mitgefühl, die Sparsamkeit und nicht zu wagen, in der Welt der Erste zu sein.

Die letzte Zeile sagt: Treffen Heere aufeinander, so siegt, wer trauert. 哀 ist Trauer oder Kummer, nicht Wut, und das passt zu Kapitel 31: „Ein Sieg im Krieg wird wie ein Begräbnis behandelt." Auch die Kapitel 30 und 68 gehören in diesen Zusammenhang.

第七十章 Kapitel 70

Leicht zu verstehen

wú yán shèn yì zhī shèn yì xíng
吾言甚易知，甚易行。

Meine Worte lassen sich sehr leicht verstehen und sehr leicht in die Tat umsetzen.

tiān xià mò néng zhī mò néng xíng
天下莫能知，莫能行。

Doch niemand in der Welt kann sie verstehen, niemand kann sie in die Tat umsetzen.

yán yǒu zōng shì yǒu jūn
言有宗，事有君。

Hinter den Worten steht ein Urahn, hinter dem Tun ein Herr.

fú wéi wú zhī shì yǐ bù wǒ zhī
夫唯无知，是以不我知。

Das verstehen die Menschen nicht, und gerade darum verstehen sie mich nicht.

zhī wǒ zhě xī zé wǒ zhě guì
知我者希，则我者贵。

Wenige verstehen mich; selten und wertvoll sind die, die sich nach mir richten.

shì yǐ shèng rén pī hè huái yù
是以圣人被褐怀玉。

Darum trägt der Weise grobes Tuch und verwahrt doch Jade an seiner Brust.

Bedeutung

In Kapitel 70 klagt der Sprecher, dass einfache Worte kein Gehör finden. Sie lassen sich sehr leicht verstehen und sehr leicht in die Tat umsetzen, doch niemand in der Welt kann sie verstehen, niemand kann sie in die Tat umsetzen. Hinter den Worten steht ein Urahn, hinter dem Tun ein Herr (言有宗，事有君): Beide kommen von etwas her. Das verstehen die Menschen nicht, und gerade darum verstehen sie den Sprecher nicht.

Zeile 5 wird auf zwei Weisen gelesen. 则 kann das Verb „sich zum Vorbild nehmen“ sein, und so liest es die Übersetzung dieser Website: „Wenige verstehen mich; selten und wertvoll sind die, die sich nach mir richten.“ 则 kann auch das Wort „dann“ sein. So gelesen, heißt die Zeile: „Wenige verstehen mich, und darum werde ich umso mehr geschätzt.“ Diese Lesart steht Wang Bis Anmerkung näher, und so hat Legge übersetzt.

Am Ende steht eines der bleibenden Bilder des Buches: Der Weise trägt grobes Tuch und verwahrt doch Jade an seiner Brust (被褐怀玉). Der Wert liegt unter einer schlichten Oberfläche verborgen. Dieselbe Klage steht in Kapitel 78, über das Weiche, das das Harte überwindet: Jeder in der Welt weiß es, und doch kann es niemand in die Tat umsetzen. Und Kapitel 41 schildert, was der niedere Gelehrte tut, wenn er vom Dao hört: „so lacht er es lauthals aus“.

第七十一章 Kapitel 71

Wissen, dass man nicht weiß

zhī bù zhī shàng
知不知上，

Zu wissen, dass man nicht weiß, ist das Höchste;

bù zhī zhī bìng
不知知病。

nicht zu wissen und doch zu meinen, man wisse, ist eine Krankheit.

fú wéi bìng bìng　　shì yǐ bù bìng
夫唯病病，是以不病。

Nur wer die Krankheit als Krankheit erkennt, ist nicht krank.

shèng rén bù bìng　　yǐ qí bìng bìng，
圣人不病，以其病病，

Der Weise ist nicht krank, weil er die Krankheit als Krankheit erkennt;

shì yǐ bù bìng
是以不病。

darum ist er nicht krank.

Bedeutung

Kapitel 71 handelt davon, die Grenzen des eigenen Wissens zu kennen. Es beginnt mit vier Zeichen, 知不知上: Zu wissen, dass man nicht weiß, ist das Höchste. Nicht zu wissen und doch zu meinen, man wisse, ist eine Krankheit (病).

Der Rest des Kapitels spielt mit diesem einen Wort. Nur wer die Krankheit als Krankheit erkennt (病病), ist nicht krank; der Weise ist nicht krank, weil er die Krankheit als Krankheit erkennt. Die Wiederholung macht den Gedanken schon durch ihre Form deutlich: Die Heilung besteht einfach darin, den Fehler als das zu sehen, was er ist.

Die erste Zeile lässt sich auch so lesen: „Zu wissen und sich doch für unwissend zu halten, ist das Höchste." Die Übersetzung dieser Website folgt der schlichteren Lesart. Der Gedanke steht Kapitel 33 nahe, wo es heißt: „Sich selbst zu kennen, ist Klarsicht", und Kapitel 56: „Wer weiß, der spricht nicht." Leser der Gespräche des Konfuzius (Lunyu, 论语) werden sich an ein Wort des Konfuzius in ähnlichem Sinn erinnern: Was man weiß, für gewusst zu halten und was man nicht weiß, für nicht gewusst: Das ist Wissen.

第七十二章 Kapitel 72

Wenn das Volk nicht mehr fürchtet

mín bù wèi wēi zé dà wēi zhì
民不畏威，则大威至。

Fürchtet das Volk die Macht nicht mehr, so bricht ein größerer Schrecken herein.

wú xiá qí suǒ jū wú yā qí suǒ shēng
无狎其所居，无厌其所生。

Enge das Volk nicht ein, wo es wohnt; bedränge es nicht in dem, wovon es lebt.

fú wéi bù yā shì yǐ bù yàn
夫唯不厌，是以不厌。

Nur wenn du es nicht bedrängst, wird es deiner nicht überdrüssig.

shì yǐ shèng rén zì zhī bù zì xiàn
是以圣人自知不自见，

Darum kennt der Weise sich selbst, doch er zeigt sich nicht;

zì ài bù zì guì
自爱不自贵；

er liebt sich selbst, doch er nimmt sich nicht wichtig.

gù qù bǐ qǔ cǐ
故去彼取此。

So lässt er jenes los und ergreift dieses.

Bedeutung

Kapitel 72 richtet sich an die, die regieren. Fürchtet das Volk die Macht nicht mehr, so bricht ein größerer Schrecken herein, sei es ein Aufstand oder ein

Unheil. Darum heißt es: „Enge das Volk nicht ein, wo es wohnt; bedränge es nicht in dem, wovon es lebt.“

Die Zeilen 2 und 3 gehören zu den schwierigen. 狎 wird als 狭 gelesen, „einengen“, und 厌 auf zwei Weisen: an den ersten beiden Stellen als yā, „bedrängen“, an der letzten als yàn, „überdrüssig werden“. Dem folgt die Übersetzung dieser Website: „Nur wenn du es nicht bedrängst, wird es deiner nicht überdrüssig.“ Das Pinyin des Kapitels zeigt die beiden Aussprachen an. Wang Bi liest es anders: 居 und 生 sind für ihn die eigene Stille und Bescheidenheit des Herrschers (清净无为谓之居，谦后不盈谓之生), und das erste 不厌 heißt, dass der Herrscher seiner selbst nicht satt wird. Diese Website bleibt bei der Lesart, die vom Wohnen und vom Lebensunterhalt des Volkes spricht.

Der Weise dagegen kennt sich selbst, doch er zeigt sich nicht; er liebt sich selbst, doch er nimmt sich nicht wichtig. Dass er sich nicht zeigt, lobt auch Kapitel 22: „Er zeigt sich nicht und ist darum sichtbar“, und Kapitel 24 sagt es von der anderen Seite: „Sie zeigen sich und bleiben doch unsichtbar.“ Die letzte Zeile, „So lässt er jenes los und ergreift dieses“, ist eine feste Formel, mit der auch die Kapitel 12 und 38 schließen.

第七十三章 Kapitel 73

Das Netz des Himmels

yǒng yú gǎn zé shā
勇于敢则杀，

Mut zu wagen führt in den Tod;

yǒng yú bù gǎn zé huó
勇于不敢则活。

Mut, nicht zu wagen, führt ins Leben.

cǐ liǎng zhě huò lì huò hài
此两者，或利或害。

Der eine von beiden nützt, der andere schadet.

tiān zhī suǒ wù shú zhī qí gù
天之所恶，孰知其故？

Was der Himmel verabscheut, wer kennt den Grund?

shì yǐ shèng rén yóu nán zhī
是以圣人犹难之。

Darum tut sich selbst der Weise damit schwer.

tiān zhī dào bù zhēng ér shàn shèng
天之道，不争而善胜，

Das Dao des Himmels streitet nicht und versteht doch zu siegen,

bù yán ér shàn yìng bù zhào ér zì lái
不言而善应，不召而自来，

spricht nicht und versteht doch zu antworten, wird nicht gerufen und kommt doch von selbst,

chǎn rán ér shàn móu
繟然而善谋。

ist ohne Eile und versteht doch zu planen.

tiān wǎng huī huī shū ér bù shī
天网恢恢，疏而不失。

Das Netz des Himmels ist unermesslich; seine Maschen sind weit, und doch schlüpft nichts hindurch.

Bedeutung

Kapitel 73 stellt zwei Arten von Mut nebeneinander. Mut zu wagen führt in den Tod; Mut, nicht zu wagen, führt ins Leben. Der eine von beiden nützt, der andere schadet. Doch das Kapitel fragt: „Was der Himmel verabscheut, wer kennt den Grund?“

Zeile 5, „Darum tut sich selbst der Weise damit schwer“, hat dieselben Zeichen wie eine Zeile aus Kapitel 63, steht hier aber nach der Frage, warum der Himmel etwas verabscheut. In einigen frühen Handschriften fehlt die Zeile hier; diese Website behält sie, wie Wang Bis Text. Dann folgen vier parallele Wendungen über das Dao des Himmels (天之道): Es streitet nicht und versteht doch zu siegen, spricht nicht und versteht doch zu antworten, wird nicht gerufen und kommt doch von selbst, ist ohne Eile und versteht doch zu planen.

Am Ende steht ein berühmtes Bild: Das Netz des Himmels ist unermesslich; seine Maschen sind weit, und doch schlüpft nichts hindurch (天网恢恢，疏而不失). Heute wird der Satz oft zitiert, um zu sagen, dass kein Übeltäter entkommt; im Kapitel beschreibt er, wie der Himmel ohne Anstrengung wirkt. Kapitel 74 schließt unmittelbar an und fragt, wer töten darf, und Kapitel 76 kehrt zum Harten und zum Weichen zurück.

第七十四章 Kapitel 74

Der Zimmermeister

mín bù wèi sǐ
民不畏死，

Fürchtet das Volk den Tod nicht,

nài hé yǐ sǐ jù zhī
奈何以死惧之？

warum es dann mit dem Tod bedrohen?

ruò shǐ mín cháng wèi sǐ
若使民常畏死，

Wenn das Volk den Tod stets fürchtete

ér wéi qí zhě
而为奇者，

und ich die, die Unrecht tun,

wú dé zhí ér shā zhī
吾得执而杀之，

ergreifen und töten könnte,

shú gǎn
孰敢？

wer würde es dann wagen?

cháng yǒu sī shā zhě shā
常有司杀者杀，

Stets ist ein Henker da, der tötet.

fú dài sī shā zhě shā
夫代司杀者杀，

Sich an die Stelle des Henkers setzen und töten,

shì wèi dài dà jiàng zhuó
是谓代大匠斫。

das nennt man: sich an die Stelle des Zimmermeisters setzen und Holz behauen.

fú dài dà jiàng zhuó zhě
夫代大匠斫者，

Wer sich an die Stelle des Zimmermeisters setzt und Holz behaut,

xī yǒu bù shāng qí shǒu yǐ
希有不伤其手矣。

verletzt sich fast immer die Hand.

Bedeutung

Kapitel 74 fragt, was es einem Herrscher nützt, mit dem Tod zu drohen. Fürchtet das Volk den Tod nicht, so hat es keinen Sinn, das Volk damit zu bedrohen. Und selbst wenn das Volk den Tod stets fürchtete und man die, die Unrecht tun, ergreifen und töten könnte, bliebe die Frage: Wer würde es dann wagen? Das Kapitel lässt sie offen.

Die zweite Hälfte nennt das tiefere Problem. Stets ist ein Henker da, der tötet: 司杀者, „der für das Töten Zuständige“. Die Kommentatoren verstehen darunter den Himmel oder die natürliche Ordnung, die den Tod zu seiner Zeit bringt. Ein Herrscher, der sich an die Stelle des Henkers setzt und tötet, gleicht einem, der sich an die Stelle des Zimmermeisters setzt und Holz behaut. Und wer das tut, verletzt sich fast immer die Hand. Die Übersetzung dieser Website behält das schlichte Bild und überlässt die Deutung den Lesern.

为奇者 in Zeile 4, wörtlich „die, die Seltsames tun“, meint Menschen, die gegen die Regeln verstoßen; die Übersetzung dieser Website sagt „die, die Unrecht tun“. Kapitel 74 gehört zu einer Gruppe von Kapiteln über Strafe und die Grenzen der Macht: Kapitel 72 handelt von der Unterdrückung, Kapitel 73 vom Wagen und Kapitel 75 davon, warum das Volk den Tod gering achtet.

第七十五章 Kapitel 75

Steuern und Hunger

mín zhī jī yǐ qí shàng shí shuì zhī duō
民之饥，以其上食税之多，

Das Volk hungert, weil die Oberen zu viel an Steuern verzehren;

shì yǐ jī
是以饥。

darum hungert es.

mín zhī nán zhì yǐ qí shàng zhī yǒu wéi
民之难治，以其上之有为，

Das Volk ist schwer zu regieren, weil die Oberen sich einmischen;

shì yǐ nán zhì
是以难治。

darum ist es schwer zu regieren.

mín zhī qīng sǐ
民之轻死，

Das Volk achtet den Tod gering,

yǐ qí shàng qiú shēng zhī hòu
以其上求生之厚，

weil die Oberen zu viel vom Leben verlangen;

shì yǐ qīng sǐ
是以轻死。

darum achtet es den Tod gering.

fú wéi wú yǐ shēng wéi zhě
夫唯无以生为者，

Nur wer nicht für das Leben lebt,

shì xián yú guì shēng
是贤于贵生。

ist weiser als die, die das Leben hochschätzen.

Bedeutung

Kapitel 75 nennt drei Ursachen für das Leiden des Volkes, alle nach demselben Muster. Das Volk hungert, weil die Oberen zu viel an Steuern verzehren. Es ist schwer zu regieren, weil die Oberen sich einmischen. Und es achtet den Tod gering, weil die Oberen zu viel vom Leben verlangen. Jedes Mal liegt die Schuld bei den Herrschenden, nicht beim Volk.

有为 („handeln, sich einmischen“) ist das Gegenteil des Nicht-Handelns (无为), und dieses Kapitel zeigt deutlich, was ein solches Handeln kostet. Die Wendung 求生之厚 erinnert an Kapitel 50: Dort gehen Menschen dem Ort des Todes entgegen, „weil sie sich zu sehr ans Leben klammern“. Und Herrscher, die reich werden, während die Felder voller Unkraut sind, schildert Kapitel 53.

Die beiden letzten Zeilen werden unterschiedlich gelesen. Die Übersetzung dieser Website versteht 无以生为 als „nicht für das Leben leben“: Wer das Leben selbst nicht zu seinem Ziel macht, ist weiser als die, die das Leben hochschätzen. Im Zusammenhang sind die, die das Leben hochschätzen, die Herrscher, die zu viel vom Leben verlangen. So macht die Zeile aus der Klage des Kapitels einen Grundsatz. Legge hat die Zeilen ähnlich gelesen.

第七十六章 Kapitel 76

Das Lebendige ist weich

rén zhī shēng yě róu ruò qí sǐ yě jiān qiáng
人之生也柔弱，其死也坚强。

Im Leben ist der Mensch weich und schwach, im Tod hart und starr.

wàn wù cǎo mù zhī shēng yě róu cuì
万物草木之生也柔脆，

Die zehntausend Dinge, Gräser und Bäume, sind im Leben weich und frisch,

qí sǐ yě kū gǎo
其死也枯槁。

im Tod trocken und welk.

gù jiān qiáng zhě sǐ zhī tú
故坚强者死之徒，

So ist das Harte und Starre ein Gefährte des Todes,

róu ruò zhě shēng zhī tú
柔弱者生之徒。

das Weiche und Schwache ein Gefährte des Lebens.

shì yǐ bīng qiáng zé bù shèng
是以兵强则不胜，

Darum siegt ein starres Heer nicht;

mù qiáng zé bīng
木强则兵。

ein starrer Baum wird gefällt.

qiáng dà chǔ xià　　róu ruò chǔ shàng
强大处下，柔弱处上。

Das Starre und Große nimmt den unteren Platz ein, das Weiche und Schwache den oberen.

Bedeutung

Kapitel 76 zieht seine Lehre aus dem Unterschied zwischen dem Lebendigen und dem Toten. Im Leben ist der Mensch weich und schwach, im Tod hart und starr; die zehntausend Dinge, Gräser und Bäume, sind im Leben weich und frisch, im Tod trocken und welk. So ist das Harte und Starre ein Gefährte des Todes, das Weiche und Schwache (柔弱) ein Gefährte des Lebens.

Dann wendet das Kapitel die Lehre auf Heere und Bäume an: Ein starres Heer siegt nicht, und ein starrer Baum wird gefällt. Am Ende kehrt das Kapitel die gewohnte Ordnung um: Das Starre und Große nimmt den unteren Platz ein, das Weiche und Schwache den oberen.

Zeile 7, 木强则兵, ist eine bekannte Schwierigkeit. Wang Bis Text hat 兵, „Waffe“; diese Website versteht das Zeichen so, dass der Baum gefällt wird. Andere Ausgaben haben 折, „brechen“, oder 共. Das 强 dieses Kapitels ist Starrheit, nicht die Stärke, die an anderen Stellen gelobt wird. Das Thema des Weichen und Schwachen zieht sich durch die Kapitel 36, 43, 55 und 78.

第七十七章 Kapitel 77

Einen Bogen spannen

tiān zhī dào qí yóu zhānggōng yú
天之道，其犹张弓与？

Ist das Dao des Himmels nicht wie ein Bogen, den man spannt?

gāo zhě yì zhī xià zhě jǔ zhī
高者抑之，下者举之；

Was hoch ist, wird heruntergedrückt, was niedrig ist, wird angehoben;

yǒu yú zhě sǔn zhī
有余者损之，

was zu viel hat, wird gemindert,

bù zú zhě bǔ zhī
不足者补之。

was zu wenig hat, wird aufgefüllt.

tiān zhī dào sǔn yǒu yú ér bǔ bù zú
天之道，损有余而补不足。

Das Dao des Himmels mindert, was zu viel hat, und füllt auf, was zu wenig hat.

rén zhī dào zé bù rán
人之道则不然，

Der Weg der Menschen ist nicht so:

sǔn bù zú yǐ fèng yǒu yú
损不足以奉有余。

Er nimmt denen, die zu wenig haben, um denen zu geben, die zu viel haben.

shú néng yǒu yú yǐ fèng tiān xià
孰能有余以奉天下？

Wer kann, was er im Überfluss hat, der Welt geben?

wéi yǒu dào zhě
唯有道者。

Nur wer das Dao hat.

shì yǐ shèng rén wéi ér bù shì
是以圣人为而不恃，

Darum handelt der Weise, ohne etwas zu erwarten,

gōng chéng ér bù chǔ qí bù yù xiàn xián
功成而不处，其不欲见贤。

hat Erfolg und hält nicht daran fest, und er will seinen Wert nicht zur Schau stellen.

Bedeutung

In Kapitel 77 wird ein Bogen zum Bild für den Ausgleich, den der Himmel schafft. Wer einen Bogen spannt, drückt herunter, was hoch ist, und hebt an, was niedrig ist. Ebenso mindert das Dao des Himmels, was zu viel hat, und füllt auf, was zu wenig hat.

Für den Weg der Menschen (人之道) sagt die Übersetzung dieser Website „Weg“, nicht „Dao“, denn er ist nicht das Dao. Er tut das Gegenteil: Er nimmt denen, die zu wenig haben, um denen zu geben, die zu viel haben. Nur wer das Dao hat, kann, was er im Überfluss hat, der Welt geben. Das Kapitel gehört zu den schlichtesten Aussagen des Buches über eine gerechte Verteilung und stellt den Ausgleich des Himmels dem Brauch der Menschen gegenüber.

Der Weise handelt, ohne etwas zu erwarten, hat Erfolg und hält nicht daran fest, und er will seinen Wert nicht zur Schau stellen. Diese Zeilen klingen an die Kapitel 2 und 51 an. Das Dao des Himmels (天之道) kehrt in den Kapiteln 9, 73, 79 und 81 wieder, und Kapitel 79 fügt hinzu, dass das Dao des Himmels keine Lieblinge hat.

第七十八章 Kapitel 78

Nichts ist weicher als Wasser

tiān xià mò róu ruò yú shuǐ
天下莫柔弱于水，

Nichts in der Welt ist weicher und schwächer als das Wasser,

ér gōng jiān qiáng zhě， mò zhī néngshèng
而攻坚强者， 莫之能胜，

doch im Angriff auf das Harte und Starke ist ihm nichts überlegen,

qí wú yǐ yì zhī
其无以易之。

denn es gibt nichts, was an seine Stelle treten könnte.

ruò zhī shèngqiáng
弱之胜强，

Das Schwache überwindet das Starke,

róu zhī shènggāng
柔之胜刚，

das Weiche überwindet das Harte:

tiān xià mò bù zhī mò néng xíng
天下莫不知莫能行。

Jeder in der Welt weiß es, und doch kann es niemand in die Tat umsetzen.

shì yǐ shèng rén yún
是以圣人云：

Darum sagt der Weise:

shòu guó zhī gòu shì wèi shè jì zhǔ
“受国之垢，是谓社稷主；

„Wer den Schmutz des Staates erträgt, heißt Herr der Altäre von Erde und Korn;

shòu guó bù xiáng shì wéi tiān xià wáng
受国不祥，是为天下王。”

wer die Übel des Staates erträgt, ist König der Welt.“

zhèng yán ruò fǎn
正言若反。

Wahre Worte klingen wie ihr Gegenteil.

Bedeutung

Kapitel 78 kehrt zum Bild des Wassers zurück. Nichts in der Welt ist weicher und schwächer als das Wasser, und doch ist ihm im Angriff auf das Harte und Starke nichts überlegen. Denn es gibt nichts, was an seine Stelle treten könnte. Das Schwache überwindet das Starke, und das Weiche überwindet das Harte: Jeder in der Welt weiß es, und doch kann es niemand in die Tat umsetzen.

Ein Spruch des Weisen wendet die Lehre dann auf das Regieren an. Wer den Schmutz des Staates erträgt, heißt Herr der Altäre von Erde und Korn (社稷), also des Staates selbst. Wer die Übel des Staates erträgt, ist König der Welt. Führen heißt, anzunehmen, was niedrig und unerwünscht ist, so wie das Wasser in Kapitel 8 an Orte geht, „die alle verabscheuen“.

Das Kapitel endet mit vier Zeichen, die für das ganze Buch stehen könnten: 正言若反, wahre Worte klingen wie ihr Gegenteil. Viele Sprüche des Buches haben diese Form, vom Weichen, das das Harte überwindet, bis zu Kapitel 7, wo es vom Weisen heißt, er „stellt sich hintan und ist so der Erste“. Wasser und Weichheit begegnen auch in den Kapiteln 8, 43 und 76. Und in Kapitel 70 klagt der Sprecher ebenso: Seine Worte lassen sich sehr leicht in die Tat umsetzen, doch niemand kann sie in die Tat umsetzen.

第七十九章 Kapitel 79

Das Kerbholz

hé dà yuàn bì yǒu yú yuàn
和大怨，必有余怨，

Wird ein großer Groll besänftigt, so bleibt stets ein Rest von Groll;

ān kě yǐ wéi shàn
安可以为善？

wie könnte man das gut nennen?

shì yǐ shèng rén zhí zuǒ qì
是以圣人执左契，

Darum hält der Weise die linke Hälfte des Kerbholzes

ér bù zé yú rén
而不责于人。

und fordert doch nichts von anderen.

yǒu dé sī qì wú dé sī chè
有德司契，无德司彻。

Wer Tugend hat, verwahrt das Kerbholz; wer keine Tugend hat, treibt die Abgaben ein.

tiān dào wú qīn cháng yǔ shàn rén
天道无亲，常与善人。

Das Dao des Himmels hat keine Lieblinge; es steht stets den guten Menschen bei.

Bedeutung

Kapitel 79 handelt vom Groll und davon, wie man ihn vermeidet. Wird ein großer Groll besänftigt, so bleibt stets ein Rest von Groll; darum kann man das

Besänftigen nicht wirklich gut nennen. Am besten lässt man den Groll gar nicht erst entstehen.

Das Bild stammt aus dem Vertragswesen. Ein Kerbholz (契) wurde in zwei Hälften geteilt, und der Gläubiger hielt die linke. Der Weise hält die linke Hälfte des Kerbholzes und fordert doch nichts von anderen: Er hat den Anspruch und macht ihn nicht geltend. Wer Tugend hat, verwahrt das Kerbholz; wer keine Tugend hat, treibt die Abgaben ein (彻, eine Steuer). Der Unterschied liegt darin, ob man ein Recht nur hat oder es auch durchsetzt.

Die letzte Zeile, „Das Dao des Himmels hat keine Lieblinge; es steht stets den guten Menschen bei", lässt sich neben Kapitel 5 stellen, wo Himmel und Erde „unmenschlich" sind. Der Himmel ergreift keine Partei, und doch finden die Guten ihn an ihrer Seite. Manche neueren Herausgeber versetzen „den Groll mit Tugend vergelten" aus Kapitel 63 in dieses Kapitel, hinter die erste Zeile; diese Website behält die überlieferte Reihenfolge.

第八十章 Kapitel 80

Ein kleiner Staat

xiǎo guó guǎ mín　　shǐ yǒu shí bǎi zhī qì ér bù yòng
小国寡民，使有什伯之器而不用，

Ein kleiner Staat mit wenig Volk: Es soll Geräte für zehn oder hundert haben und sie nicht gebrauchen;

shǐ mín zhòng sǐ ér bù yuǎn xǐ
使民重死而不远徙。

das Volk soll den Tod ernst nehmen und nicht weit fortziehen.

suī yǒu zhōu yú　　wú suǒ chéng zhī
虽有舟舆，无所乘之；

Selbst wenn es Boote und Wagen hat, braucht es sie nicht zu besteigen;

suī yǒu jiǎ bīng　　wú suǒ chén zhī
虽有甲兵，无所陈之。

selbst wenn es Rüstungen und Waffen hat, braucht es sie nicht zur Schau zu stellen.

shǐ rén fù jié shéng ér yòng zhī
使人复结绳而用之，

Die Menschen sollen zu den Knotenschnüren zurückkehren und sie gebrauchen,

gān qí shí　　měi qí fú
甘其食，美其服，

ihr Essen schmackhaft, ihre Kleider schön,

ān qí jū
安其居，

ihr Heim ruhig finden

lè qí sú
乐其俗。

und sich an ihren Bräuchen freuen.

lín guó xiāngwàng jī quǎn zhī shēngxiāng wén
邻国相望，鸡犬之声相闻，

Die Nachbarstaaten sehen einander, jeder hört die Hähne und Hunde des anderen,

mín zhì lǎo sǐ bù xiāngwǎng lái
民至老死，不相往来。

und doch werden die Menschen alt und sterben, ohne einander je zu besuchen.

Bedeutung

Kapitel 80 entwirft eine Gemeinschaft in ihrer einfachsten Form: 小国寡民, ein kleiner Staat mit wenig Volk. Es hat Geräte für zehn oder hundert und gebraucht sie nicht; es nimmt den Tod ernst und zieht nicht weit fort. Boote und Wagen, Rüstungen und Waffen gibt es, doch nichts verlangt nach ihnen.

Die Menschen kehren zu den Knotenschnüren zurück, um Aufzeichnungen zu machen: ein Brauch, den die Überlieferung in die Zeit vor der Schrift setzt. Auch ihr Essen finden sie schmackhaft, ihre Kleider schön; sie leben ruhig in ihrem Heim und freuen sich an ihren Bräuchen. Der Nachbarstaat ist so nah, dass man seine Hähne und Hunde hört, und doch werden die Menschen alt und sterben, ohne ihn je zu besuchen.

Leser sind sich seit Langem uneins, wie wörtlich das Kapitel zu nehmen ist: als Plan für das Regieren oder als Bild der Zufriedenheit. 什伯之器 in Zeile 1 liest diese Website als Geräte für zehn oder hundert Menschen; andere verstehen 什伯 als Trupps von Soldaten. Die Kapitel 3, 19 und 57 treten mit anderen Worten für die Einfachheit ein, und Kapitel 46 sagt: „Kein Unheil ist größer, als nicht zu wissen, was genug ist.“

第八十一章 Kapitel 81

Wahre Worte sind nicht schön

xìn yán bù měi　　měi yán bù xìn
信言不美，美言不信。

Wahre Worte sind nicht schön; schöne Worte sind nicht wahr.

shàn zhě bù biàn，
善者不辩，

Wer gut ist, der führt keine Wortgefechte;

biàn zhě bù shàn。
辩者不善。

wer Wortgefechte führt, der ist nicht gut.

zhī zhě bù bó，
知者不博，

Wer weiß, der ist nicht in allem bewandert;

bó zhě bù zhī。
博者不知。

wer in allem bewandert ist, der weiß nicht.

shèng rén bù jī，
圣人不积，

Der Weise häuft nichts an.

jì yǐ wèi rén jǐ yù yǒu，
既以为人己愈有，

Setzt er sich für andere ein, so hat er selbst umso mehr;

jì yǐ yǔ rén jǐ yù duō。
既以与人己愈多。

gibt er anderen, so wird er selbst umso reicher.

tiān zhī dào lì ér bù hài
天之道，利而不害；

Das Dao des Himmels nützt und schadet nicht;

shèng rén zhī dào wéi ér bù zhēng
圣人之道，为而不争。

das Dao des Weisen handelt und streitet nicht.

Bedeutung

Kapitel 81 schließt das Buch und bündelt seine Themen in kurzen Spruchpaaren. Wahre Worte sind nicht schön, und schöne Worte sind nicht wahr. Wer gut ist, der führt keine Wortgefechte, und wer Wortgefechte führt, der ist nicht gut. Wer weiß, der ist nicht in allem bewandert, und wer in allem bewandert ist, der weiß nicht.

Dann ist vom Weisen die Rede. Er häuft nichts an. Setzt er sich für andere ein und gibt er anderen, so hat er selbst umso mehr: Das Geben leert ihn nicht. Der Gedanke erinnert an Kapitel 7: „Der Weise stellt sich hintan und ist so der Erste." Und Kapitel 77 sagt, nur wer das Dao habe, könne der Welt geben, was er im Überfluss hat.

Das Buch endet mit zwei parallelen Zeilen. Das Dao des Himmels nützt und schadet nicht; das Dao des Weisen handelt und streitet nicht (为而不争). Das letzte Wort des Buches, 争, greift ein Thema aus Kapitel 8 auf: „Das Wasser nützt allen Dingen, ohne zu streiten." Das erste Spruchpaar lässt sich neben Kapitel 56 lesen: „Wer weiß, der spricht nicht."